Ergebnisse überreicht vom Verfasser

3 1761 05611995 1

Die landwirtschaftliche Bevölkerung des Deutschen Reichs um die Wende des 19. Jahrhunderts.

Der 32. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats

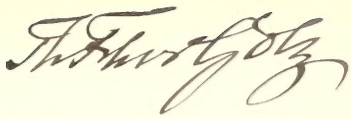
überreicht

von

Heinrich Dade.

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstr. 10.
1903.

HB
2475
D33
1903
c.1
ROBARTS



Die landwirtschaftliche Bevölkerung des Deutschen Reichs um die Wende des 19. Jahrhunderts.

Der 32. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats

überreicht

von

Heinrich Dade.

8 T 161
2/6/08.

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstr. 10.
1903.

Inhalt.

Seite

Einleitung 5
1. Allgemeines über die Berufszählungen von 1882 und 1895 7
2. Die Vergleichbarkeit der berufsstatistischen Bearbeitungen von 1882 und 1895 und die amtliche Erklärung des Rückganges der landwirtschaftlichen Bevölkerung 10
3. Die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Deutschen Reiche von 1882—95 16
4. Der Stand der landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber der übrigen Berufsbevölkerung im Jahre 1895 . . . 18
5. Die soziale Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber der übrigen Berufsbevölkerung im Jahre 1895 20
6. Alter- und Familienstand der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der übrigen Berufsbevölkerung 22
7. Religionsbekenntnis der erwerbstätigen Personen . . . 23
8. Die Landwirtschaft als Nebenerwerb der übrigen Berufsbevölkerung und der Nebenerwerb der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den übrigen nichtlandwirtschaftlichen Berufen 23
9. Die Nutzung des deutschen Kulturbodens durch die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung und die Dichtigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung 24
10. Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an den zum Reichstag wahlberechtigten Männern. . . 26
11. Die Militärtauglichkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung 27
Schlußergebnis 28

Anhang.

Tabellen.

Seite

I. Die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) des Deutschen Reichs von 1882—95 32
II. Die haupt- oder nebenberuflich in der Landwirtschaft (A 1) beschäftigten Personen 33
III. Bewegung der Bevölkerung der 6 großen Berufsabteilungen (im Haupt- und Nebenberuf) insbesondere der Selbständigen, Angestellten und Arbeiter in Landwirtschaft, Industrie und Handel von 1882—95 34
IV. Die soziale Gliederung der Bevölkerung in Landwirtschaft, Industrie und Handel 1895 35
V. Die sozialen Klassen der Selbständigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel nach der Größe ihrer Betriebe und der Zahl ihrer Angehörigen (Belastungsziffer) 36
VI. Die unbemittelte Klasse, die Mittelklasse und die vermögende Klasse der Selbständigen und die abhängige Klasse in Landwirtschaft, Industrie und Handel . . . 36
VII. Die Landwirtschaft (A 1) als Nebenerwerb der übrigen Berufsbevölkerung 1895 37
VIII. Der Nebenerwerb der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) in den übrigen nichtlandwirtschaftlichen Berufen 1895 37
IX. Die Nutzung des deutschen Kulturbodens durch die Bevölkerung der Urproduktion (A) und die übrige Berufsbevölkerung 38
X. Alter der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel 39
XI. Familienstand der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel 40
XII. Religionsbekenntnis der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel 41
XIII. Die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 . . . 42
XIV. Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an den zum Reichstag wahlberechtigten Männern . 44
XV. Die soziale Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 45
XVI. Die Zahl der selbständigen Landwirte (A 1 a) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 . . . 46
XVII. Die Zahl der Angestellten in der Landwirtschaft (A 1 b) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 47
XVIII. Die Zahl der Arbeiter in der Landwirtschaft (A 1 c) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 48
XIX. Die Zahl der mittätigen Familienangehörigen (A 1 c 1) und der Knechte und Mägde (A 1 c 2) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 49
XX. Die Zahl der Tagelöhner mit (A 1 c 3) und ohne Land (A 1 c 4) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 1895 50
XXI. Zunahme (+) oder Abnahme (—) der selbständigen Landwirte (A 1 a) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 51
XXII. Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Angestellten in der Landwirtschaft (A 1 b) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 52
XXIII. Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Arbeiter in der Landwirtschaft (A 1 c) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 53
XXIV. Zunahme (+) oder Abnahme (—) der mittätigen Familienangehörigen (A 1 c 1) und der Knechte und Mägde (A 1 c 2) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 54
XXV. Zunahme (+) oder Abnahme (—) der Tagelöhner mit Land (A 1 c 3) und der Tagelöhner ohne Land (A 1 c 4) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 55

Seite

XXVI. Die Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland 56

XXVII. Die Verteilung der Parzellenbetriebe, Bauernwirtschaften und Großbetriebe auf die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland . . . 57

XXVIII. Die Militärtauglichkeit der Bevölkerung der Urproduktion und der übrigen Berufsbevölkerung in den einzelnen Armeekorpsbezirken 58

Druckfehler-Berichtigung.

S. 6 in der ersten Spalte Zeile 23 von unten und in der zweiten Spalte Zeile 11 von oben statt Oldenburg zu setzen: Oldenberg.

S. 18 in der zweiten Spalte Zeile 10 von unten statt Bd. S. 138* zu setzen: Bd. 2 S. 138*.

S. 21 in der Anmerkung statt Rauschberg zu setzen: Rauchberg.

S. 23 in der zweiten Spalte ist die Zahl der Knechte und Mägde statt 222503 zu setzen: 222502.

S. 25 in der ersten Spalte im Text Zeile 2 von oben statt Einzelbetriebe zu setzen: Eigenbetriebe,
und daselbst in Zeile 3 von oben statt in anderer eigentümlicher Form zu setzen: in anderer Form.

S. 26 in der zweiten Spalte im Text Zeile 1 von oben statt etwaige zu setzen etwaigen.

S. 27 in der zweiten Spalte Zeile 5 von unten statt obere zu setzen: obige.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung des Deutschen Reichs um die Wende des 19. Jahrhunderts.

Einleitung.

Man hat die Jahrhundertwende zum Anlaß allerlei Betrachtungen genommen. Es sind in flüssiger und eleganter Sprache große Werke über die gesamte Kulturentwicklung der letzten hundert Jahre erschienen, welche die vielverschlungenen Fäden unseres geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Lebens zu lösen versucht haben. Es ist natürlich, daß hierbei das subjektive Ermessen der Verfasser vielfach einen so großen Spielraum gewinnt, daß die Tatsachen der Wirklichkeit die ihnen zugemutete Belastungsprobe nicht immer aushalten können. Um dieser Gefahr zu entgehen, wollen wir uns hier nicht so hoch versteigen, sondern festen Fuß auf dem Fundamente der realen Tatsachen fassen und diese eine so deutliche Sprache reden lassen, daß sie das deutsche Volk bewegen soll, rechtzeitig Heilmittel anzuwenden, die geeignet sind, den schlimmen Wirkungen der bisherigen Entwickelung vorzubeugen. Die Vorführung dieser Tatsachen möge dazu dienen, den einsichtigen Volkswirt so lange zum Nachdenken über das wichtigste sozialpolitische Problem anzuregen, bis seine Lösung gefunden ist. Dieses Problem, das die Seele des deutschen Volkes in der Tiefe bewegt, bildet die Erhaltung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Lösung dieses Problems muß und wird gefunden werden, wenn anders die soziale Struktur unseres Wirtschaftslebens nachhaltig vor einer das innerste Mark des deutschen Volkes aussaugenden Entwickelung bewahrt werden soll.

Man ist es nachgerade gewohnt, diesen Grundton von vielen Seiten als das elegische Klagelied einer einseitig agrarischen Seele hingestellt zu sehen, und das hohe Lied von Industrie und Technik übertönt in jauchzenden Akkorden heutzutage alle tieferen Laute, die unter der zuckenden Oberfläche des modernen Lebens hin und wieder nach oben dringen wollen.

Von ernster und wissenschaftlicher Seite wird gegen diese pessimistische Prognose unserer Entwickelung auf die Naturnotwendigkeit des sich vor unsern Augen abspielenden Prozesses hingewiesen, gegen die der menschliche Wille nichts vermöge. Welch' schneidender Hohn auf die sonst so willensfrei gewordene Menschheit des 20. Jahrhunderts.

Nun ist allerdings als mildernder Umstand für die optimistische Auffassung zuzugeben, daß die pessimistische Ansicht sich nicht immer aufgrund einer exakten Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse und ihrer Kausalität gebildet hat, sondern vielfach dem persönlichen Unbehagen über die Unruhe und Nervosität, welche die moderne Entwickelung in die bis dahin ländliche Ruhe und Einsamkeit gebracht hat, entsprungen ist, ferner dem ungewissen Gefühl darüber, wohin, in welches Dunkel die völlige Umwälzung der wirtschaftlichen Verhältnisse führen wird und endlich dem Zweifel, ob bei der Jagd nach dem neuen Glück nicht im Hinterhalte ein böses Ungeheuer lauert, das schließlich die Beute erhaschen und vernichten wird.

Der Optimist glaubt dem gegenüber darauf hinweisen zu dürfen, daß für die Richtung der wirtschaftlichen Entwickelung und für ihre Beeinflussung durch die in der Gesetzgebung dokumentierte Willensfreiheit der staatlich zusammengeschlossenen Menschen nicht Gefühle und Empfindungen, sondern die klare Beweisführung an der Hand der Tatsachen entscheidend ist. Und er deutet triumphierend hin auf die steigende Steuerfähigkeit der Bevölkerung, besonders der städtischen und industriellen, auf die enorme Zunahme des Nationalvermögens in produktiven Gütern, auf die großartige Ausdehnung des Außenhandels und der Schiffahrt, auf die Zunahme der absoluten Zahl der wehrfähigen Männer trotz der relativ geringeren Tauglichkeit der städtischen Bevölkerung gegenüber der ländlichen und auf die damit wachsende Großmachtstellung des Deutschen Reichs, weiter auf die sinkende Sterb-

lichkeitsquote, besonders auch der städtischen Bevölkerung, auf die steigende Lebenshaltung und Konsumfähigkeit der Bevölkerung, auf die Arbeiterversicherung gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, auf die Gesetzgebung für den Schutz der Arbeiter bei jeglicher Maschinenarbeit, und endlich auf die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählungen von 1882 und 1895, welche nach der lauteren Quelle der amtlichen Darstellung nicht im geringsten Anlaß zur Besorgnis gäben sondern vielmehr den untrüglichen Beweis für die Richtigkeit des Weges geliefert, den das Deutsche Reich seit nunmehr 2—3 Dezennien eingeschlagen habe.

Diesen blendenden Tatsachen gegenüber steht der Skeptiker und Pessimist zuerst in gewisser Verlegenheit. Durchdrungen von der Überzeugung, daß doch etwas Ungesundes in der Entwickelung ist, vermag er nicht gleich mit exakten Beweisen für die Richtigkeit seiner Überzeugung aufzuwarten, weil es sich in der ganzen Frage vielfach um gewisse Imponderabilien handelt, wie um die Entwickelung der physischen, geistigen und sittlichen Volkskräfte, um die verschiedenartige Volksernährung im Agrar- und Industriestaate und ihr Einfluß auf die Lebenshaltung und physische Entwickelung, also um Faktoren, die bisher weder induktiv noch deduktiv klar erforscht sind, oder deren Wirkungen bei dem unaufhörlichen Ineinanderfluten der ländlichen und städtischen Bevölkerung und der Bevölkerung der verschiedenen Berufe überhaupt erst dann klar erkannt werden können, wenn die städtische und industrielle Entwickelung zu einem gewissen Sättigungspunkt gekommen ist und der ländliche Bevölkerungsstrom in die Städte, der jetzt noch einem in ungezügelter Jugendkraft daher brausenden Sturzbache gleicht, ein bescheidenes kleines Rinnsal geworden ist, also wenn es nach Ansicht des Pessimisten — zu spät geworden ist

Immerhin hat die wissenschaftliche Forschung im letzten Jahrzehnt eine Reihe von Tatsachen ans Licht gefördert, welche sehr wohl geeignet sind, dem Jubelchor der Industrie- und Maschinenbläser einen Dämpfer aufzusetzen. Es ist vor allem das Verdienst von Oldenburg und Ballod in dieser Hinsicht wichtiges Tatsachenmaterial gegenüber den wissenschaftlichen Vertretern der anderen Richtung, wie besonders Brentano, geliefert zu haben. So ist mit Recht gegenüber der sinkenden Sterblichkeitsquote der deutschen Bevölkerung auf die sinkende Geburtsziffer und die relativ geringere Lebensdauer der städtischen Bevölkerung bei gleichbleibender Geburtsziffer und größerer Lebensdauer der ländlichen hingewiesen, besonders aber auf die ungünstige Entwickelung der Sterblichkeitsverhältnisse der englischen Bevölkerung. Überhaupt scheinen die englischen Verhältnisse immer mehr ein Spiegelbild für Deutschland zu werden, um ihm zu zeigen, wie es nicht gemacht werden soll. Es ist ferner auf die relativ größere Tauglichkeitsziffer der ländlichen Bevölkerung gegenüber der städtischen und insbesondere der großstädtischen Bevölkerung aufmerksam gemacht und in Verbindung hiermit auf die Gefahren hingewiesen, welche ein weiteres Anwachsen der großstädtischen Bevölkerung, welche schon jetzt in Deutschland über ein Sechstel der Gesamtbevölkerung enthält, für das physische Niveau der Bevölkerung in sich birgt. Man hat weiter auf die bisher wenig beachtete Verschiebung in der Volksernährung bei industrieller und städtischer Entwickelung hingedeutet, die zur Folge hat, daß die städtische Bevölkerung aus physiologischen Gründen eine leichtere Nahrung verlangt, bei welcher der frühere Genuß des Schwarzbrotes und der Leguminosen, wie Erbsen und Bohnen, gegenüber der Fleischkost und des weißen, jedoch weniger nahrhaften Brotes zurücktritt, aber auch der Genuß von minderwertigen Surrogaten, wie Margarine, Kunstschmalz ꝛc. zunimmt, während der Konsum frischer Milch zurücktritt, oder mit anderen Worten; die städtische Bevölkerung und insbesondere die großstädtische, hat eine kostspieligere Nahrung nötig um ebensogut genährt zu sein wie die ländliche. Und auch hier konnte Oldenburg gegenüber Brentano nachweisen, daß die englische Konsumstatistik in keiner Weise die Schlußfolgerung rechtfertige, der englische Arbeiter sei heute besser genährt als vor der industriellen Ära des wogenumrauschten Inselreiches.

Auch der Hinweis auf den heutigen tiefen Stand der Haushaltungskunde und der hauswirtschaftlichen Erfahrungen, deren Pflege früher zu den wichtigsten Aufgaben des weiblichen Geschlechts gehörte, verdient noch hervorgehoben zu werden, da er eine der schlimmsten sozialen Wunden bezeichnet, welche uns die alle Bande der Tradition und früheren Lebensgewohnheiten rücksichtslos niedertretende moderne Zeit beschert hat.

Man ersieht hieraus, daß die von den Optimisten so siegesbewußt vorgeführten Tatsachen doch zum Teil eitel Blendwerk waren, und sie würden es wohl noch mehr sein, wenn die amtliche Statistik alle ihre Nachweisungen mehr als bisher nach Unterscheidungen von Stadt und Land und von Groß-, Mittel- und Kleinstadt machen würde, ferner nach Unterscheidungen der Bevölkerung der verschiedenen Berufsarten auf dem Lande und in der Stadt und nach Herkunft der Eltern, besonders auch der Mutter, welche für die Vererbung der physischen, geistigen und sittlichen Kräfte vielleicht eine noch größere Rolle spielt als der Vater.

Auch der vielfach gehörte Einwand der Fortschrittsmänner, daß man doch unmöglich die städtische und industrielle Entwicklung zurückschrauben oder zum Stillstand bringen könne, ist belanglos, da er ins Leere trifft. Kein ernster Volkswirt und Politiker hegt heute derartige reaktionäre Gedanken. Es handelt sich vielmehr um das Problem, durch Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung, durch die innere und äußere Politik der gesamten volkswirtschaftlichen Bewegung eine solche Richtung zu geben, daß alle Glieder des wirtschaftlichen und sozialen Körpers sich gleichzeitig in gesunder und fortschreitender Bewegung befinden und nicht die Entwicklung einiger Glieder nachhaltig auf Kosten der andern erfolgt; oder mit anderen Worten: Deutschland soll künftig immer nur dann einen Fußbreit weiter in die Weltwirtschaft wagen, wenn es daheim für die nötige Deckung und Reserve gesorgt hat. Nicht Agrar- oder Industriestaat, sondern Agrar- und Industriestaat.

Es soll nun nicht hier unsere Aufgabe sein, die im groben Umriß angedeuteten Tatsachen, welche gegen die optimistische Auffassung unserer wirtschaftlichen Entwickelung geltend gemacht sind, näher darzulegen. Wir wollen vielmehr eine andere Domäne der Optimisten, die amtliche Darstellung der Ergebnisse der Berufszählung von 1895, etwas näher beleuchten, und zusehen, ob wirklich die Ergebnisse dieser Berufszählung der bisherigen Entwickelung der deutschen Volkswirtschaft ein so glänzendes Zeugnis ausstellen, wie es die amtliche Statistik darzustellen beliebt hat. Hierbei liegt der

Schwerpunkt der Darstellung naturgemäß in dem Stande und der Entwickelung der landwirtschaftlichen Bevölkerung, da diese in der ganzen Frage die Hauptrolle spielt.

Es mag auffallig erscheinen, daß hier der Versuch gemacht werden soll, das Quellenmaterial der Berufszählung von 1895 noch einmal zu bearbeiten, nachdem es bereits in einer besonderen Publikation des kaiserlich statistischen Amtes unter dem Titel: „Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes" (St. d. D. R. N. F. Bd. 111) eine allseitig als verzügliche und glänzend anerkannte Bearbeitung gefunden hat. Wir stimmen diesem Urteil zu, wenn es uns auch scheinen will, als ob ein Teil der Vorzüglichkeiten auf das Konto des liberalen Prinzips zu einem gewissen Ergebnisse der Darstellung, nämlich, daß nun endlich die industrielle Bevölkerung die landwirtschaftliche überflügelt habe, zu setzen ist. Jedenfalls steht die Bearbeitung der ersten Berufszählung von 1882 (St. d. D. R. N. F. Bd. 2) an Objektivität der Darstellung, an vorsichtiger und abwägender Schlußfolgerung und an Geschlossenheit des logischen Gedankenganges der Bearbeitung von 1895 mindestens gleich, wenn nicht höher. Es hätte in dieser Hinsicht manches aus der Darstellung von 1882 für 1895 verwertet werden können, was letzterer nur zum Vorteil gereicht hätte. Der Vorwurf, den wir der amtlichen Bearbeitung machen, besteht darin, daß dieselbe den Stand und die Entwickelung der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 1882—1895 nicht in der Deutlichkeit geschildert hat, wie es nach dem vorliegenden Quellenmaterial (für 1882: St. d. D. R. N. F. Bd. 2 bis 4; für 1895: St. d. D. R. N. F. Bd. 102—110) möglich gewesen wäre und daß selbst das Quellenmaterial von 1895 die beruflichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung nicht so eingehend dargestellt hat wie 1882.

Es liegt uns dabei völlig fern, die optima fides eines so hervorragenden Amtes, wie des kaiserlich statistischen, antasten zu wollen, eines Amtes, dessen Leistungen sich mit Recht einen internationalen Ruf erworben haben. Ein liberaler Volkswirt wird eben liberale Statistik und ein konservativer konservative. Statistik machen, sobald sie sich verleiten lassen, von der bloßen Darstellung der Tatsachen zur Erklärung derselben überzugehen oder gar die Tatsachen selbst im Interesse ihrer politischen Anschauungen mehr oder weniger deutlich hervortreten zu lassen.

Es erscheint eine nochmalige Bearbeitung um so mehr geboten, als mit der steigenden Flut des amtlichen statistischen Materials sowohl der praktische als selbst der wissenschaftliche Volkswirt sich immer mehr mit der zusammenfassenden Darstellung der amtlichen Statistik begnügt, ohne selbst in das sie bedeutende Quellenmaterial hinabzusteigen. Je mehr dies geschieht, je mehr wird es Aufgabe der statistischen Ämter sein, das Quellenmaterial übersichtlich und vielseitig zusammenzufassen und sich selbst vor Schlußfolgerungen zu hüten, die zu ziehen mehr Aufgabe der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen sein würde. Es ist geradezu erstaunlich, wie wenig bisher das gewaltige Material der Berufszählung von 1895 zu besonderen Forschungen benutzt ist, und wie ohne jede Prüfung die allgemeinen Bemerkungen der amtlichen Darstellung in der Wissenschaft und Praxis kolportiert werden. Ja, in die breite Masse unserer Bevölkerung ist von der unendlichen Fülle des Wissenswerten aus der letzten Berufszählung kaum mehr gedrungen, als das selbstgefällige Wort von dem „notwendigen" Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber der industriellen, und ein stets wachsender Teil der öffentlichen Meinung hat sich schon so sehr an die Tatsache dieses Rückganges gewöhnt, daß er nie das Etwas zum Stillstand, zum Ausruhen und eine ernste Prüfung und Erörterung desselben für überflüssig erachtet.

Wir wollen nunmehr den Leser, wie in der Betrachtung der Berufsstatistiken von 1882 und 1895 zu folgen, welche über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des deutschen Volkes die wichtigsten Aufschlüsse gewähren.

1. Allgemeines über die Berufszählungen von 1882 und 1895.

Die Berufszählungen sollen dazu dienen, die gesamte Bevölkerung nach ihrem Berufe, also nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit näher kennen zu lernen, während die gewöhnliche Volkszählung den Schwerpunkt auf die Ermittelung der bloßen Zahl der Personen, ohne Rücksicht auf den Beruf und die soziale Stellung, legt. Bei der Berufszählung ist also die erste Frage, wer hat in der Bevölkerung einen Beruf, wer ist in Bezug auf die Volkswirtschaft erwerbend tätig. Und das sind alle diejenigen, welche in körperlicher und geistiger Arbeit für die gesamte Volkswirtschaft oder für den Staat tätig sind. Diese Personen heißen die sogen. Erwerbstätigen, die als die aktiven Berufszugehörigen nicht nur für sich sondern auch für die übrige, nicht erwerbend tätige Bevölkerung die Mittel zum Unterhalt, die sämtlichen Lebensbedürfnisse, liefern. Den Erwerbstätigen stehen die versorgten Personen, die sogen. passive Berufsbevölkerung gegenüber, und das sind die sogen. Dienenden und Angehörigen. Die Dienenden sind die Personen in dienender Stellung, die hauptsächlich im Haushalte beschäftigt sind, wie besonders das Hausgesinde, während zu den Angehörigen die Hausfrauen, Kinder und sonstige nicht erwerbend tätige Familienmitglieder gehören.

Die erwerbstätigen Personen zerfallen nach ihrer sozialen Stellung, d. h. nach dem Grade ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit oder Abhängigkeit in drei Klassen: erstens in die Selbständigen (in der Statistik mit **a** bezeichnet), das sind die leitenden Personen, die Arbeitgeber; zweitens in die Angestellten (**b**), das ist das Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, und das Bureau- und Rechnungspersonal, und drittens in die große Masse der Arbeiter (**c**), das sind die Gehilfen, Lehrlinge, Gesellen, Fabrik-, Lohn- und Taglöhnarbeiter.

Nun ist noch weiter zu beachten, daß zu den eigentlichen Erwerbstätigen nur diejenigen Personen gerechnet sind, die einen sogen. Hauptberuf ausüben, und als Hauptberuf gilt nach der Berufszählung diejenige Tätigkeit, auf der hauptsächlich die Lebensstellung beruht und von der der Erwerb oder doch der größte Teil herrührt.

Es gibt aber auch viele Personen, die neben einem solchen Hauptberuf noch einen anderen Beruf ausüben, aus dem ein erheblicher Teil ihres Einkommens herrührt, so viele Landwirte, manche Müller, Bäcker, Gastwirte etc. und umgekehrt betreiben ziemlich zahlreiche Handwerker, Kaufleute etc. einen landwirtschaftlichen Betrieb. Es gibt ferner Personen, die

keinen Hauptberuf sondern nur einen Nebenberuf ausüben, wie z. B. Rentier, Familienangehörige ꝛc. Dieser Nebenberuf oder Nebenerwerb ist in der Berufszählung gleichfalls ermittelt worden.

Fragt man nach der Anzahl der einzelnen Berufe, die es in der deutschen Bevölkerung gibt, so sind in den Fragebogen von 1895 insgesamt 10397 Berufe genannt, die sämtlich in einem systematischen und alphabetischen Berufsverzeichnis (St. d. D. R. N. F. Bd. 102 S. 31*—153*) veröffentlicht sind. In der Berufszählung von 1895 waren 4218 Berufe mehr genannt, als in der Zählung von 1882. Diese große Zahl ist der Übersichtlichkeit wegen und um Raum zu sparen, bei der statistischen Bearbeitung der einzelnen Fragebogen oder Haushaltungslisten, des sogenannten Urmaterials, in 207 Berufsarten zusammengefaßt. Die 207 Berufsarten sind in 25 Berufsgruppen und diese schließlich in 6 Berufsabteilungen zusammengestellt.

Die 6 großen Berufsabteilungen sind folgende:

A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei, die sogenannte **Bevölkerung der Urproduktion.**

A zerfällt in die 2 Berufsgruppen: I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht und II. Forstwirtschaft und Fischerei, und in folgende 6 Berufsarten:

A 1 Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- ꝛc. Bau.

A 2 Kunst- und Handelsgärtnerei, einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei, Baumschulen.

A 3 Tierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde und dergl.) ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, auch zoologische Gärten und Aquarien.

A 4 Forstwirtschaft und Jagd.

A 5 Fischerei auf offener See und an den Küsten.

A 6 Fischerei in Binnengewässern.

Die zweite große Berufsabteilung ist:

B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.

Sie zerfällt in 17 Berufsgruppen (III—XVIII) und in 161 Berufsarten (B 1—161).

Die dritte große Berufsabteilung umfaßt:

C. Handel und Verkehr.

Sie wird eingeteilt in 4 Berufsgruppen (XIX—XXII, Handelsgewerbe, Versicherungsgewerbe, Verkehrsgewerbe, Beherbergung und Erquickung) und in 22 Berufsarten (C 1—22).

Die vierte große Berufsabteilung enthält:

D. Häusliche Dienste (einschließlich persönliche Bedienung) auch Lohnarbeit wechselnder Art.

Sie bildet nur eine Berufsgruppe (XXIII) und zerfällt in 2 Berufsarten:

D 1 Häuslicher Dienst (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste ꝛc.)

D 2 Lohnarbeit wechselnder Art.

Die fünfte große Berufsabteilung bildet:

E. Militär, Hof, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.

Auch diese Berufsabteilung bildet nur eine Berufsgruppe (XXIV) und wird geteilt in 8 Berufsarten (E 1—8).

Die sechste Berufsabteilung endlich setzt sich zusammen

F. Ohne Beruf und ohne Berufsangabe.

Sie bildet zugleich die Berufsgruppe XXV und zerfällt in 8 Berufsarten (F 1—8).

Zugleich mit der Berufszählung hat eine sogenannte Betriebszählung stattgefunden, eine landwirtschaftliche und gewerbliche. Während die Berufszählung von der Person, dem Individuum, ausgeht und jede ortsanwesende Person nach ihrem Beruf, nach ihrer beruflichen Zugehörigkeit, nach ihrer sozialen Stellung im Beruf, ob Selbständiger, Angestellter oder Arbeiter, nach ihrem Alter, Familienstand, Nebenberuf ꝛc. fragt, geht die Betriebszählung nicht von der Person, sondern vom Betriebe, von der wirtschaftlichen Grundlage der Produktion und Fabrikation aus. Bei dem landwirtschaftlichen Betriebe wird gefragt nach der Größe der bewirtschafteten Fläche, um die Zahl der Parzellenbetriebe unter 2 ha, der bäuerlichen Betriebe von 2—100 ha und der Großbetriebe von 100 ha und darüber festzustellen, ferner wird gefragt nach der Rechtsform des Betriebes, ob Eigenbetrieb oder Pachtbetrieb, ferner nach der Größe des Viehstandes, nach der Benutzung der landwirtschaftlichen Maschinen ꝛc. Beim gewerblichen Betrieb wird gefragt nach der Zahl der beschäftigten Personen und der Motoren, um die sogenannten Alleinbetriebe ohne Gehilfen und Motoren und die sogenannten Gehilfenbetriebe und die Zahl der Klein-, Mittel- und Großbetriebe feststellen zu können, je nachdem die Gehilfenzahl bis 5 Personen, oder von 6—50 Personen, oder über 50 Personen beträgt; ferner wird gefragt nach der Rechtsform der gewerblichen Unternehmung, ob Einzel- oder Kollektivunternehmung, ob Aktiengesellschaft, eingetragene Genossenschaft ꝛc. Kurz die Berufszählung hat die Personen und deren individuellen beruflichen Verhältnisse, die Betriebszählung die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe und deren Verhältnisse zum Gegenstand. Infolge dieser Abweichung waren die Fragen der Betriebszählung auf einer besonderen Landwirtschaftskarte und einem besonderen Gewerbebogen zu beantworten, sobald von der Haushaltung aus ein land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb oder ein gewerblicher Betrieb unterhalten wurde.

In den statistischen Quellenwerken der Berufszählungen von 1882 und 95 sind folgende Nachweise über die beruflichen Verhältnisse des deutschen Volkes gegeben:

1882	1895
1. Hauptberuf in den Berufsarten, Berufsgruppen und Berufsabteilungen.	1. Hauptberuf in den Berufsarten, Berufsgruppen und Berufsabteilungen.
2. Berufsstellung.	2. Soziale Schichtung (Berufsstellung).
3. Geschlecht, Alter und Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet).	3. Geschlecht, Alter und Familienstand.
4. Nebenberuf.	4. Nebenberuf.
5. Hausindustrielle.	5. Religion.
6. Die Invaliden nach ihrem vormaligen Beruf.	6. Hausindustrielle.
7. Die Witwen nach dem Beruf ihres (letzt) verstorbenen Mannes.	7. Hausiergewerbetreibende.
	8. Ingenieure, Buchhalter und einige andere Berufe.
	9. Die beschäftigungslosen Arbeitnehmer.

1895 ist also der Nachweis der Invaliden und der Witwen fortgefallen, dagegen die besonderen Nachweise über-

Hilfsarbeiter, Handwerker, Taglohn und Arbeitslosigkeit hinzukommen.

Die 6 großen Berufsabteilungen und 1895 bei der statistischen Bearbeitung unterschied wir 1882 getrennt, die auch 1895 in der Statistik von 1882 in der Statistik von 1895 durch Abzweigung so neu hinzugekommen, während 3 Hauptarten der Statistik von 1882 jetzt in 1 zusammengefaßt wurden, sodaß die Zahl der Berufsarten 1895 auf 207 stieg. Die Zahl der Berufsabteilungen ist um eine erhöht, von 24 auf 25.

Von wesentlichem Einfluß sind die Angaben in den Nachweisen über die Berufsstellung oder die soziale Stellung der erwerbstätigen Personen. Die statistische Bearbeitung hat 1882 und 1895 folgende Nachweise geliefert:

1882.

bei **A 1 Landwirtschaft, Gärtnerei, Molkerei, Vieh-, Obst- und Gemüse-Zucht u. Bau:**

a Selbständige Landwirte, welche nicht neben der landwirtschaftlichen Tagelohnarbeit treiben;

aT Personen, die selbständig Landwirtschaft und zugleich landwirtschaftliche Taglohnarbeit treiben;

b Höhere Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie Rechnungs- und Bureau-Personal;

c 1 Familienangehörige, welche in der Landwirtschaft ihres Familienhauptes (Vaters, Bruders u. s. w.) tätig sind;

cT Familienangehörige dieser Art, deren Familienhaupt auch aT war oder ist;

c 2 Landwirtschaftliche Knechte, Mägde und sonstige Gehilfen, insbesondere auch diejenigen Gärtner und Handwerker, welche auf größeren Besitzungen für Gartenarbeiten bezw. für die gewöhnlichen im landwirtschaftlichen Betriebe vorkommenden handwerksmäßigen Arbeiten im Dienste stehen;

c 2T Knechte und Mägde und sonstige ländliche gewerbliche Gehilfen (cT);

c 3 Landwirtschaftliche Tagelöhner (auch Feldarbeiter), welche nicht zugleich selbständig Landwirtschaft treiben.

bei **A 2 Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei.**

bei **B Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.**

a Selbständige für eigene Rechnung;

aT Selbständige Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Gewerbe — zu Hause für fremde Rechnung — arbeiten;

b Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, Rechnungs- und Bureaupersonal;

c Sonstige Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagearbeiter.

bei **C Handel und Verkehr.** wie oben bei B, mit Ausnahme der 3 letzten Personen

1895.

bei **A 1 Landwirtschaft, Gärtnerei, Molkerei, Vieh-, Obst-, Gemüse-, Tabak- u. Bau.**

a Selbständige Landwirte;

b 1 Wirtschaftsbeamte (Gutsverwalter, Inspektoren) auch Volontäre und Eleven;

b 2 Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister, Vorarbeiter);

b 3 Rechnungs- u. Bureaupersonal (Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber u. s. w.);

c 1 Familienangehörige, die in der Wirtschaft des Haushaltungsvorstandes (Vaters, Bruders u. s. w.) tätig sind;

c 2 Landwirtschaftliche Knechte und Mägde;

c 3 Landwirtschaftliche Tagelöhner und sonstige Arbeiter (Zäuner, Hirten u. s. w.) mit eigenem oder gepachtetem Lande, d. h. ausschließlich des Torf- und Sandstechers.

c 4 Landwirtschaftliche Tagelöhner ohne eigenes oder gepachtetes Land.

bei **A 2 Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei.**

bei **B Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.**

a Selbständige;

aT Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Gewerbe — zu Hause für fremde Rechnung arbeiten;

b Technisch qualifizierte, kaufmännische, und Aufsichtspersonal;

b 2 Aufsichtspersonal (Meister, Vorarbeiter);

b 3 Kaufmännisches und Bureaupersonal (Buchhalter, Kassierer, Korrespondenten, Bureaudiener und Lehrlinge);

c 1 Familienangehörige, die im Betriebe ihres Haushaltungsvorstandes tätig sind, aber nicht regelmäßig entlohnt werden;

c 1T Familienangehörige der aT-Personen;

c 2 Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen eine Anlernung (keine Ausbildung) erforderlich ist;

c 2T Gesellen, Lehrlinge bei aT-Personen;

c 3 Andere Hilfspersonen (Handarbeiter, Hausdiener, Pförtner, Portiers, Kassendiener, Aufwärter in der Regel ohne Vorbildung nicht ausgebildet, für jeden Hilfsarbeiten, auch Gärtnerlehrlinge, Fuhrleute, Hausdiener u. s.).

bei **C1 21 Handel und Verkehr.**

a Selbständige;

b Angestellte;

c 1 Familienangehörige, die im Betriebe ihres Haushaltungsvorstandes tätig sind, aber nicht regelmäßig Handlungsgehilfen sind;

c 2 Handlungsgehilfen und

Kommis in Ladengeschäften, Verkäufer, Ladendiener, Ladenmädchen, auch Lehrlinge;

c3 Andere Hilfspersonen (Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Fuhrleute ꝛc.).

c2 C22 Beherbergung und Erquickung.

a Selbständige.

b Angestellte;

c1 Familienangehörige, die im Betriebe ihres Haushaltungsvorstandes tätig, aber nicht eigentliche Gewerbsgehilfen sind;

c2 Oberkellner, Kellner, Kellnerinnen, auch Lehrlinge;

c3 Andere Hilfspersonen (Hausdiener, Hausknechte, Kutscher ꝛc.).

Aus dieser Übersicht geht klar hervor, daß die soziale Stellung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen bereits in der Statistik von 1882, abgesehen von den Angestellten (b), eine ebenso eingehende Gliederung erfahren hatte wie in der Statistik von 1895, während die soziale Stellung der Erwerbstätigen in Industrie und Handel erst 1895 so fein gegliedert wurde, wie es für die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen schon 1882 geschehen war. Doch hat die statistische Bearbeitung von 1895 innerhalb der sozialen Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung Verschiebungen vorgenommen, welche die Vergleichbarkeit der beiden Zählungen erheblich beeinträchtigt haben.

2. Die Vergleichbarkeit der berufsstatistischen Bearbeitungen von 1882 und 1895 und die amtliche Erklärung des Rückganges der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Wie aus der obigen Übersicht (S. 9) hervorgeht, hatte die natürliche Bearbeitung der Berufsaufnahme von 1882, auf den Personal., welche sich in der Haushaltungsliste als selbständige Landwirte mit landwirtschaftlicher Tagelöhnerei bezeichnet hatten, eine besondere soziale Klasse, aT, gebildet. Der amtliche Bericht (Z. d. K. P. R. N. F. Bd. 2, S. 64) sagt, daß diese Personen, wie alle übrigen Erwerbstätigen, den Selbständigen (a) oder den Arbeitern (c) hätten hinzugerechnet werden müssen, je nachdem der selbständige Landwirtschaftsbetrieb oder die Tagelöhnerei ihren Hauptberuf bildete. Es habe sich aber bei der Zusammenrechnung in einer großen Zahl von Fällen als undurchführbar gezeigt, ohne große Willkür zu verfahren, welche der beiden Berufe als Haupt- oder Nebenberuf anzusehen sei, es sei daher vorgezogen, die betreffenden Erwerbstätigen lieber zu einer besonderen Kategorie zusammenzufassen, als sie willkürlich teils den Selbständigen (a), teils den Arbeitern (c) zuzuzählen. Nur ganz im allgemeinen könne auf Grund angestellter Untersuchungen gesagt werden, daß diese Personen in der großen Mehrzahl, vielleicht gegen 90 %, ihrem Hauptberufe nach zu den landwirtschaftlichen Tagelöhnern gehören, und daß deshalb bei der Zusammenstellung der Erwerbstätigen einer ganzen Berufsabteilung oder mehrerer Berufsabteilungen nach der Berufsstellung die aT Personen sämtlich den Arbeitern (c) hinzugezählt seien. Auch an einer anderen Stelle des amtlichen Berichts (a. a. O., S. 119), wo der Nebenberuf erörtert wird, wird nochmals hervorgehoben, daß nur bei der Verbindung von selbständigem Landwirtschaftsbetrieb mit landwirtschaftlicher Tagelöhnerei die völlige Aussichtslosigkeit, beide Berufsarten überall einigermaßen gleichmäßig in Haupt- und Nebenberuf zu scheiden, dahin geführt habe, in grundsätzlicher Abweichung von allen sonstigen entsprechenden Fällen, diese zweifache Berufsart als eine einzige anzusehen und zu behandeln.

Mit dieser Methode der Bearbeitung hat die statistische Aufrechnung des Urmaterials für 1895 gänzlich gebrochen. Der amtliche Bericht (St. d. D. R. N. F. Bd. 111 S. 58) teilt mit, daß die Klasse der aT Personen in der Statistik von 1882 nicht beibehalten sei, da ihre Umgrenzung unsicher wäre. Man ersahe insbesondere nicht, ob diese Leute im Hauptberuf selbständig waren, oder nur nebenher tagelöhnerten (wie z. B. Heuerleute), oder ob sie umgekehrt der Hauptsache nach Tagelöhner waren und nur — etwa, weil sie eine geringe Fläche, selbst bloß Deputatland bewirtschafteten — als selbständige Landwirte im Nebenberuf geführt waren. Dies sei aber von wesentlichem Belang. Jetzt werde hierüber Klarheit geschaffen, einmal, indem die landwirtschaftlichen Arbeiter wie die anderen nach Haupt- und Nebenberuf behandelt werden, ferner durch Hervorhebung der angesessenen Arbeiter (c 3 Arbeiter mit Land), die in gewissem Grade selbständig wirtschaften, indem man die landwirtschaftlichen Tagelöhner danach trenne, ob sie eigenes oder gepachtetes Land bewirtschaften (c 3) oder nicht (c 4). Leider erfahren wir nicht aus der amtlichen Quelle, ob die so beliebte Methode der Bearbeitung, vor der doch die amtliche Statistik 1882 so sehr zurückschreckte, auch wirklich durch ein besseres Urmaterial gerechtfertigt gewesen ist, oder ob zu dieser Methode lediglich die Neigung einer gleichmäßigen Behandlung des Urmaterials, selbst auf Kosten der Zuverlässigkeit, geführt hat. Über den Einfluß dieser abweichenden Bearbeitung auf die Vergleichbarkeit beider Erhebungen sagt der amtliche Bericht an anderer Stelle (a. a. O. S. 61), daß die Zahl der selbständigen Landwirte von 1882 verhältnismäßig zu niedrig erscheine, weil unter den aT Personen, welche selbständigen Landwirtschaftsbetrieb mit landwirtschaftlicher Tagelöhnerei verbinden, auch solche sich befänden, die im Hauptberufe selbständige Landwirte sind, ohne daß die Zahl sich jetzt nachträglich mehr feststellen lasse; jedenfalls gehöre die Hauptmasse der aT Personen zu den c Personen und seien sie darum bei dem Vergleiche der Zahlen von 1882 und 1895 zu den c 3 Personen der Statistik 1895 gerechnet, also zu den Arbeitern mit Land. Immerhin, so meint der amtliche Bericht von 1895, stehen diese formellen Momente an Bedeutung wohl weit zurück hinter den wirtschaftlichen Tatsachen, welche die Abnahme dieser Arbeiterklasse seit 1882 herbeiführten. Und

welches sind nach dem amtlichen Bericht diese wirtschaftlichen Tatsachen? Es hätten, so schreibt die amtliche Quelle (a. a. O. S. 61), sich frühere landwirtschaftliche Tagelöhner durch Zupachtung und Zukauf von Land zu selbständigen Landwirten emporgeschwungen, auch durch die Rentengüter werde die Zahl der landwirtschaftlichen Selbständigen vergrößert, anderseits mache die ausgiebigere Verwendung von Maschinen die Einstellung von Hilfskräften zum Teil entbehrlich und außerdem veranlasse die bessere Entlohnung und freiere Lebensstellung in gewerblichen Berufen zur Abwanderung von landwirtschaftlichem in gewerblichen Dienst. Und damit soll erklärt werden, daß die Arbeiter mit Land, nach derselben Bearbeitungsmethode der amtlichen Statistik von 1895, hinsichtlich der Zahl ihrer Erwerbstätigen um fast **eine halbe Million** Personen und nach der Gesamtzahl der Erwerbstätigen mit ihren Angehörigen sogar um **fast 2 Millionen** Köpfe abgenommen haben?! Freilich führt die amtliche Statistik dem Leser diese Zahlen nicht vor, sondern nur die Zahlen für die gesamte Arbeiterklasse und auch diese nicht für die Landwirtschaft in engerem Sinne (A 1), sondern für die gesamte Bevölkerung der Berufsabteilung A, einschließlich Gärtnerei, Forstwirtschaft und Fischerei! Sonst wäre es undenkbar, dem Leser solche Kinderfibelgeschichten vorzusetzen. Doch hören wir weiter, bevor wir zur eigenen Kritik übergehen, was die amtliche Statistik über diesen abweichenden Punkt der Bearbeitungsweise weiter sagt.

Nachdem sich bei der beliebten Aufarbeitungsmethode ergeben hat, daß die Zahl der selbständigen Landwirte 1895 höher war als 1882, die der Arbeiter dagegen niedriger, erinnert die amtliche Quelle (a. a. O. S. 97) nochmals daran, daß diese Verschiebungen nicht ausschließlich tatsächlicher Natur seien, sondern auch auf der gegenüber 1882 veränderten Klassifizierung beruhen, namentlich daß dadurch, daß die im Jahre 1882 unterschiedenen aT-Personen sämmt und sonders den c Personen der Statistik von 1882 zugerechnet seien, die Arbeiterzahl von 1882 im Verhältnis zu 1895 etwas zu hoch, die der Selbständigen etwas zu niedrig ausgefallen seien. Also nur „etwas"? Aber das Schreckgespenst der aT-Personen läßt die amtliche Bearbeitung der Berufszählung von 1895 nicht zur Ruhe kommen. Bei der Behandlung des Nebenberufs meldet es sich schon wieder. Und wenn nach der amtlichen Quelle (a. a. O. S. 102) die Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse für den Nebenerwerb von 1882 und 1895 auch gewahrt erscheint, so besteht doch ein gewisser Vorbehalt insofern, als man 1882 die besonders erfragten Angaben über einen etwa vorhandenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb als Anzeige über die Ausübung eines Gewerbes im Haupt oder Nebenberuf gelten ließ. So seien 1882 allein 261 441 landwirtschaftliche Betriebe unter 5 ar gezählt. Es hatte deshalb 1895 nicht angezeigt erschienen, für die Entscheidung, ob ein Nebenerwerbsfall anzunehmen sei, lediglich die Eintragung in die Haushaltungslisten maßgebend sein zu lassen, mit anderen Worten, wenn eine Landwirtschaftskarte ausgefüllt war, ohne daß in der zugehörigen Haushaltungsliste eine Person als im Haupt oder Nebenruf landwirtschaftstreibend bezeichnet war, so wurde nach Angabe verfahren und nicht nachträglich einer Person ein landwirtschaftlicher Nebenberuf beigelegt. Ferner seien 1882 bei den aT Personen, welche selbständigen Landwirtschaftsbetrieb mit landwirtschaftlicher Tagelohnerei verbinden, diese zweifache Berufsart grundsätzlich als eine angesehen, auch wenn die Betreffenden selbständige Landwirtschaft als Hauptberuf und landwirtschaftliche Tagelöhnerei als Nebenberuf oder umgekehrt angesehen haben. Die Bearbeitung von 1882 habe selbst hervorgehoben, daß wenn man die kombinierte Berufsstellung aT als aus Haupt und Nebenberuf bestehend (landwirtschaftliche Tagelöhner, die nebenher Landwirtschaft treiben) betrachtet, die Zahl der Personen mit Nebenerwerb um 838766, die Zahl der Nebenerwerbsfälle sich um 875887 erhöhte, eine Erhöhung, die natürlich ganz und gar auf die Berufsart A 1 Landwirtschaft entfalle, und daß die so erhöhten Zahlen den für die übrigen Berufsarten festgestellte Nebenerwerbsziffern gleichartiger seien, als die in der Hauptübersicht von 1882 gegebenen niedrigeren Ziffern, weshalb bei der Besprechung des Nebenerwerbs im Jahre 1882 auch durchweg die höheren Ziffern benutzt seien, doch beruhen sie teilweise auf Schätzung und habe hierbei die Schätzung hoch gegriffen.

Die amtliche Statistik scheint hiernach der veränderten Aufarbeitung eine größere Beeinflussung auf die Zahl der Nebenberufe als auf die der Hauptberufe einräumen zu wollen. So erklärt sie weiter (a. a. O. S. 123), nachdem sie festgestellt, daß die Zahl der selbständigen Landwirte mit Nebenerwerb seit 1882 gestiegen, während die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter mit Nebenerwerb seit 1882 gesunken sei, daß dieser Unterschied mehr auf formellen als auf materiellen Gründen beruhe; die bessere Klassifizierung der landwirtschaftlichen Berufsstellung sowie die konsequenteren Ermittelungen des Nebenerwerbs bei der Zählung von 1895 hätten zum Teil nur auf Kosten der Vergleichbarkeit mit dem Resultat der Erhebung von 1882 geschehen können; sodaß die Zahl der Arbeiter mit Nebenerwerb für 1882 zu hoch gegenüber der Zahl für 1895 und die Zahl der selbständigen Landwirte mit Nebenerwerb etwas zu niedrig, weil 1882 die Tagelöhner mit Landwirtschaftsbetrieb alle als Arbeiter mit Nebenerwerb gezählt seien, obgleich bei den aT Personen zum Teil auch Tagelöhnerei den Nebenberuf, selbständig betriebene Landwirtschaft den Hauptberuf bilden kann. Auch aus dem Grunde sei die Zahl der Arbeiter mit Nebenerwerb für 1882 geringer anzuschlagen, weil man damals sämtliche aT Personen als unbedingt nebenerwerbstätig in selbständiger Landwirtschaft erachtet habe, während die analogen c 3 Personen der Erhebung von 1895 zum Teil keinen Nebenerwerb haben. Nehme man weiter hinzu, daß die Statistik von 1895 kaum halb soviel Tagelöhner mit eigenem Land aufweise als die von 1882, so liege es sehr nahe, noch weitere formelle Verschiedenheiten in beiden Zählungen zu vermuten. Es erscheine darum wenig angebracht, für die Veränderungen, welche in den Zahlen von Personen mit Nebenerwerb sich zeigen, wirtschaftliche Gründe zu suchen, sie etwa mit der intensiver gewordenen Landwirtschaft in Beziehung zu setzen. Aber weshalb sollten denn oben für die ebenso auffällige Differenz beim Hauptberuf die wirtschaftlichen Gründe ausschlaggebender gewesen sein, als hier beim Nebenberuf?

Nur einmal wagt die amtliche Statistik auch für die Abnahme der Gesamtzahl der in der selbständigen Landwirtschaft haupt und nebenberuflich beschäftigten Personen materielle Gründe anzuführen, indem sie ausführt (a. a. O. S. 127), daß sich die Abnahme, insoweit dabei nicht formelle Gründe mitwirken, aus dem nämlichen Umstande erkläre, welche an

[illegible] Berichts in bezug auf den Rückgang der [illegible] überhaupt erwähnt seien. Indessen [illegible] 1882 nicht vollständig genug, um [illegible] mit der wünschenswerten Verlässig[illegible] können. Also der Weisheit letzter Schluß: [illegible] Ignorabimus!

[illegible] interessiert es aber doch den Leser, noch zu hören, [illegible] Umständen der amtliche Quellenbericht den Rückgang [illegible] Landwirtschaftsbevölkerung an früherer Stelle [illegible] hat.

An dieser anderen Stelle (a. a. O. S. 281) hatte der [illegible] den Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung für 1882 nach der summarischen Verrechnung für [illegible] Dienenden und Angehörigen, ohne die [illegible] Selbständigen, Angestellten und Arbeiter, vor[illegible] daß die Bevölkerung der Urproduktion [illegible] nicht nur relativ gegenüber der industriellen und handelstreibenden Bevölkerung, sondern sogar absolut um nicht weniger als 700000 Personen und die eigentliche landwirtschaftliche Bevölkerung (A 1) sogar um nicht weniger als fast 900000 Personen abgenommen habe, d. h. der amtliche Bericht führte [illegible] absoluten Verlust von 700000 Personen vor und fand diesen ganz harmlos, diese Abnahme bliebe auch [illegible] wenn man nur die Zahl der eigentlichen landwirtschaftlichen Arbeiter (A 1) sich vergegenwärtige. Sie überlaßt es aber dem Leser, sich selbst auszurechnen, daß dann der Verlust sogar auf fast 900000 Personen steigt. Ein Leser, der [illegible] nicht sieht, muß vielmehr glauben, dann wäre [illegible] so schlimm. Und nun kommen die [illegible], welche diesen relativen und absoluten Verlust [illegible] landwirtschaftlichen Bevölkerung verschuldet haben. Man [illegible] a. O. S. 280:

„Es hat ebenfalls die Landwirtschaft in der Volkszusammen[illegible] eine andere Position gegen früher einnimmt, so ist [illegible] auch manchfache neue Vermehrung (weniger [illegible] als früher) veranlaßt. Vielmehr [illegible] Abnahme von Personen, die sonst der [illegible] zu andere, namentlich industrielle [illegible] zu denken. Zu dieser Annahme [illegible] Anlaß noch näher festzustellende [illegible] nicht bei den selbständigen, [illegible] landwirtschaftlichen Arbeitern erfolgt ist, die [illegible] wegen besserer Lohnung, größerer [illegible] veranlaßt durch die ver[illegible] durch Maschinenarbeit ersetzende Technik [illegible] und anderen Berufen Fabrikarbeit, [illegible] zuwenden. Einen weiteren [illegible] bildet hohe Zunahme der städtischen [illegible] Entwickelung der industriellen [illegible] Berufe, in die ab der ganze seit 1882 [illegible] Zuwachs gegangen ist.“

Diese Verschiebung in der Berufsgliederung zu Ungunsten der Landwirtschaft liegt in der Natur der Sache. [illegible] kann nur eine beschränkte [illegible] ertragen, eine begrenzte Anzahl von [illegible] vertragen. Eine weitere Zerpflanzung des [illegible] zum Übergang zu neuen Kulturen, die einem neuen Kreis von Personen Beschäftigung eröffnen, vermag hieran wenig zu ändern, weil letzteres weder rasch noch in erheblichem Umfange möglich ist. Wer in der Landwirtschaft keine Beschäftigung findet, muß also abwandern [illegible] sei es in andere Länder, sei es in andere Berufe.“

„Ist diese Abwanderung [illegible] natürlich [illegible], so kann nicht davon gesprochen werden, daß durch sie die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft eine wesentliche Einbuße erlitten hat. Die landwirtschaftliche Betriebs- und Ernte-Statistik beweisen, daß dank der intensiveren und die Errungenschaften der modernen Technik ausnutzenden Bewirtschaftung hinsichtlich der geernteten Mengen an landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere an Getreide, eine absolute Steigung seit 1882 absolut wie im Verhältnis zur Anbaufläche erzielt wurde, wenn sie auch angesichts der Vermehrung der Bevölkerung keineswegs hinreicht, den Bedarf des Landes vollständig zu decken. Müssen demzufolge noch weitere und größere Mengen vom Auslande zu[illegible] bezogen werden, so wird diese Abhängigkeit doch weit gemacht und überwogen durch die Entfaltung, welche Gewerbe und Handel des Reichs im Laufe der letzten Jahrzehnte genommen haben, und wodurch sie es vermochten, ihrerseits das Ausland zu einer ansehnlichen Abnehmerin ihrer Waren zu gewinnen. Damit eröffnete sich den Kräften, welche nicht genügende oder lohnende Beschäftigung in der Landwirtschaft fanden, die Gelegenheit, auf industriellem Gebiet produktiv tätig zu sein, es brauchten nicht Menschen lebende Volkskraft, sondern von ihnen gefertigte Waren ans Ausland abgegeben werden, die Kommunikabilität der Massen wurde gesteigert und dadurch für einheimische Produkte der Landwirtschaft und Industrie ein weiteres und zugleich sicheres Absatzgebiet geschaffen.“

„Übrigens steht die Landwirtschaft, soweit man die Erwerbstätigen allein, nicht auch die ganze Berufsbevölkerung, in Betracht zieht, unter den Berufsabteilungen noch immer in erster Reihe und bildet, namentlich wenn man außer den „Haupt“-, auch die Nebenberufsfälle, in den sie ausgeübt [illegible], in Anrechnung bringt, den weitaus verbreitetsten Erwerbszweig.“

Es ist dieselbe Weise, die der manchesterliche Liberalismus seit Jahrzehnten predigt, selbst Professor Brentano hatte es nicht schöner sagen können. Gewiß, wenn die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der amtlichen Bearbeitung der Berufszählung nur relativ im Verhältnis zur Bevölkerung von Industrie und Handel zurückgegangen wäre, wenn sie selbst absolut nur wenig sich vermehrt oder auch nur ihre frühere Zahl behauptet hätte, würde man die obige amtliche Erklärung abgesehen von dem nicht hierher gehörigen Urteil über die Fähigkeit der einheimischen Landwirtschaft, den Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken, zum Teil gelten lassen können. Aber dem amtlichen Bericht stand ja ein absoluter Verlust der landwirtschaftlichen Bevölkerung von fast 900000 Personen vor Augen! Und diesen Verlust angesichts einer zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft, die noch mehr Arbeitskräfte wie bisher erfordert, und angesichts der zunehmenden Verwendung ausländischer, wie russisch polnischer, galizischer und ungarischer, Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, von „Raumnotwendigkeiten“ eines jeden Verlustes zu sprechen, kann doch nur zu große Spekulation

auf die Berechnung der Löhne zu tun. Und so sind an dieser Stelle des amtlichen Berichts die vom mitgeteilten Bedenken desselben [illegible] über die Vergleichbarkeit der beiden Ermittlungen [illegible] formalen Voraussetzungen vor der Aufnahme [illegible]. Mehr Wert legt dann an dieser Stelle. Nur [illegible] der für die Mühe macht, auf 30 Seiten weiter zu lesen, erfährt endlich auf Seite 58 des amtlichen Berichts zum ersten Male etwas über die [illegible] Berücksichtigung des Urmaterials in beiden Zählungen, und mit Seite 61 über der amtliche Bericht, wie eben mitgeteilt, zu Ende, ohne formale Momente auf die Berechnungen von Einfluß gewesen sind. Und warum für die Landwirtschaft maßgebenden Gründe für diese amtliche Bericht in der öffentlichen Meinung bewirkt, da in den Zählungsberichten und selbst in wissenschaftlichen Arbeiten die formalen Verschiedenheiten der Aufarbeitung bei beiden Ermittlungen überhaupt nicht erwähnt wurden?

Es fragt sich ferner, welchen zahlenmäßigen Einfluß hat die unterschiedene Behandlung der aT Personen in der statistischen Aufarbeitung der Zählungen von 1895 auf die Gegenüberstellung der Zählungen gehabt.

Nach der verschiedenen statistischen Bearbeitung der beiden Zählungen wurden ermittelt:

1882

	Erwerbstätige	Erwerbstätige, Dienende und Angehörige
aT Personen, die selbständig Land wirtschaft und nebenbei landw. Tagelöhnerei treiben	896 493	3 253 074
c1 T mittätige Familienangehörige dieser aT Personen	61 781	65 029
c2 T Knechte und Mägde dieser aT Personen	1 [illegible]	[illegible]
c1 Mittätige Familienangehörige der selbständigen Landwirte (a), die nicht nebenbei landw. Tagelöhnerei treiben	1 872 834	1 966 406
c2 Knechte und Mägde der selbständigen Landwirte (a), die nicht zugleich landw. Tagelöhnerei treiben	1 569 957	1 634 496
c3 Landwirtschaftliche Lohnarbeiter, welche nicht zugleich selbständige Landwirtschaft treiben	1 373 774	2 781 898

1895

c1 Mittätige Familienangehörige	1 898 867	2 067 820
c2 Landwirtschaftliche Knechte und Mägde	1 718 885	1 996 076
c3 Landwirtschaftliche Tagelöhner mit eigenem oder gepachtetem Land, ausschließlich des Deputat- und Halbbauernlandes	382 872	1 294 811
c4 Landwirtschaftliche Tagelöhner ohne eigenes oder gepachtetes Land	1 445 300	3 044 966

Um nun einen Vergleich der beiden Zählungen herbeiführen zu können, hat die Bearbeitung von 1895 für 1882 die aT Personen als die c3 Personen der statistischen Aufarbeitung von 1895, also als Taglöhner mit Land gerechnet, und die aT Personen zu c1 und c2T gerechnet und dann folgende Resultate erhalten:

c1 Mittätige Familienangehörige.

	Erwerbstätige	Erwerbstätige, Dienende und Angehörige
1882 (c1 + c1 T)	1 934 615	2 032 055
1895	1 898 867	2 067 820
1895 mehr (+) weniger (−) als 1882	− 35 748	+ 24 209

c2 Knechte und Mägde.

1882 (c2 + c2 T)	1 599 088	1 654 449
1895	1 718 885	1 996 076
	+ 129 797	+ 341 627

c3 Arbeiter mit Land.

1882 (aT)	896 493	3 253 074
1895	382 872	1 294 811
	483 621	1 958 253

c4 Arbeiter ohne Land.

1882 (c3)	1 374 774	2 781 898
1895	1 445 300	3 044 966
	+ 71 526	+ 263 068

c1—4 Arbeiter überhaupt.

1882	5 763 970	9 721 456
1895	5 445 924	8 343 679
	− 318 046	− 1 377 777

Um die Basis für die agrar. landwirtschaftliche Bevölkerung geben zu können, hat die amtliche Bearbeitung der Zählung von 1895 diese Ergebnisse für die landwirtschaftliche Arbeiterbevölkerung in den folgenden Zahlen für die selbständigen Landwirte und für die Angestellten zusammengezählt:

a Selbständige Landwirte.

	Erwerbstätige	Erwerbstätige, Dienende und Angehörige
1882 (a, ohne aT)	2 252 531	8 850 078
1895	2 522 539	9 292 282
	270 008	442 204

b. Angestellte.

1882	47 465	132 594
1895	76 978	179 226
	+ 29 513	+ 46 722

Auf diese Weise erhielt die amtliche Statistik 1895 das nachstehende Schlußergebnis für die Basis der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung von 1882 und 1895:

A. Landwirtschaft.

	Erwerbstätige	Erwerbstätige, Dienende u. Angehörige
1882	8 003 965	18 704 038
1895	8 045 441	17 815 187
	18525	— 888851

Die Bedenken dieser Art der Kommissionen sind also oben mitgeteilt, selbst in dem amtlichen Bericht [illegible] und zwar in steigendem Grade mit der Fortführung des Berichts.

Die Kommission der aT Personen der Statistik von 1882 mit den c3 Personen der Statistik von 1895 [illegible] korrekter Weise niemals aufheben und ist nur aus der Absicht der amtlichen Darstellung zu erklären, [illegible] Kombi

nation auf einen ziffermäßigen Vergleich der beiden Zählungen überhaupt verzichten und uns mit bloßen Schätzungen begnügen zu müssen.

Die aT Personen der Statistik für 1882 bildeten also Personen, die selbständige Landwirtschaft und zugleich landwirtschaftliche Tagelöhnerei treiben. Der amtliche Bericht von 1882 hat nicht mitgeteilt, wie viele dieser Personen in den Haushaltungslisten die Angabe gemacht haben, daß sie also ihren Hauptberuf in den selbständigen Landwirten oder in den landwirtschaftlichen Tagelöhnern gehören. Die amtliche Anrechnung von 1882 hat vielmehr alle Personen der Haushaltungslisten, welche eine land- oder forstwirtschaftliche Fläche Land, selbst vom kleinsten Umfange nutzen, und dabei also für die Betriebszählung eine Landwirtschaftskarte auszufüllen hatten, in die Klasse der aT Personen aufgenommen, sobald sie gleichzeitig auch landwirtschaftliche Tagelöhner waren.

Die c3 Personen der amtlichen Statistik von 1895 sind dagegen landwirtschaftliche Tagelöhner, welche eigenes oder gepachtetes Land haben, aber ausschließlich derjenigen Tagelöhner, die nur Deputat-, Halbpacht- (oder Halbbeet-) Land haben. In diesem Ausschluß liegt der wunde Punkt der Vergleichbarkeit. Es ist merkwürdig, daß der amtliche Bericht über diesen Punkt ganz schweigt, zumal die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1895 uns über die landwirtschaftlichen Arbeiter mit Deputatland genaueren Aufschluß gegeben hat. Auch erfahren wir nichts davon, warum die amtliche Statistik die landwirtschaftlichen Tagelöhner mit Deputat oder Halbpachtland nicht zu jenen c3 Personen gezählt hat.

Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1895 (Bd. 111 d. St. d. D. R. N. F. Bd. 112, S. 2) betrug im Deutschen Reich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe

mit ausschließlichem Halbbeetland	mit ausschließlichem Deputatland
10 034	361 343

Und nach derselben Statistik (a. a. O. S. 81) gab es 1895: 639 703 landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber nach ihrem Hauptberufe landwirtschaftliche Tagelöhner waren, außerdem gab es 57 571 landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber hauptberuflich Knechte und Mägde waren.

Nun wurden 1895 nach der Berufsstatistik 382 872 landwirtschaftliche Tagelöhner mit eigenem oder gepachtetem Land, ausschließlich des Deputat- oder Halbpachtlandes gezählt, so daß also noch Nebenberufler-Personen von den 639 703 Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe, die im Hauptberuf landwirtschaftliche Tagelöhner sein, 256 831 landwirtschaftliche Tagelöhner übrig, die nur Deputat- oder Halbpachtland haben.

Die amtliche Statistik hatte also die aT Personen nur mit den c3 eigentlichen landwirtschaftlicher Betriebe, die zugleich landwirtschaftliche Tagelöhner waren, in Vergleich setzen dürfen. Wenn wir nun, erhalten wir folgendes Resultat:

c3 Arbeiter mit Land.

1882 aT Personen	866 493	
1895	639 703,	davon 382 872 mit eigenem oder gepachtetem Land und 256 831 mit Deputat und Halbpachtland.
	226 790	

Bei diesem Vergleich sind aber die aT Personen der Statistik von 1882 alle als solche behandelt, die nach ihrem Hauptberuf landwirtschaftliche Tagelöhner sind und im Nebenberuf landwirtschaftlichen Betrieb haben. Wir haben aber bereits oben gesehen, daß unter den aT Personen auch solche sind, die nach ihrem Hauptberuf selbständige Landwirte waren (z. B. Heuerlinge etc.) und nur im Nebenberuf landwirtschaftliche Tagelöhnerei betrieben. Die amtliche Statistik von 1882 nimmt, wie wir oben ausführten, an, daß etwa 90 % aller aT Personen nach ihrem Hauptberufe landwirtschaftliche Tagelöhner und nur etwa 10 % derselben hauptberuflich selbständige Landwirte seien. Hiermit betreten wir das Gebiet der reinen Schätzung. Nehmen wir an, daß etwa 100 000 der aT Personen zu den selbständigen Landwirten im Hauptberufe zu zählen sind, so würde der Verlust der landwirtschaftlichen Arbeiter mit Land auf 126 790 sinken, ein Verlust, der an sich noch ganz enorm wäre! Dagegen würde die Zahl der selbständigen Landwirte für 1882 um 100 000 steigen und die Zunahme der selbständigen Landwirte von 1882 bis 1895 würde statt 270 008 nach der amtlichen Statistik nur 170 008 betragen.

Nach dieser Richtigstellung ist aber noch die Bilanz zwischen den c4 Personen der Statistik von 1895 und den c3 Personen der Statistik von 1882 zu modifizieren.

Die c3 Personen der Statistik von 1882 waren landwirtschaftliche Tagelöhner ohne selbständigen landwirtschaftlichen Betrieb, also ohne Land, während die c4 Personen der Statistik von 1895 zwar auch landwirtschaftliche Tagelöhner ohne Land bedeuten, aber doch die landwirtschaftlichen Tagelöhner einschließen, die Deputat- und Halbpachtland haben, und die bei c3 nicht berücksichtigt waren. Nach der obigen Berechnung betrug 1895 die Zahl der landwirtschaftlichen Tagelöhner mit Deputat- und Halbpachtland 256 831. Diese müssen also, da sie schon von uns mit den aT Personen verglichen sind von den c4 Personen der Statistik von 1895 abgezogen werden. Man erhält dann folgende Bilanz:

c4 Arbeiter ohne Land auch ohne Deputat und Halbpachtland.

	Erwerbstätige
1882	1 373 774
1895	1 188 469
	185 305

Wir würden also hier statt einer Zunahme eine enorme Abnahme zu verzeichnen haben.

Die Bilanz der erwerbstätigen Personen in der Landwirtschaft (A 1) würde sich hiernach im Vergleich zur amtlichen Statistik von 1895 wie folgt gestalten:

	Nach unserer Schätzung	Nach der amtlichen Statistik
a. Selbständige Landwirte.		
1882	2 352 531	2 252 531
1895	2 522 539	2 522 539
	+ 170 008	+ 270 008
b. Angestellte:		
1882	47 465	47 465
1895	76 978	76 978
	+ 29 513	+ 29 513

	Nach unserer Schätzung	Nach der amtlichen Statistik.
	c1 Mitthätige Familienangehörige.	
1882	1 934 615	1 934 615
1895	1 898 867	1 898 867
	— 35 748	— 35 748
	2 Knechte und Mägde.	
1882	1 589 088	1 589 088
1895	1 718 885	1 718 885
	+ 129 797	+ 129 797
	c3 Taglöhner mit Land, auch mit Deputat und Halbpachtland	c3 Taglöhner mit Land, ausschließlich Deputat und Halbpachtland
1882	766 493	866 493
1895	639 703	382 872
	— 126 790	— 483 621
	c4 Taglöhner ohne Land, auch ohne Deputat und Halbpachtland	c4 Taglöhner ohne Land
1882	1 373 774	1 373 774
1895	1 188 469	1 445 300
	— 185 305	— 71 526
	c1—4 Arbeiter überhaupt.	
1882	5 663 970	5 763 970
1895	5 445 924	5 445 924
	218 046	— 318 046

Die Schlußbilanz für die Gesamtzahl der Erwerbstatigen wurde wieder in beiden Fällen dieselbe sein, nämlich ein Verlust von 18525. Es würde also bei unserer Aufarbeitung der Schwerpunkt der Entwickelung der landwirtschaftlichen Bevölkerung in dem absoluten Verlust der Landarbeiter ohne Land und erst in zweiter Linie in dem Verlust der Arbeiter mit Land liegen, während die Zunahme der selbständigen Landwirte nicht mehr so groß, wenn auch an sich noch groß, erscheinen würde. Selbstverständlich kann auch diese Aufarbeitung, die mit einer Schätzung verbunden ist, keinen Anspruch auf absolute Richtigkeit haben, wir glauben nur, daß sie der Wirklichkeit näher kommt als die amtliche Statistik. Zweifelhaft kann noch sein, ob die amtliche Statistik von 1895 die c3 Personen Landarbeiter mit Land, deren Feststellung und Abgrenzung die Statistik von 1882 für so schwierig hielt, richtig erfaßt hat, ob dabei nicht zu viel oder zu wenig als selbständige Landwirte im Hauptberuf angesetzt worden sind.

Noch schwieriger wird die Aufgabe, die Bilanz für die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung, also einschließlich der Dienenden und Angehörigen richtig zu ziehen, da hierzu noch eine weitere formelle Abweichung in der amtlichen Statistik von 1895 hinzukommt, es ist dies die verschiedene Behandlung der sogen. Altenteiler. Der amtliche Bericht (a. a. O. S. 15, 16, 26) teilt mit, daß die in der Haushaltung des Sohnes oder eines anderen Verwandten lebenden Ausgedinger, Leibgedinger oder Altenteiler nicht zu den Angehörigen der betreffenden Erwerbstatigen, sondern — im Unterschied von 1882 — zur 6. Berufsabteilung (F), zur berufslosen Bevölkerung und zwar als von eigenem Einkommen Lebende (F1) gezählt wurden. Dasselbe ist geschehen mit den gegen Entgelt zu Kost und Pflege in den Haushalt aufgenommenen fremden Kindern (Ziehkindern), auch wenn sie noch nicht 14 Jahre alt sind. Warum diese abweichende Behandlung erfolgt ist, darüber sagt der amtliche Bericht nichts.

Welche zahlenmäßigen Differenzen zwischen beiden Erhebungen sich ergeben haben, zeigt folgender Vergleich:

Berufsabteilung F. Ohne Beruf und ohne Berufsangabe.

	F1 Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende		F3 In Berufsvorbereitung und Weiterbildung Befindliche
	Erwerbstätige	Erwerbstätige, Dienende, Angehörige	
1882	810 458	1 593 125	145 356
1895	1 288 484	2 389 525	414 587
	+ 478 026	+ 796 400	+ 269 231

Wieviel nun von diesem Plus auf die Personen entfallen, die nach der Statistik von 1882 zu den Angehörigen der Landwirtschaft gerechnet werden, ist schwer festzustellen. Nach dem amtlichen Bericht für 1895 (a. a. O. S. 16) befanden sich in Sachsen Altenburg unter 4813 Personen von F1 allein 1558 Altenteiler, d. h. fast ein Drittel aller F1-Personen war Altenteiler. Würde man ein Viertel der F1-Personen als Altenteiler zählen und diese zu den Angehörigen der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft rechnen, so würden dieselben für 1895 um 322 121 Personen steigen, und wenn man diese Schätzung auch für die Gesamtbevölkerung der F1-Personen, Erwerbstätige, Dienende und Angehörige, gelten lassen wollte, so würden die Angehörigen der erwerbstatigen Personen in der Landwirtschaft sogar um 597 381 Personen anwachsen.

Dazu kommt noch, wie der amtliche Bericht (a. a. O. S. 16) mitteilt, daß auch die soziale Gesetzgebung zu der beträchtlichen Vermehrung der Rentner und Pensionäre (F1) beigetragen habe, indem ein Teil der in eine Versicherungsrente eingewiesenen Personen im Hauptberuf sich lediglich als von der Rente lebend bezeichnete und daher bei der Kategorie der Rentner und Pensionäre, nicht zu den Angehörigen, mitgezählt werden mußte. So waren in Sachsen-Altenburg von den 4813 F1-Personen 372 Alters-, Invaliden-, Unfallrenten- und sonstige Renten-Empfänger. Es ist natürlich nicht möglich, auch nur annähernd festzustellen, wieviel von den F1-Personen der Berufsstatistik 1895 nach der Methode von 1882 zu den Angehörigen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu rechnen sind.

Ebenso wird es unmöglich sein, festzustellen, ob und in welchem Umfange durch die anderweitige Einstellung der Altenteiler die Zahl der mitthätigen Familienangehörige beeinflußt ist, oder mit anderen Worten, ob das Ergebnis der amtlichen Statistik, nach welcher die Zahl der F1-Personen mit Nebenerwerb in unselbständiger Landwirtschaft von 13362 im Jahre 1882 auf 36337 im Jahre 1895 stieg, der Wirklichkeit entspricht oder auf der abweichenden Aufarbeitung beruht.

Daß die Zahl der Angehörigen 1895 in anderer Weise festgestellt ist, wie 1882, ergibt schon ein Blick auf das Verhältnis der selbständigen Landwirte und ihrer Angehörigen nach Tabelle I der Anlagen. Nach der Statistik von 1882 kamen auf 100 Selbständige 185 Angehörige, nach der Statistik von 1895 nur 170, und bei Einschluß der mitthätigen Familienangehörigen (c1) entfielen 1882 auf 100 Selbständige

271 Angehörige, 1895 nur 241, oder mit anderen Worten die Zahl der Angehörigen der selbständigen Landwirte hätte 1895 nicht 380000 Personen mehr betragen müssen, wenn sie im Verhältnis zu den selbständigen Erwerbstätigen ebenso hoch sein sollte, wie 1882.

Auch die auffällige Erscheinung, daß trotz der statistischen Zunahme der selbständigen Landwirte seit 1882 um 270008 Personen doch nur eine Zunahme von 132893 Angehörigen zu verzeichnen ist, deutet auf eine so tief einschneidende Änderung in der technischen Bearbeitung der beiden Berufszählungen, daß eine Vergleichung der beiden auf der Grundlage der amtlichen Aufarbeitung von 1895 überhaupt unmöglich erscheint. Und es erscheint mehr als gewagt, daß der amtliche Bericht von 1895 (a. a. O. S. 2) behauptet, daß die Vergleichbarkeit der beiden Berufszählungen sowohl bei der Aufnahme als bei der Bearbeitung sorgfältigst gewahrt sei.

Dazu kommt noch die weitere formelle Abweichung, daß 1882 die nicht für Lohn arbeitenden oder nicht dienenden Kinder unter 14 Jahren, die etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen, nur summarisch erfragt wurden, d. h. es war in die Haushaltungsliste nur die Zahl der Knaben und Mädchen unter 14 Jahren einzutragen, während 1895 jedes Kind namentlich aufgeführt werden mußte. Außerdem wurde 1882 beim Alter nach dem am letzten Geburtstage vollendeten Altersjahr gefragt, 1895 dagegen waren Geburtstag und Geburtsjahr anzugeben. Auch diese Abweichung kann besonders für die Zahl der Angehörigen Unterschiede bewirken, welche die Vergleichbarkeit der beiden Erhebungen mehr oder weniger beeinträchtigen.

Will man trotz dieser Bedenken eine Schätzung der Bilanz der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung einschließlich der Dienenden und Angehörigen vornehmen, so mag vielleicht der Wirklichkeit am nächsten kommen, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung von 1882—95 um ca. **400000 Personen** absolut abgenommen hat, d. h. die Abnahme würde etwa die Hälfte des Verlustes betragen, den die amtliche Statistik ermittelt hat.

Auch dies wäre noch ein so enormer Verlust, daß er der letzten Entwicklung der deutschen Bevölkerung ein so armseliges und trauriges Zeugnis ausstellt, wie es warnender und drohender selbst mit Flammenschrift dem deutschen Volke nicht vor Augen geführt werden konnte.

3. Die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Deutschen Reiche von 1882—95.

Wir müssen hiernach darauf verzichten, die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 1882 bis 1895 ziffernmäßig festzustellen, und uns mit der Erkennung der allgemeinen Tendenz begnügen. Diese Tendenz zeigt sich in einem absoluten Verlust der Arbeiterbevölkerung und in einem Zuwachs der selbständigen Landwirte. Der Verlust ist größer als der Gewinn, ganz abgesehen davon, daß die Zunahme der selbständigen Landwirte aus formellen Abweichungen in den Erhebungen weniger klar erscheint als der Verlust der Arbeiterbevölkerung. Wenn wir trotzdem [illegible] I—III und XXI—XXV der Anlagen nach der amtlichen Statistik die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung [illegible] nur das Deutsche Reich im ganzen wie [illegible] Bundesstaaten und die drei großen Gebiete, Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland zur Darstellung gebracht haben, so ist dies geschehen, weil eine derartige übersichtliche Wiedergabe der Ergebnisse der beiden Berufszählungen nach dem amtlichen Quellenwerke sich nirgends in der Literatur findet und am wenigsten in der zusammenfassenden Darstellung des statistischen Amts selbst. Ja, in dem amtlichen Bericht für 1895 (a. a. O. S. 72) heißt es sogar, daß bei der Betrachtung der sozialen Klassen auf zeitliche Vergleiche (also mit 1882) verzichtet werden müsse, da die betreffenden Unterscheidungen in der weitergehenden Spezialisierung bei der Bearbeitung für 1882 nicht gemacht wären. Das trifft doch nur für Industrie und Handel zu, wie wir oben gesehen haben, die landwirtschaftliche Bevölkerung war doch in ihrer sozialen Struktur 1882 schon ebenso eingehend gegliedert wie 1895, insbesondere hatte die Bearbeitung von 1882 auch die 4 Arbeiterklassen schon unterschieden. Es mag unglaublich klingen, aber es ist wahr, daß die Mehrzahl der Tabellen der Anlagen erst mühsam aus dem amtlichen Quellenwerk, nicht etwa aus der zusammenfassenden Darstellung, zusammengestellt und berechnet werden mußten.

Die Abnahme der Arbeiterbevölkerung erstreckt sich, wie wir schon gesehen haben, in der Hauptsache nur auf die landwirtschaftlichen Tagelöhner und besonders auf solche ohne Land, ein Ergebnis, zu dem wir nach einer Korrektur der amtlichen Statistik gelangt sind.

Leider läßt sich nicht feststellen, wie viel von den Arbeitern ohne Land ausländische Arbeiter, wie russisch-polnische und galizische, gewesen sind, die nur vorübergehend in der deutschen Landwirtschaft beschäftigt waren, es würde sonst der Mangel an einheimischen Arbeitskräften in der Landwirtschaft oder deren Abwanderung vom Lande wohl noch stärker zu Tage getreten sein. Es wird sich deshalb empfehlen, bei der nächsten Berufszählung in die Haushaltungslisten neben Geburtstag und Geburtsjahr (Sp. 5) noch die Frage nach dem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, nur nach dem Geburtsland, einzufügen, und die weitere Frage zu stellen, ob die Beschäftigung nur vorübergehend im Deutschen Reiche stattfindet (ausländische Wanderarbeiter). Auch würde sich dann die Innenwanderung, die bisher nur auf Grund der Volkszählung ermittelt wurde, für die Berufsbevölkerung feststellen lassen.

Dagegen hat die Zahl der Knechte und Mägde zugenommen und zwar die der Knechte mehr als die der Mägde, eine Erscheinung, die mit den Berichten der landwirtschaftlichen Vertretungen übereinstimmt, daß die Landflucht und der Mangel an Arbeitskräften sich auf dem Lande noch stärker bei den Mägden als bei den Knechten äußert und daß deshalb die Neigung besteht, die Pflege des Viehes, die früher fast ausschließlich in den Händen der Mägde lag, wie die des Rindviehs und der Schweine, männlichen Personen, Stallschweizern, Kuhfütterern zu überlassen. Auch die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen hat im ganzen etwas zugenommen, doch nur bei dem weiblichen Teil derselben, während die männliche Mithilfe sogar erheblich abgenommen hat. Die Zahl der Angestellten in der Landwirtschaft hat ziemlich stark zugenommen, wie dies ja die zunehmende Intensivität der Landwirtschaft erwarten ließ.

Wenn schon die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung für das gesamte Reich schwer erkennbar ist, so er

[illegible] nach [illegible] Staaten, die [illegible] sind, [illegible] [illegible] [illegible]

Berufszählung von 1882 für die Staaten und Landesteile, während in dem Quellenwerke von 1895 nur eine Gruppierung der Berufsarten zu finden ist, so daß man bei dem Vergleich der Zahlen von einander Berufsarbeit in den Staaten und Provinzen, Bundesstaaten hin und herwälzen muß.

Hinsichtlich der Bewegung der Arbeiter mit und ohne Land in einem großen Gebiete gibt die obige Übersicht [illegible] Anhalt. Aus der Abnahme der Arbeiterziffer mit Land in [illegible] geht schon die Abnahme wie oben gezeigt wurde, [illegible] großen Teil der [illegible] Kombination der 3 T.-Personen von 1882 mit [illegible] Personen von 1895, die besonders [illegible] Quellen zu manchen Ergebnissen führen mußte, da hier [illegible] Arbeiter mit Deputatland zahlreich vertreten sind, und diese in den [illegible] Personen der Statistik von 1895 nicht, wohl aber in den 3 T.-Personen 1882 enthalten sind. So gab es nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1895 in der Provinz Pommern 52949 landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber landwirtschaftliche Tagelöhner waren, und es gab nur 17122 landwirtschaftliche Betriebe, welche ausschließlich Deputatland hatten. Dagegen betrug in Pommern die Zahl der [illegible] Personen, also der Tagelöhner mit Land (ausschl. Deputat- und Halbpachtland) nach der Berufsstatistik nur 14475! Von den 17122 landwirtschaftlichen Betrieben in Pommern mit ausschließlich Deputatland hatten 16710 oder fast ein Teil eine Größe von 20–50 ar, 1384 eine Größe von 50 ar–1 ha und 7651 eine Größe von 1–2 ha. Es sind das Betriebsgrößen, die ebenso groß sind als die Betriebe der Arbeiter, deren Land nicht Deputatland bildet, wie in Ostdeutschland, und die deshalb als [illegible] Arbeiter in der Berufsstatistik von 1895 ermittelt sind, während die pommerschen Arbeiter mit Deputatland in der Größe von 50 ar bis 2 ha in der Berufsstatistik von 1895 als Arbeiter ohne Land figurieren!

Nach Tabelle XX der Anlagen gab es 1895 in Ostelbien nach der Berufszählung nur 116498 landwirtschaftliche Arbeiter mit Land, dagegen und nach der Betriebszählung (Tabelle XXXI der Anlagen) in Ostelbien 336715 landwirtschaftliche Tagelöhner mit einem landwirtschaftlichen Betriebe gezählt! Niemals ordneten sich die ostelbischen Arbeiterverhältnisse bei einem Vergleich der Berufsstatistik von 1895 mit 1882 in so total falsche Bilde.

Es kommen deshalb zu der Schlußfolgerung, daß die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 1882–1895 infolge der abweichenden Bearbeitung der Berufszählung nur [illegible] werden kann, und daß deshalb auch die amtlich festgestellte relative und absolute Verschiebung der [illegible] Bevölkerung gegenüber der übrigen Bevölkerung nicht in genauen Zahlverhältnis aus[illegible] Anspruch auf Zuverlässigkeit machen kann.

4. Der Stand der landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber der übrigen Berufsbevölkerung im Jahre 1895.

Wir müssen hiernach mit der Ermittlung der landwirtschaftlichen Bevölkerung nach dem Stande von 1895 begnügen müssen. Dazu dient in erster Linie die Tabelle XIII der [illegible] die derselben [illegible] Gesamtbild:

Gebietsteile	Von je 100 der Gesamtbevölkerung jedes Gebietsteiles kommen auf						
	Urproduktion: A. Land u. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei		In [illegible] B	Handw. C	Handel, Verkehr, Dienste D	Militär 2c., freie Berufsarten E	Berufslose F
	zu[illegible] sammen	davon auf Land- u. Forstwirtschaft A 1					
Ostelbien . . .	41.68	40.04	32.57	10.76	2.50	5.63	6.86
Westelbien . . .	27.48	26.26	46.64	13.07	1.61	5.16	6.04
Süddeutschland .	43.46	42.34	33.59	9.63	0.86	5.87	6.87
Deutsches Reich	35.74	34.41	39.12	11.53	1.71	5.48	6.42

Ostelbien und Süddeutschland sind also die großen agrarischen Gebiete, in denen die landwirtschaftliche Bevölkerung die industrielle noch übertrifft, während in Westelbien mit den großen Industriezentren im Königreich Sachsen, Thüringen, Westfalen und Rheinland, die landwirtschaftliche Bevölkerung tief unter die industrielle sinkt.

Bei diesem Vergleiche der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit der übrigen Berufsbevölkerung ist indes zu beachten, daß bei ihm die Größe der verschiedenen Berufsabteilungen nur nach der Zahl der hauptberuflich erwerbstätigen Personen mit ihren Angehörigen und Dienenden bemessen ist. Dabei kommt aber die Landwirtschaft zu ungünstig fort, weil sie denjenigen Beruf bildet, der am zahlreichsten als Nebenberuf von der gesamten Bevölkerung ausgeübt wird. Es ist deshalb in den beiden amtlichen Berichten über die Ergebnisse der Berufszählungen die Stärke der einzelnen Berufsabteilungen auch nach der Zahl der in ihnen haupt- und nebenberuflich beschäftigten Personen bemessen worden. Die amtliche Statistik von 1882, in der auf diese Darstellung eine besondere Sorgfalt verwendet ist, hat diesen Vergleich nicht nur auf die haupt- und nebenberuflich erwerbstätigen Personen beschränkt, sondern sogar auf die gesamte Berufsbevölkerung einschließlich der Dienenden und Angehörigen ausgedehnt, um zu zeigen, wie viel Personen als Ernährende und Ernährte an dem Erwerb aus den einzelnen Berufsabteilungen unmittelbar interessiert sind. Hierbei mußte sie allerdings die Zahl der Dienenden und Angehörigen der nebenberuflich erwerbstätigen Personen, die in dem Quellenwerk weder für 1882 noch für 1895 mitgeteilt sind, schätzen. Diese Schätzung erfolgte unter der Annahme, daß auf die Erwerbstätigen mit Nebenberuf durchschnittlich ebensoviel Angehörige und Dienende kommen, wie auf die sämtlichen Erwerbstätigen ihres Hauptberufs. (vergl. St. d. D. R. N. F. Bd. 3. 138.)

Für diese weitergehende Darstellung war 1882 erforderlich, bei den Erwerbstätigen der einzelnen Berufsabteilungen fest zustellen, wie viele einen Nebenberuf in den einzelnen Berufsabteilungen hatten, während die amtliche Bearbeitung von 1895 sich damit begnügt hat, den Nebenerwerb der hauptberuflich Erwerbstätigen nur besonders in der Landwirtschaft A 1 festzustellen. Der amtliche Bericht von 1895 (a. a. O. S. 102) schreibt hierüber: „Im Vergleich zu der 1882er Bearbeitung ist die Ausbeutung der 1895er Zählung über den Neben

beruf etwas eingeschränkt worden, insofern man sich bei den Erwerbstätigen im Hauptberuf mit der Feststellung begnügte, ob ihr etwaiger Nebenberuf in der Landwirtschaft (A) ausgeübt wird, während 1882 diese Feststellung auf sämtliche fünf Berufsabteilungen: Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, Lohnarbeit wechselnder Art, öffentlicher Dienst und freie Berufsarten ausgedehnt war; und auch die auf die Darstellung der Art der Nebenerwerbstätigkeit gerichtete Berücksichtigung, welcher der Hauptberuf die nebenher Tätigen zuteilten, wurde darauf eingeschränkt, ob sie erwerbstätig im Hauptberuf und zugleich im Nebenberuf in der Landwirtschaft (A) sind oder nicht, während die 1882er Bearbeitung nach gesonderte Nachweise in Bezug auf die anderen Berufsabteilungen und in Bezug auf die Dienenden und Angehörigen brachte. Die Einschränkung geschah im Interesse der Übersichtlichkeit des Materials und um die mancherlei Schwierigkeiten, welche vor 1882 bei der Darstellung ergaben, zu vermeiden; sie erschien um so unbedenklicher, als auch durch die eingeschränkten Nebenerwerbs-Daten die praktischen und wissenschaftlichen Zwecke, die bei dem Ergebnis des Nebenerwerbes hervortreten, ausreichend erfüllt werden können."

Wenn hiernach auch nur 1895 ein so eingehender Vergleich über den Haupt- und Nebenberuf der Bevölkerung wie 1882 abgeschnitten ist, so dürfte es doch historisches Interesse haben, die Ergebnisse der amtlichen Darstellung von 1882 über diesen Punkt wiederzugeben (a. a. O. S. 137*). Das Schlußergebnis war folgendes:

	Zahl der am Erwerbsleben im Haupt- oder Nebenberuf teilnehmenden Personen, die einen Erwerb in nebenstehender Berufsabteilung suchten	
	im ganzen	in Prozenten
A. Land und Forstwirtschaft	11 235 760	60,1
B. Industrie	6 827 604	36,5
C. Handel	1 919 873	10,3
D. Lohnarbeiter	414 282	2,2
E. Freier Beruf	1 106 126	5,9

Die Prozentzahlen waren hierbei von der Summe der haupt- oder nebenberuflich tätigen Personen mit 18 684 144 berechnet. Die amtliche Statistik von 1882 schreibt hierüber (a. a. O. S. 138*): „Obgleich eine Anzahl von Personen in verschiedenen dieser Posten gezählt ist, so kommt jede in einem einzelnen doch nur einmal vor. Daher bildet jeder der fünf Posten an sich ganz korrekt einen Teil der überhaupt erwerbend tätigen Personen, wenn auch so, daß die einzelnen Teile über einander greifen. Das hindert aber durchaus nicht, diese Teile in Prozent der wirklichen Gesamtzahl von 18 684 144 auszudrücken, wobei dann selbstverständlich die Summe der Prozentzahlen ebenso die Zahl 100, wie die Summe der Einzelzahlen die Gesamtzahl der überhaupt erwerbend tätigen Personen übersteigt." Die Zahl der Haupt- oder nebenberuflich in der Landwirtschaft beschäftigten Personen ist oben mit Rücksicht auf die 37 Personen zu niedrig, doch ist die amtliche Darstellung beibehalten.

Für 1895 erhalten wir nach derselben Methode folgendes Schlußergebnis:

I. Erwerbstätige im Hauptberuf			
A. Land u. Forstw.	8 292 692	11 945 929	52,73
B. Industrie	8 281 220	8 [illegible]	39,30
C. Handel	2 338 511	2 [illegible]	12,40
D. Lohnarbeiter	432 491	449 256	1,98
E. Freier Beruf	1 425 961	1 521 397	6,71
II. Nur nebenberuflich tätige Personen			
F. Berufslose	204 335		
G. Dienende			
H. Angehörige	1 675 665		
Zu	22 647 875		

Hiernach suchten also noch 1895 [illegible] Erwerb tätige Personen im Deutschen Reich einen Erwerb in der Land- und Forstwirtschaft. Ein Vergleich dieser Relativzahlen mit denen von 1882 ist wegen der im Vorangehenden erwähnten Abweichungen in der Aufstellung beider Zahlenreihen nur mit Vorsicht möglich.

Da nachdem nun der Hauptberuf [illegible] und der Nebenberuf berücksichtigt ist, erhält man für die Anteile der einzelnen Berufsabteilungen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen im Jahre 1895 folgende Resultate:

	I. Nach dem Hauptberuf		II. Haupt- u. Nebenberuf
	Von je 100 Hauptberuflich erwerbstätigen Personen arbeiten in der nebenstehenden Berufsabteilung	Von je 100 der Gesamtzahl der Dienenden und Angehörigen gehören zu der nebenstehenden Berufsabteilung	[illegible]
A. Landwirtschaft	36,19	35,71	52,73
B. Industrie	36,14	39,12	39,30
C. Handel	10,21	11,52	12,40
D. Lohnarbeiter	1,89	1,71	1,98
E. Freier Beruf	6,22	5,18	6,71
F. Berufslose	9,35	6,43	
	100	100	

Bei [illegible] Berücksichtigung der Nebenberufe der Zahl der Gesamtbevölkerung wurden die Dienenden und Angehörigen in den einzelnen Berufsabteilungen stellt, [illegible] für 1895 infolge der oben mitgeteilten Einschränkung der nebenberuflichen Statistik [illegible] 1882 hatte ich ersehen, daß [illegible] der Gesamtbevölkerung haupt- oder nebenberuflich in der Land- und Forstwirtschaft

[illegible] an der Industrie und [illegible] Nur 1895 darf man wohl [illegible] der Gesamtbevölkerung [illegible] an der Land- und Forstwirtschaft [illegible]

[illegible] Statistik über die Berufszählung von 1895 [illegible] der Stand der Nebenberufe nicht [illegible] Statistik nicht [illegible] Sie hat die Zahl [illegible] auf Personen verschiedenen Berufsabteilungen [illegible] 1882 [illegible] gibt den erwerbend tätigen Per[illegible] [illegible] Gesamtzahl aller Haupt- und [illegible] Personen in der Abteilung F, et[illegible] [illegible] Gesamtzahl der 9 Millionen Personen mehrfach [illegible] [illegible] der größte Teil der Personen in [illegible] überhaupt nicht erwerbend, auch nicht neben[illegible] [illegible] Die Folge dieser Darstellung ist, daß [illegible] Landwirtschaft um die Erwerbstätigkeit [illegible] Volk in der Statistik von 1895 nicht so [illegible] in der Statistik von 1882. Immerhin entfielen auch nach der amtlichen Statistik von 1895 (a. a. O. [illegible] [illegible] der Haupt- oder nebenberuflich erwerbstätigen [illegible] auf Land- und Forstwirtschaft, und nur [illegible] auf Bergwerke und Industrie und 19,11 % auf Handel. Hiernach [illegible] der amtliche Bericht (a. a. O. S. 135*) [illegible] zahlte, die Landwirtschaft „den weitaus ver[illegible] [illegible] Erwerbszweig" war.

5. Die soziale Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber der übrigen Berufsbevölkerung im Jahre 1895.

[illegible] nur so [illegible] Bevölkerung der [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Tabellen IV—VI und XV [illegible] Gliederung [illegible] [illegible] [illegible]

Noch anschaulicher werden die Verhältniszahlen über die Zusammensetzungen der Arbeiterbevölkerung: Tabelle XV liefert uns darüber folgendes Bild:

	Von je 100 erwerbstätigen Arbeitern in der Landwirtschaft des nebenstehenden Gebiets entfallen auf		
	mittätige Familien Angehörige c 1	Knechte und Mägde c 2	Tagelöhner c 3 und 4
Ostelbien	21.84	26.98	51.18
Westelbien .	38.28	30.76	30.96
Süddeutschland .	16.90	37.95	15.15
Deutsches Reich .	34.87	31.56	33.57

Danach besteht die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Arbeiter in Deutschland zu über ein Drittel aus mittätigen Familienangehörigen, während diese in der Arbeiterschaft von Industrie und Handel, wie Tabelle IV zeigt, fast ganz verschwinden! Ja in Süddeutschland bilden die mittätigen Familienangehörigen fast die Hälfte aller landwirtschaftlichen Arbeiter! Und in Baden sogar fast drei Viertel aller Arbeiter! In Ostelbien sinkt der Anteil der mittätigen Familienangehörigen fast auf ein Fünftel der Arbeiter und in Mecklenburg sogar auf ein Zehntel.

Auch die Knechte und Mägde bilden fast ein Drittel der landwirtschaftlichen Arbeiter, in Süddeutschland sogar 38 % in Westelbien 31 % und in Ostelbien 27 %. Bayern, das Königreich Sachsen, Schleswig-Holstein sind die Länder der Knechte und Mägde, in ihnen bilden sie die Hälfte aller Arbeiter, in Bayern sogar 55 % derselben.

Die landwirtschaftlichen Tagelöhner bilden allein diejenige Arbeiterklasse, welche in sozialer Hinsicht mit der Arbeiterklasse der Industriebevölkerung verglichen werden kann, besonders soweit sie nicht im Besitze eines Stück Landes und einer Viehhaltung ist.

Diese Arbeiterklasse beträgt in Deutschland nur ein Viertel aller landwirtschaftlichen Arbeiter, doch steigt sie in Ostelbien über die Hälfte derselben, in Westpreußen sogar auf 61 %, während sie in Westelbien auf 31 % und in Süddeutschland auf 15 % sinkt.

Will man das Verhältnis der sozialen Schichten in der Landwirtschaft der drei Gebiete nicht nur für die Erwerbstätigen, sondern auch für die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung, also einschließlich der Dienenden und der Angehörigen messen, so gibt uns Tabelle XV hierüber folgendes Bild:

	Auf je 100 Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) in dem nebenstehenden Gebiet entfallen auf die	
	selbständige Bevölkerung a u. c1	abhängige Bevölkerung b u. c3 4
Ostelbien	48.95	51.05
Westelbien	67.26	32.74
Süddeutschland	77.05	22.95
Deutsches Reich	63.43	36.57

Während also, wie wir schon hervorhoben, fast zwei Drittel der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Deutschland zur selbständigen Schicht gehört, steigt diese selbständige Schicht in Süddeutschland über drei Viertel, ja in Württemberg, Baden und Hessen-Nassau sogar über 80 % und in Baden allein bis zu 87 % der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung[1]. Dagegen sinkt sie in Ostelbien unter die Hälfte derselben und in Mecklenburg sogar unter ein Drittel der landwirtschaftlichen Bevölkerung, während umgekehrt dort die Arbeiterklasse die Hauptmasse der landwirtschaftlichen Bevölkerung bildet. Aber selbst in Ostelbien ist dank des dort neben dem Großgrundbesitz vorhandenen Bauernstandes die soziale Struktur der landwirtschaftlichen Bevölkerung noch nicht so ungünstig, wie in der Industriebevölkerung.

Im engen Zusammenhange mit dieser sozialen Gliederung steht die Erscheinung, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung relativ die stärkste Anzahl von Familienangehörigen aufweist. Die amtliche Statistik über die Berufszählung von 1882 (a. a. O. S. 76*) schreibt hierzu: „Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Erwerbstätigen und Angehörigen oder genauer ausgedrückt, die Verhältniszahl, welche nachweist, wie viel Angehörige im Mittel auf einen Erwerbstätigen kommen, hat man wohl auch die Belastungsziffer genannt. Doch ist dieselbe beim Vergleich verschiedener Berufsarten mit Vorsicht zur Beurteilung der wirtschaftlichen oder sozialen Lage zu verwenden, da nicht so sehr durch die Zahl der zu Ernährenden die wirtschaftliche Lage der Erwerbstätigen einer Berufsart oder Berufsabteilung bedingt wird, als vielmehr umgekehrt von der wirtschaftlichen Lage und der gesamten Berufsstellung der Erwerber die Zahl ihrer Angehörigen abhängig ist. Dazu kommt die Ausdehnung des Nebenerwerbes der Angehörigen. Weiter ist zu bedenken, daß nur diejenigen Angehörigen ihrem Versorger zugerechnet sind, welche mit ihm in derselben Haushaltung leben, eine Frage an jeden, wie viel Personen er zu ernähren habe, kann nicht gestellt werden, ohne zu den verkehrtesten Antworten zu führen.“ Der amtliche Bericht über die Berufszählung von 1895 sagt über denselben Gegenstand, (a. a. O. S. 185*): „Die Klarlegung der zahlenmäßigen Beziehung zwischen Angehörigen und ihren Ernährern (der sogen. „Belastungsziffer“) gewährt ein Urteil nicht so sehr über die soziale Belastung als über die Tragfähigkeit[1]) der einzelnen Berufszweige und der sozialen Schichten.“ — Über diese Verhältnisse gibt Tabelle V der Anlagen Auskunft. Danach ergibt sich folgendes Bild über die Tragfähigkeit der Berufsabteilungen:

	Auf 100 selbständige Erwerbstätige entfallen			
	nicht erwerbstätige Angehörige		mittätige Angehörige	zusammen
	im ganzen	davon unter 14 Jahr		
A 1 Landwirtschaft	232	149	90	322
B Industrie (ohne die Hausindustrie)	198	122	18	216
Hausindustrie	128	82	16	144
C. Handel (ohne Post und Eisenbahn)	186	109	28	214

Wahrlich, in dieser sozialen Gliederung und in diesem Zusammenschluß der Familie liegt das Geheimnis für die Kraft und Stärke, für die Geschlossenheit und Wurzelfestigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Eigenschaften, die um so wichtiger für den Staat sind, als sie von einer nach

[1]) Nach Rauchberg, Die Bevölkerung Österreichs. Wien 1890 S. 450.

Millionen zählenden und durch die Natur der landwirtschaftlichen Produktion gleichmäßig in physischer und sittlicher Hinsicht aufwachsenden Bevölkerung erworben sind. Man vergegenwärtige sich, was es heißt, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung in der Berufsstatistik eine einzige Berufsart bildet, während die gesamte industrielle Bevölkerung in 161 Berufsarten zerfällt, die nach der manigfachen Art der gewerblichen Erzeugnisse, nach der Art des Gewerbes, ob Handwerk oder Fabrik, nach Wohnort, ob auf dem Lande oder in der Klein-, Mittel- oder Großstadt, und dann nach der sozialen Stellung, ob gewerblicher Mittelstand oder Großbetrieb mit tausenden Arbeitern, die größte Verschiedenheit zeigen und damit auch eine Bevölkerung hervorrufen, die in physischer, sozialer, politischer und sittlicher Hinsicht die verschiedensten Verhältnisse aufweist. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, die einzige Berufsart A 1, zählte 1895 gegen **18 Millionen Köpfe.** Keine einzige Berufsart der Industrie kann einer solchen geschlossenen kompakten Bevölkerung auch nur etwas ähnliches gegenüberstellen.

Nur drei Berufsarten haben eine Kopfzahl von **einer** Million, es sind dies die Maurer (B 140 mit $1\frac{1}{2}$ Millionen, die Bevölkerung der Stein- und Braunkohlenerzeugung (B 4), die Bevölkerung der Bauunternehmungen (B 138) und die Schuhmacher (B 132), alle drei mit je einer Million Köpfen, dann folgen die Tischler (B 95) mit 933 565 Personen, die Schneider (B 121) mit 917 708 Personen, die Weber (B 72) mit 894 016 Personen, die Schlosserei (B 38) mit 672 322 Personen, die Zimmerer (B 141) mit 583 117 Personen, die Grobschmiede (B 37) mit 529 743 Personen, die Bäcker (B 107) mit 495 102 Köpfen, der Hüttenbetrieb (B 2) mit 476 953 Personen ꝛc. Es sind die heterogensten Elemente in der Berufsabteilung der Industrie vereinigt, welche die verschiedensten Interessen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht haben. Doch kann soviel behauptet werden, daß noch heute die geschlossenste und in sich gleichmäßigste Schicht der industriellen Bevölkerung der Handwerkerstand auf dem platten Lande und in den kleinen Städten bildet, der mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung im organischen Zusammenhange steht.

Wir können diesen Abschnitt nicht besser schließen, als wenn wir wörtlich wiederholen, was der amtliche Bericht der Berufszählung von 1895 über die fundamentale Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesamtheit sagt (a. a. O. S. 187): „Da die Landwirtschaft nicht nur absolut weitaus die höchste Zahl von Selbständigen unter den Berufsabteilungen aufweist, sondern diese Klasse auch relativ d. h. im Verhältnis zu allen Erwerbstätigen stark vertreten ist, andererseits die selbständigen Landwirte die meisten Angehörigen großziehen, so dürfte erwiesen sein, daß der Landwirtschaft die größte Reproduktionskraft innewohnt und sie insofern sehr wesentlich zur Erhaltung und Vermehrung der Volkskraft beiträgt."

Diese goldenen Worte sollen dem kaiserlich statistischen Amt des Deutschen Reichs unvergessen bleiben, nur wird es uns schwer, sie in Einklang zu bringen mit der auf S. 28 desselben Berichts stehenden, oben citierten Worte, mit denen das Amt über den absoluten Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung hinwegzugleiten sucht.

6. Alter- und Familienstand der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der übrigen Berufsbevölkerung.

Einer der wichtigsten Einblicke in die inneren Verhältnisse der Bevölkerung gewähren das Alter und der Familienstand.

Die amtliche Berufsstatistik von 1882 unterscheidet (a. a. O. S. 97*) folgende Altersklassen:

unter 20 Jahre als jugendliches Alter
20—40 „ „ reifes „
40—60 „ „ höheres „
60 u. mehr „ „ greises „

und hinsichtlich des Familienstandes wurde unterschieden (a. a. O. S. 106*):

unter 30 Jahre als jüngeres Heiratsalter,
30—50 „ „ höheres „
50 Jahre und darüber Alter nach der Heiratsperiode.

Diese Einteilung hat die amtliche Statistik von 1895 beibehalten.

Hiernach erhalten wir aus der Tabelle X folgendes Bild:

	Von je 100 männlichen Selbständigen standen 1895 im nebenbezeichneten Alter		
	Landwirtschaft (A 1)	B. Industrie	C. Handel
unter 20 Jahr	0.08	0.52	0.29
20—40 „	29.76	43.48	39.76
40—60 „	50.78	43.49	47.64
60 u. mehr „	19.38	12.51	12.31
	100	100	100

Die Zahlen zeigen deutlich, wie die kräftigsten Altersklassen von 20–40 Jahren am stärksten in Industrie und Handel und am schwächsten bei den selbständigen Landwirten besetzt sind, während umgekehrt die höheren Altersklassen sehr stark bei der Landwirtschaft, dagegen relativ schwach bei Industrie und Handel vertreten sind. Wenn hierin vielfach von rein wirtschaftlichem Standpunkt ein Vorzug für Industrie und Handel erblickt wird, so liegt andererseits in der starken Besetzung der höheren Altersklassen der selbständigen Landwirte ein Vorzug, der für die soziale und politische Bedeutung der selbständigen Landwirte nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Neben der Eigenart der landwirtschaftlichen Produktion und der sozialen Gliederung liegt gerade in dieser Alterszusammensetzung der tiefere Grund für die Ruhe und Beständigkeit der ländlichen Bevölkerung, welche für jedes Staatswesen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Die Altersgliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist mehr eine natürliche, während die der industriellen Bevölkerung im wachsenden Grade durch die Abwanderung der im kräftigsten Alter stehenden Personen vom Lande in die Stadt beeinflußt wird.

Fast noch mehr als bei den männlichen Selbständigen tritt die abweichende Besetzung der Altersklassen bei den weiblichen Selbständigen hervor, wie die folgende Übersicht zeigt:

Von je 100 weiblichen Selbständigen stehen im nebenbezeichneten Alter

	Landwirtschaft (A 1)	B. Industrie	C. Handel
unter 20 Jahre	0.20	10.93	0.67
20—40 „	14.13	46.90	23.48
40—60 „	55.13	31.30	53.59
60 u. mehr „	30.54	10.87	22.26
	100	100	100

Der Grund für die auffällige Abweichung liegt hauptsächlich darin, daß die Mehrzahl der weiblichen Selbständigen Witwen sind, die den Betrieb nach dem Tode ihres Mannes fortführen.

Über Familienstand und Alter gibt Tabelle XI der Anlagen folgende Auskunft:

Von je 100 männlichen Selbständigen waren

	ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
A. Landwirtschaft	4.64	88.85	6.51
B. Industrie	11.36	83.39	5.25
C. Handel	11.24	83.89	4.87

Von je 100 weiblichen Selbständigen waren

	ledig	verheiratet	verwitwet oder geschieden
A. Landwirtschaft	9.38	13.46	77.16
B. Industrie	56.88	16.08	27.04
C. Handel	16.98	27.26	55.76

Hiernach befinden sich unter den männlichen Selbständigen in der Landwirtschaft relativ mehr Verheiratete als in Industrie und Handel, während unter den weiblichen Selbständigen der Landwirtschaft die Mehrzahl Witwen sind, dagegen bei der Industrie ledige Personen.

In Verbindung mit dem Alter erhalten wir über den Familienstand folgende Auskunft:

Von je 100 männlichen Selbständigen in nachstehendem Alter sind verheiratet:

	unter 20 Jahr	20—30 Jahr	30—40 Jahr	40—50 Jahr	50—60 Jahr	60—70 Jahr	70 usw.
A. Landw.	20.71	81.24	93.13	93.91	89.89	82.12	67.78
B. Industrie	4.77	62.39	88.59	91.69	88.34	79.30	72.26
C. Handel	8.09	60.39	86.22	90.98	88.53	81.34	66.54

Am auffälligsten ist hierbei die starke Heiratsziffer unter den jungen Landwirten gegenüber denselben Altersklassen bei Industrie und Handel, was eben mit der Natur des landwirtschaftlichen Betriebes, der eine mit Umsicht waltende Hausfrau in viel höherem Grade verlangt wie jeder andere Erwerb, zusammenhängt.

7. Religionsbekenntnis der erwerbstätigen Personen.

Der Nachweis des Religionsbekenntnisses ist 1895 zum ersten Male für die Berufsbevölkerung ermittelt worden. Tabelle XII gibt uns darüber folgende Auskunft:

Von je 100 männlichen Erwerbstätigen der nebenstehenden Berufsabteilung sind

	evangelisch	katholisch	Israeliten
A. Land- u. Forstw.	58.10	41.60	0.04
B. Industrie	64.32	34.80	0.53
C. Handel	67.33	25.85	6.50

Von je 100 weiblichen Erwerbstätigen der nebenstehenden Berufsabteilung sind:

	evangelisch	katholisch	Israeliten
A. Land- u. Forstw.	53.94	45.85	0.05
B. Industrie	65.50	33.55	0.68
C. Handel	61.12	35.38	3.30

Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist also fast zu $^{9}/_{5}$ evangelisch und zu $^{2}/_{5}$ katholisch, bei Industrie und Handel steigt die evangelische Bevölkerung sogar fast auf $^{2}/_{3}$ aller Erwerbstätigen. Die jüdische Bevölkerung tritt nur beim Handel in bemerkenswerter Stärke auf. Es gibt nur 2163 jüdische Landwirte, dagegen 35 630 jüdische Selbständige in der Industrie und 114 328 im Handel.

8. Die Landwirtschaft als Nebenerwerb der übrigen Berufsbevölkerung und der Nebenerwerb der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den übrigen nichtlandwirtschaftlichen Berufen.

Auf die Bedeutung des Nebenerwerbs in der Landwirtschaft für die gesamte Berufsbevölkerung ist schon an früherer Stelle hingewiesen. Unter den 1895 ermittelten 4 949 701 Nebenberufsfällen entfallen nicht weniger als 3 577 798 oder drei Viertel aller Nebenberufe auf die Landwirtschaft (A 1). Diese Zahl der landwirtschaftlichen Nebenberufe verteilt sich nach Tabelle II der Anlagen in folgender Weise auf die einzelnen sozialen Stellungen:

a selbständige Landwirte . .	2 159 696
b Angestellte	1 202
c 1 Mittätige Angehörige . .	1 061 419
c 2 Knechte und Mägde . .	222 503
c 3 u. 4 Tagelöhner	133 069
zusammen	3 577 798

Von den $3^{1}/_{2}$ Millionen Personen, die einen Nebenerwerb in der Landwirtschaft suchen, haben 2 262 888 einen Hauptberuf, dagegen sind 1 314 910 dieser nebenberuflich tätigen Personen ohne Hauptberuf als Dienstboten, Angehörige und Berufslose. Die Darstellung des Nebenerwerbs in Tabelle VII der Anlagen erstreckt sich nur auf den Nebenerwerb der hauptberuflich Erwerbstätigen einschl. der Berufslosen der Abteilung F, aber ohne den landwirtschaftlichen Nebenerwerb der Dienenden und Angehörigen. Nach Tabelle VII wird die Landwirtschaft (A 1) als Nebenerwerb von den nichtlandwirtschaftlichen Erwerbstätigen in folgender Stärke ausgeübt:

	als selbständige Landwirte	als Angestellte u. landw. Arbeiter
A 2—F	1 757 321	266 086
dazu kommen aus A 1 selbst	352 373	54 010
	2 109 694	320 096
	2 429 790	
Dazu die Dienenden, Angehörigen ohne die Berufslosen der Abt. F mit . .	1 148 008	
zusammen	3 577 798	

Die Einteilung mußte auf die hauptberuflich Erwerbstätigen beschränkt bleiben, da es nach dem Quellenwerk nicht möglich ist, festzustellen, zu welcher Berufsabteilung die Diensthabenden und Angehörigen gehören, die einen Nebenerwerb in der Landwirtschaft haben.

Die Tabelle VII zeigt auf den ersten Blick, welche Berufsarten besonders für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb in Betracht kommen. Es sind dies die Maurer, Rentiers, Bergwerksarbeiter, Schuhmacher, Kaufleute, Gastwirte, Tischler, Weber, Schmiede, Bader, Schneider, Fleischer ꝛc.

Umgekehrt gibt die Tabelle VIII der Anlagen einen Überblick über die Nebenbeschäftigung der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den nichtlandwirtschaftlichen Berufen.

Von den 8045441 erwerbstätigen Personen der Landwirtschaft (A I) hatten 968231 oder 12 % einen Nebenerwerb in 1020483 Fällen. Von diesen 968231 Personen fanden 406226 den Nebenerwerb wieder in der Landwirtschaft selbst, und zwar sind es meistens landwirtschaftliche Arbeiter, welche nebenher einen landwirtschaftlichen Betrieb haben, sodaß 562005 Erwerbstätige in 614100 Fällen ihren Nebenerwerb außerhalb der Landwirtschaft, in nicht landwirtschaftlichen Berufen suchten. Diese Berufsfälle teilt Tabelle VIII der Anlagen näher mit.

Die Übersicht zeigt uns die Berufe, welche von der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit Vorliebe im Nebenberuf ausgeübt werden, wie Kaufleute, Gastwirte, Maurer, Müller, Weber, Schuhmacher, Schneider, Wagner, Bäcker ꝛc.

Es sind also im großen und ganzen dieselben Berufe, deren Erwerbstätige uns hier bald im Haupt- bald im Nebenberuf als Landwirte begegnen, je nachdem die Eintragung des Berufes in die Haushaltungsliste als Haupt- oder Nebenberuf erfolgt ist, wobei nicht nur das wirkliche Einkommen aus beiden Berufen, sondern auch psychologische Momente maßgebend gewesen sind. Hieraus deutet schon die relativ große Anzahl der Gewerbetreibenden hin, die sich nur im Nebenberuf als Landwirte bezeichnet haben. Schon der amtliche Bericht von 1882 (a. a. O. S. 3*) hat auf die alte Beobachtung hingewiesen, daß die Landwirte, wenn sie nebenher einen anderen Beruf ausüben, geneigt sind, den Nebenberuf als ihren Hauptberufszweig anzugeben, wohl weil sie die Landwirtschaft als etwas, das sich von selbst versteht, betrachten, vielfach wohl auch, weil in ihren Augen ein selbständiger Kaufmann oder Gewerbetreibender ein etwas höheres gilt, als ein kleinbäuerlicher Wirt. Hieraus geht hervor, wie wichtig es ist, bei der Beurteilung der Landwirtschaft nie die Gesamtheit den Nebenberuf zu berücksichtigen, wenn man nicht zu einem falschen Bilde über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesamtheit gelangen will.

9. Die Nutzung des deutschen Kulturbodens durch die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung und die Dichtigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Bei der [illegible] städtischen und industriellen Entwicklung Deutschlands und bei der damit verbundenen Steigerung des Bodenwerts gewinnt die Bodenfrage und die Frage nach der zweckmäßigen Gestaltung der rechtlichen Besitzverhältnisse am Grund und Boden eine immer größere Bedeutung. Wenn diese Frage auch in erster Linie eine städtische ist, so wird es doch auch eine wichtige Aufgabe der Agrarpolitik sein, die Besitz- und Nutzungsverhältnisse an Grund und Boden bei der stetig wachsenden nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung zu verfolgen.

Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1895 hat zum ersten Mal etwas Licht in dieses dunkle Gebiet gebracht, indem die amtliche Bearbeitung die Inhaber aller landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberuf mitgeteilt hat. Tabelle IX, XXVI und XXVII enthalten die wichtigsten Ergebnisse dieser Statistik sowohl für das Reich als für die Landesteile und die drei großen Gebiete Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Danach wurden von 5558317 ermittelten landwirtschaftlichen Betrieben 3315523 oder 60 % von der Bevölkerung der Urproduktion (A) und 2242794 oder 40 % von der übrigen Berufsbevölkerung genutzt. Untersucht man diese auf den ersten Blick überraschend große Teilnahme der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung an der landwirtschaftlichen Produktion nach der Größe der Betriebe, so erhalten wir folgendes Bild:

Größenklasse	Gesamtzahl der Betriebe	Von je 100 Inhabern gehören ihrem Hauptberufe nach zur Bevölkerung der Urproduktion (A)	Von je 100 Inhabern gehören ihrem Hauptberufe nach zur übrigen Berufsbevölkerung (B—F)
unter 2 ha	3236367	41	59
2—5 „	1016318	76	24
5—20 „	998804	92	8
20—100 „	281767	97	3
100 ha u. m.	25061	95	5
zusammen	5558317	60	40

Von den Betrieben unter 2 ha, den sogen. Parzellenbetrieben, werden also viel mehr von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung benutzt als von der eigentlich landwirtschaftlichen. Es gibt rund 700000 Arbeiter in der deutschen Landwirtschaft, die einen landwirtschaftlichen Betrieb haben, aber es gibt rund 750000 gewerbliche Arbeiter, die ebenfalls einen landwirtschaftlichen Betrieb haben, d. h. es gibt heute schon mehr Arbeiter in der Industrie, die ein Stück Land nutzen, als in der Landwirtschaft selbst. Auch die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe von 1882—95 um 281973 wird zum größten Teil auf die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung entfallen, da von diesen Betrieben 205816 weniger als 1 ha groß waren. Nur die Zunahme der bäuerlichen Betriebe von 2—20 ha um 107110 wird der landwirtschaftlichen Bevölkerung zugute gekommen sein, soweit die Inhaber dieser Betriebe im Hauptberuf Landwirte waren, und soweit nicht rein statistische Gründe die Zunahme der Betriebe bewirkt haben. Wir wissen nichts Genaues darüber.

Erst bei der Betriebsgröße von 2—5 ha, wo der kleinbäuerliche Betrieb beginnt, sinkt der Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung an der Nutzung der landwirtschaftlichen Betriebe und sinkt bei der Betriebsgröße von 20—100 ha sogar auf nur 3 % herab.

Eine andere ebenso wichtige Frage wäre nach den Besitzverhältnissen der landwirtschaftlichen Betriebe. Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1895 (St. d. D. R. N. F. Bd. 112 S. 17*) gibt hierüber folgende Auskunft:

Größenklasse	Von 100 Betrieben oder Gesamtfläche zusammen entfallen auf Betriebe		Zahl der Personen, die genährt werden von der	
	Zahl der Betriebe	Gesamtfläche	Bevölkerung der Urproduktion	übrigen Bevölkerung
0,1—2 ha	33	54	47 232	241 985
2—5 „	30	551		
5—20 „	27	11	215 420	533 233
20—50 „	27	23	355 679	459 577
50—100 „	33	10	310 636	365 579
1—2 ha	30	10	491 134	306 101

Hieraus geht hervor, daß der größte Teil der Parzellen betriebe nicht Eigenbesitzer (andere Pächter, mit ausschließlichem oder teilweisem Pachtland) sind in unserer eigentümlichen Form (Halbpacht, Deutschland, Dreiviertelpacht) genutzt wird, und daß sie auch zum größten Teil der Nebenarbeit der landwirtschaftlichen Betriebe. Sie von der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung genutzt werden der Fall, welchen die Statistik dies nicht besonders nachgewiesen hat. Schwer ist die Frage zu beantworten, wer die Eigentümer der landwirtschaftlichen Betriebe sind, die nicht aus eigenem Land bestehen. Bei den Betrieben die von der Bevölkerung der Urproduktion genutzt werden, darf man wohl annehmen, daß sie zum großen Teil im Besitze größerer Landwirte, Bauern und Gutsbesitzer, sein werden, dagegen wird von den Betrieben, die von der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung genutzt werden, ein erheblicher Teil in den Händen städtischer Kapitalisten befinden. Doch ist es nicht möglich, darüber Genaueres anzugeben.

Die Untersuchung hat sich bisher auf die Nutzung der landwirtschaftlichen Betriebe erstreckt. Eine noch wichtigere Frage ist die nach der Nutzung der Bodenfläche durch die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung. Dies kann nur schätzungsweise festgestellt werden, da die Betriebsstatistik die Flächen der Betriebe, je nachdem sie von der Bevölkerung der Urproduktion oder der übrigen Bevölkerung genutzt werden, nicht getrennt nachgewiesen hat. Um den Teil des Kulturbodens festzustellen, der von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung genutzt wird, muß man deshalb annehmen, daß die Nutzung an der Fläche bei den einzelnen Größenklassen in demselben Verhältnis steht, wie nach der Zahl der Betriebe. Diese Annahme kann natürlich nur der Wirklichkeit nahekommen, wenn die Größenklassen in engen Grenzen bemessen sind. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Betriebsgrößenklassen in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bemessen sind, ohne die forstwirtschaftliche Fläche. Man kann deshalb im Zweifel sein, ob für diesen Zweck die Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe oder nur die landwirtschaftlich benutzte Fläche zur Grundlage der Schätzung genommen werden müßte. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß bei den Parzellenbetrieben die Forstfläche nur eine geringe ist, ist die Gesamtfläche gewählt.

Verfährt man hiernach, so erhält man nach Tabelle IX der Anlagen folgendes Ergebnis:

Größenklasse	Von je 100 landw. Betrieben wurden genutzt durch die		Von je 100 ha der Gesamtfläche der landw. Betriebe wurden genutzt durch die	
	Bevölkerung der Urproduktion	übrige Bevölkerung	Bevölkerung der Urproduktion	übrige Bevölkerung
unter 2 ha	1 253 044	1 202 870	50,21	49,79
2—5 „	3 207 436	934 635	77,44	22,56
5—20 „	11 598 722	938 938	92,51	7,49
20—100 „	12 682 121	475 080	96,94	3,06
100 ha u. mehr	10 492 273	539 623	95,11	4,89
zusammen	39 193 596	4 091 146	90,78	9,22

Hiernach wurde also fast ein Zehntel des von der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik erfaßten Kulturbodens von der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung genutzt, dagegen 90 Prozent von der Bevölkerung der Urproduktion.

Es fragt sich, wie dieses Verhältnis in den einzelnen Bezirken, mit Rücksicht auf die Dichtigkeit der Bevölkerung, auf die Bodenverteilung und auf die industrielle Entwicklung ein verschiedenes ist. Um dies zu erheben, ist dieselbe Schätzung für Ostelbien und Süddeutschland und außerdem für Westfalen und Baden vorgenommen, wobei sich folgendes Resultat ergeben hat:

	Von je 100 landw. Betrieben wurden genutzt durch die		Von 100 ha der Gesamtfläche der landw. Betriebe wurden genutzt durch die	
	Bevölkerung der Urproduktion	übrige Bevölkerung	Bevölkerung der Urproduktion	übrige Bevölkerung
Ostelbien	70	30	93,65	6,35
Süddeutschland	66	34	87,75	12,25
Westfalen	36	64	85,84	14,16
Baden	65	35	85,39	14,61
Deutsches Reich	60	40	90,78	9,22

Hiernach scheint die Nutzung des Kulturbodens durch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung mit der Dichtigkeit der Bevölkerung, mit der Ausdehnung der Parzellenbetriebe und der industriellen Entwicklung zu wachsen, so daß in Baden und Westfalen bereits ein Siebentel der Gesamtfläche durch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung genutzt wird. Das Verhältnis der Nutzung nach der Zahl der Betriebe hängt wohl hauptsächlich von der Bodenverteilung ab. So ist es auffällig, daß in Westfalen nur etwas über ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in den Händen der landwirtschaftlichen Bevölkerung sich befindet, dagegen in Baden fast zwei Drittel, trotzdem in beiden Ländern die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung ein Siebentel der Gesamtfläche nutzt.

Wie sich die Verteilung der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die Bevölkerung der Urproduktion und auf die übrige Berufsbevölkerung in den einzelnen Staaten und Landesteilen gestaltet, zeigt Tabelle XXVI und XXVII der Anlagen.

Zusammensetzung nach Berufsarten:

Von je 100 Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe gehörten ihrem Hauptberuf nach

	Bevölkerung der Betriebsinhaber			übrige Berufsbevölkerung
	selbständige Arbeiter	Arbeiter	zusammen	
Ostelbien	13.25	26.91	70.16	29.84
Westelbien	37.52	11.47	48.99	51.01
Süddeutschland	69.01	0.08	66.99	33.91
Deutsches Reich	15.53	11.12	59.65	40.35

Und wenn man das Verhältnis bei den einzelnen Betriebsgrößenklassen untersucht, so ergibt sich folgendes:

Von je 100 Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe gehörten ihrem Hauptberuf nach

	bei unter 2 ha zur			bei 2–5 ha zur		
	Bevölkerung der Betriebsinhaber	übrigen Bevölkerung		Bevölkerung der Betriebsinhaber	übrigen Bevölkerung	
	selbständige Arbeiter	Arbeiter		selbständige Arbeiter	Arbeiter	
Ostelbien	15.05	13.50	11.45	71.28	5.13	23.59
Westelbien	13.87	16.18	69.45	67.53	4.08	28.39
Süddeutschland	31.12	11.67	57.21	78.26	2.10	19.64
Deutsches Reich	18.18	22.92	58.90	72.65	3.52	23.82

Eine weitere Frage, die bei dieser Betrachtung nahe liegt, ist die nach der Dichtigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Deutschen Reich und in den einzelnen Staaten, Landesteilen und den drei großen Gebieten, oder die Frage, wieviel Personen auf die Flächeneinheit des für ihre Nutzung in Betracht kommenden Kulturbodens entfallen.

In dem amtlichen Bericht der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1895 (Z. d. K. P. St. N. F. Bd. 112 S. 7) ist eine Berechnung angestellt, in dem berechnet wurde, wieviel Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) auf je 100 ha der landwirtschaftlich benutzten Fläche (einschl. Garten-, Park- und Weinberge, aber ausschl. der forstwirtschaftlichen Flächen der landwirtschaftlichen Betriebe) entfallen. Das Ergebnis war, daß auf je 100 ha der landwirtschaftlich benutzten Fläche im Deutschen Reich 55 Personen der landwirtschaftlichen Bevölkerung lebten, in Baden stieg diese Zahl auf 95, während sie in Pommern auf 37 und in Schleswig-Holstein sogar auf 31 sank. Nach sorgfältiger Prüfung scheint diese Methode der Berechnung nicht korrekt zu sein. Wie schon gesagt, ist der Garten-Land ausgeschlossen, obschon ein Teil dieses Landes auch von der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) und ein Teil von der Gärtnereibevölkerung (A 2) genutzt wird. Nach der Betriebszählung von 1895 betrug das gärtnerisch benutzte Land 320 411 ha, sodaß die Bevölkerung der Mark und Provinz Sachsen mit 248 227 Köpfen ermittelt. Es ist nicht zu entscheiden, ob der Grund oder Ausgleich zum richtigeren Resultat führt.

Berechnet, die Forstfläche der landwirtschaftlichen Betriebe mitberücksichtigt, so würde zwar ein Teil der forstwirtschaftlichen Fläche in Abzug gebracht, doch würde diese Abzug geringere sein, als wenn die Forstfläche, wie in der amtlichen Statistik, völlig unberücksichtigt bleibt, da in vielen Gegenden Deutschlands die landwirtschaftlichen Betriebe selbst und ihre Ländereien selbst. Und ebenso ist die Darstellung der Berufszählung von 1907 (Z. d. K. P. St. N. F. Bd. 111 S. 190): Da die Anbaufläche nicht immer für den Landwirt der rentabelste Teil der Wirtschaftsfläche ist, manchmal die letztere nur aus einer ganz geringfügigen Anbaufläche, in der Hauptsache dagegen aus Waldkomplexen sich zusammensetzt, dürfte die neben der Anbaufläche (Acker, Wiese, bessere Weide, Rebland etc.) noch weiter an Forstland, Öd- und Unland (einschl der geringeren Weide) vorhandene Fläche und das auf Haus- und Hofraum, Wege und Gewässer der landwirtschaftlichen Betriebe entfallenden Gelände nicht unberücksichtigt bleiben." Hierbei handelte es sich für die amtliche Statistik darum, die Betriebsgrößenklassen für die sozialen Klassen der selbständigen Landwirte festzustellen. Aber dieselbe Erwägung wird zur Berücksichtigung der Forstfläche führen, wenn es sich um die Dichtigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf dem deutschen Kulturboden handelt. Es werden sonst diejenigen Länder, wo die landwirtschaftlichen Betriebe vielfach mit Forstland verbunden sind, wie z. B. bei den bäuerlichen Betrieben in Bayern, eine relativ größere Dichtigkeit aufweisen, als diejenigen Länder, wo die Forstfläche fast ganz fortfällt, wie z. B. in Schleswig-Holstein.

Dazu kommt noch, daß derjenige Teil des Kulturbodens, der von der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung benutzt wird, gleichfalls abgezogen werden muß, da er, wie wir oben gesehen haben, in verschiedenen Ländern schon einen erheblichen Teil des Bodens bildet. Weiter erscheint selbst die landwirtschaftlich benutzte Fläche der Betriebe nach der Berufsstatistik von 1895 noch zu klein, da sie das Gemeindeland, das für viele Gegenden eine Stütze der landwirtschaftlichen Bevölkerung bildet, nicht oder nur unvollkommen einschließt. Jedenfalls ist es auffällig, daß die landwirtschaftlich benutzte Fläche nach der Bodenbenutzung von 1900 zu 35 Mill. ha ermittelt ist, während sie nach der Betriebszählung von 1895 nur 32½ Millionen beträgt.

Man wird deshalb der Wirklichkeit wohl am nächsten kommen, wenn man zur Grundlage für die Berechnung der Dichtigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung als Kulturboden folgende Fläche annimmt:

I Die landwirtschaftlich benutzte Fläche nach der Bodennutzung von 1900;

II die forstwirtschaftliche Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Betriebszählung von 1895, und von dieser Gesamtfläche den für die Nutzung durch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung geschätzten Teil des Kulturbodens abzieht.

Wir erhalten dann die folgenden Flächen:

	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1900 ha	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche der landw. Betriebe 1895 ha	zusammen ha
Ostelbien	13 862 921	3 287 857	17 150 778
Westelbien	12 969 023	2 190 914	15 159 937
Süddeutschland	8 223 454	2 103 505	10 326 959
Deutsches Reich	35 055 398	7 582 276	12 637 671

	davon auf die Fläche, deren Nutzung auf die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung entfällt. ha	bleibt für die Berechnung der Dichtigkeit ha
Ostelbien	1 187 181	15 963 594
Westelbien	1 708 592	13 451 345
Süddeutschland	1 195 370	9 131 589
Deutsches Reich	4 091 146	38 546 525

Die landwirtschaftliche Bevölkerung der drei Gebiete und ihre Dichtigkeit war hiernach 1895 folgende:

	Landwirtschaftl. Bevölkerung (1)	Auf je 100 ha des von dieser Bevölkerung genutzten Kulturbodens entfielen Personen
Ostelbien	6 516 611	40.82
Westelbien	6 004 271	45.30
Süddeutschland	5 294 305	56.99
Deutsches Reich	17 815 187	46.22

Dieses Resultat wird vielleicht manchen überraschen. Es ist sich an die Vorstellung einer relativ viel dichteren Bevölkerung in Westelbien gegenüber Ostelbien gewöhnt hat.

Der verschiedene Charakter kommt zur scharfen Ausdruck, wenn man nicht die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung sondern nur die selbständigen Landwirte auf die Fläche verteilt. Wir erhalten dann folgendes Resultat:

	Zahl der selbständigen Landwirte	Auf je 100 ha der genutzten Kulturfläche entfallen selbständig Landwirte
Ostelbien . . .	665 116	4.16
Westelbien	908 257	6.75
Süddeutschland	949 176	10.39
Deutsches Reich	2 522 549	6.54

Wurde auf Grund der Bodenklima- und Absatzverhältnisse in Ostelbien so dicht wie in Westelbien und Süddeutschland, so würde die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Zahl der selbständigen Landwirte in Ostelbien in folgender Weise steigen:

wie in	Die landwirtschaftliche Bevölkerung in Ostelbien würde mehr betragen als Besiedelung wie im nebenstehenden Gebiet	Die Zahl der selbständigen Landwirte oder der Bauernwirte in Ostelbien würde mehr betragen als Besiedelung wie im nebenstehenden Gebiet
Westelbien . . .	714 897	414 427
Süddeutschland . .	2 582 648	999 501

Selbstverständlich ist auch diese Reduktion der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die Fläche nur ein Notbehelf, der von der Wirklichkeit abweichen kann, wir glauben nur, daß sie der Wirklichkeit näher kommt als die amtliche Berechnung der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche.

10. Der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an den zum Reichstage wahlberechtigten Männern.

Um diesen Anteil darzustellen, war es notwendig, die im Alter von 20—25 Jahren und 25—30 Jahren stehenden Männer der einzelnen Berufsabteilungen zu schätzen, da die amtliche Bearbeitung der Berufszählung von 1895 nur die im Alter von 20—30 Jahren stehenden Männer nach dem Berufe unterschieden hat. Die Schätzung ist nach dem Verhältnis erfolgt, in welchem die im Alter von 20—25 und 25—30 Jahren stehenden Männer der Gesamtbevölkerung nach der Volkszählung von 1900 stehen. Daß dieses Verhältnis in den einzelnen Berufsabteilungen mit besonderen Stellungen mehr oder weniger abweicht, ist zweifellos, doch war es schwierig, in dieser Hinsicht noch eine weitere Schätzung vorzunehmen. Unter diesem Vorbehalt enthält die Tabelle XIV der Anlagen folgende Resultate:

	Von je 100 der [illegible]	[illegible]
A. Land- u. Forstwirtschaft	33.92	14.94
B. Industrie	18.95	24.55
C. Handel	11.27	4.03
D. Lohnarbeit	1.34	
E. Militär, freie Berufe	6.92	
F. Berufslose	6.54	
G. Dienende	0.10	
H. Angehörige . . .	1.87	
	100	

Um den Einfluß der Altersgruppe auf die Berechtigung zum Wahlrecht auf die Zusammensetzung der Bevölkerung zu prüfen, sind in derselben Tabelle noch die Zahl der Männer von 20 und unter 25 Jahren, von 25 und unter 30 Jahren, [illegible] Daß die [illegible] Resultate ergeben hat, ist [illegible]

Vor je 100 Männern im nachstehenden Alter gehören [illegible] Berufsabteilungen

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. Land- u. Forstw.	32.45	35.77	[illegible]	40.29	37.88
B. Industrie	38.89	36.[illegible]	32.25	29.57	[illegible]
C. Handel	11.07	11.53	10.49	8.71	6.10
D. Lohnarbeit	1.28	1.40	1.34	1.24	1.07
E. Freie Berufe	8.47	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
F. Berufslose	5.76	7.53	10.74	16.10	26.37
G. Dienende	0.13	0.07	0.05	0.05	0.05
H. Angehörige	1.95	1.77	2.25	3.31	2.77
	100	100	100	100	100

Der Anteil der [illegible] Bevölkerung an der Gesamtzahl der Männer von [illegible] Alter steht [illegible] mit der Altersstufe, während der Anteil der [illegible] Bevölkerung mit der [illegible]

Die Militärtauglichkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Zur Abrundung des Bildes über den Stand der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Deutschen Reiche seien [illegible] noch die Ergebnisse der Heeresergänzungs-Geschäfte für 1902 [illegible] Militärtauglichkeit [illegible] angeführt, die nach [illegible] Bevölkerung in [illegible] XXVIII [illegible] gestellt. [illegible] Reichstag [illegible] Deutschen Statistischen [illegible] Antrag [illegible] Militärtauglichkeit [illegible] Berufen und Berufsarten [illegible] zum [illegible] Male [illegible] Zu [illegible] Zweck [illegible] in den [illegible] Rekrutierungsbezirken [illegible] Militärpflichtigen in zwei Gruppen getrennt [illegible] dem [illegible] auf dem Lande oder in der Stadt wohnen [illegible] Zuchthäusern [illegible] Strafen [illegible]

[illegible] landwirtschaftliche Erwerbstätige und in anderer Beziehung geteilt worden, so daß sich im ganzen vier Gruppen von Militärpflichtigen ergeben.

Das Gesamtergebnis der Erhebungen ist folgendes:

Gruppen		Zahl der Tauglichen	Von je 100 Tauglichen kamen auf jede Gruppe	Von je 100 abgefertigten Militärpflichtigen jeder Gruppe waren tauglich
I. Auf dem Lande geboren	a) in Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt . .	74 606	25.72	58.64
	b) anderweit beschäftigt	110 389	37.55	58.40
	I. zusammen	185 995	63.27	58.50
II. In der Stadt geboren	a) in Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt . .	10 697	3.64	58.52
	b) anderweit beschäftigt	97 263	33.09	53.52
	II. zusammen	107 960	36.73	53.97
I. und II. zusammen		293 955	100	56.75

Hiernach stammen also noch heute fast zwei Drittel aller Rekruten vom Lande und übertrifft die relative Tauglichkeit der auf dem Lande geborenen die aus der Stadt stammenden Militärpflichtigen, 58 % gegen 53 %.

Im großen und ganzen bestätigt also die Erhebung das, was bisher zugunsten der vom Lande stammenden und zuungunsten der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen allgemein angenommen wurde. So hatte z. B. im III. Armeekorps, das die Provinz Brandenburg mit Berlin umfaßt, die Tauglichkeit der in der Stadt geborenen Bevölkerung nur 41 %, während die Tauglichkeit der dort auf dem Lande geborenen Bevölkerung 61 % beträgt. Aber auch in einzelnen Armeekorpsbezirken die Tauglichkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung unter die der nichtlandwirtschaftlichen, ja sogar unter die der städtischen Bevölkerung, wie im VI. Bezirk, der die Reg.-Bez. Breslau und Oppeln umfaßt, ferner im VIII., der von den Reg.-Bez. Aachen, Cöln, Trier [illegible] wurde. Es genügt deshalb die Erhebung noch nicht, [illegible] einen besseren Einblick in die Ursachen und Bedingungen der verschiedenen Militärtauglichkeit, besonders für die städtische [illegible] zu gewinnen. Es ist der nicht landwirtschaftl[illegible] Beruf der Militärpflichtigen überhaupt nicht weiter unter[illegible] und [illegible] ob in der Stadt geborenen Militärpflich[illegible] nicht nach der Größe der Städte, ob Klein-, Mittel- [illegible]stadt, gefragt, obschon zweifellos die Gegensätze [illegible] vornehmlich Land- und Kleinstädten, in [illegible] ein Drittel der Gesamtbevölkerung steht, [illegible] Großstädten mindestens ebenso groß sind wie [illegible] und Stadt überhaupt. Auch erfahren wir [illegible] Alter der Rekruten.

[illegible] die höchste und niedrigste [illegible] noch durch folgende Übersicht gezeigt

	Von je 100 endgiltig Abgehenden waren tauglich			
	bei den auf dem Lande Geborenen und		bei den in der Stadt Geborenen und	
	in der Urproduktion Beschäftigten	anderweit Beschäftigten	in der Urproduktion Beschäftigten	anderweit Beschäftigten
Deutsches Reich	58.64	58.40	58.52	53.52
Maximum . . .	76.62 (Lothringen)	70.48 (Lothringen)	73.78 (Lothringen)	67.50 (Lothringen)
Minimum .	48.80 (Ober-schlesien)	50.82 (Ober-schlesien)	50.73 (Ober-schlesien)	41.17 (Branden-burg)

In wie weit diese Ergebnisse auf etwaige Abweichungen bei der Aushebung beruhen, ist natürlich nicht festzustellen.

Schlußergebnis.

Es ist im Vorangehenden versucht worden, sine ira et studio, ohne jegliche politische Tendenz, den Stand und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bevölkerung um die Wende des 19. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zur übrigen Berufsbevölkerung darzulegen. Das Bild, das sich uns dabei entrollt hat, ist das eines stark fundierten Bauwerkes, von dessen Fundament, dem Vorübergehenden kaum bemerkbar, sich allmählich ein Stein nach dem andern loslöst. Dieses Fundament besteht für einen großen Teil der Landwirtschaft in einer einheimischen und seßhaften Arbeiterbevölkerung, die nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht mit die wichtigste Stütze der landwirtschaftlichen Bevölkerung bildete. An die Stelle dieser homogenen Masse unseres landwirtschaftlichen Arbeiterstandes tritt in steigendem Grade eine fortwährend fluktuierende Arbeiterbevölkerung, die nicht nur aus den entlegensten Gebieten des Inneulandes, sondern auch von Jahr zu Jahr mehr und mehr aus dem Auslande stammt, während umgekehrt der alte ortsangesessene Arbeiterstand sich den Städten und der Industrie zuwendet. Daß diese Veränderung nicht nur eine wirtschaftliche sondern eine große politische Tragweite hat, liegt auf der Hand, und bei den letzten Reichstagswahlen ist die politische Wirkung schon fühlbar geworden.

Wenn auch die absolute Zahl der erwerbstätigen Personen in der deutschen Landwirtschaft die gleiche geblieben zu sein scheint, so liegt der Schwerpunkt der Entwickelung in dem absoluten Verlust der landwirtschaftlichen Tagelöhner trotz der jährlich steigenden Zahl der ausländischen Arbeitskräfte. Dieser Verlust fällt für die landwirtschaftliche Bevölkerung und für die gesamte Volkswirtschaft um so schwerer ins Gewicht, als gerade diese Arbeiterklasse die Mehrzahl der verheirateten Landarbeiter in sich schließt. Der teilweise Ersatz dieser Arbeiterfamilien durch mittätige Familienangehörige und durch in- und ausländische Wanderarbeiter kann zwar die Zahl der Erwerbstätigen bis zu einem gewissen Grade ausgleichen, niemals aber die Zahl der Angehörigen und damit die Zahl der Gesamtbevölkerung auf dem Lande und deren natürliche Vermehrung. Auch die Zunahme der selbständigen Land-

wirte durch innere Kolonisation ist bisher eine so geringe gewesen, daß sie selbst in volkswirtschaftlicher Hinsicht keinen Ersatz für den mit elementarer Gewalt vor sich gehenden Abzug der Arbeiterfamilien aus den Gutsbezirken und Dörfern bieten konnte.

Angesichts dieser ernsten Entwickelung und bei der mobilisierenden Tendenz unserer wirtschaftlichen und technischen „Fortschritte" wird es eine überaus schwierige Aufgabe sein, die landwirtschaftliche Bevölkerung in alter Frische und Gesundheit und als den Jungbrunnen unseres Volkes zu erhalten. Es ist überhaupt die Frage, ob und inwieweit sich dieses soziale und politische Interesse an der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit dem heute alles beherrschenden Produktions- und Erwerbsinteresse vereinigen läßt. Die tote landwirtschaftliche Maschine wird nun und nimmer die lebendige Arbeitskraft und die altbewährte Militärkraft des einheimischen Arbeiterstandes ersetzen können, ebensowenig wie dies die stetig steigende Zahl der russischen polnischen und galizischen Arbeiter vermag.

Man schwärmt heutzutage für glänzende Ausstellungen, für prämiierte Ochsen, Pferde, Schweine und Schafe, für an menschlicher Arbeitskraft sparende Maschinen und für sonstige Leistungen, welche die Elite unserer Landwirte, die Naturwissenschaften und die Maschinentechnik vollbracht haben. Gewiß sind dies alles sehr schöne Dinge, wenn man sie vom Standpunkt der Produktion und der Volksernährung betrachtet, während die privatwirtschaftliche Lage der Landwirtschaft aus ihnen nicht ohne weiteres erkennbar ist. Es sind dies technische Errungenschaften, auf die das deutsche Volk mindestens ebenso stolz sein darf wie auf die technische Leistungsfähigkeit unserer Industrie. Aber neben dieser glänzenden Außenseite hat die heutige Landwirtschaft die ober, düstere Schattenseite, welche das deutsche Volk dringend davor warnt, sich durch den äußeren Schein blenden zu lassen und das augenblickliche Interesse mit der dauernden Wohlfahrt des Staates, der salus publica zu verwechseln.

Anlagen.

Tabellarische Übersichten

über die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählungen

von 1882 und 1895

für die landwirtschaftliche Bevölkerung

des Deutschen Reichs.

I. Die Bewegung der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) des Deutschen Reiches von 1882—95.

Nach der Berufsstatistik von 1882 und 1895.

	Erwerbstätige im Hauptberuf			Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A 1 a. Selbständige.										
1882	1976674	275857	2252531	13684	57148	2055855	4156660	4046213	4806865	8850078
1895	2177778	344761	2522539	8835	29972	2141383	4289553	4327996	4964286	9292282
1895 + — 82	+ 201104	+ 68904	+ 270008	— 4849	— 11376	+ 85528	+ 132893	+ 281783	+ 160421	+ 442204
A 1 b. Angestellte.										
1882	41590	5875	47465	172	6352	25669	52846	67431	65073	132504
1895	58921	18057	76978	77	6178	31874	64119	90872	88354	179226
1895 + — 82	+ 17331	+ 12182	+ 29513	— 95	+ 174	+ 6205	+ 11273	+ 23441	+ 23281	+ 46722
A 1 c 1. Mittätige Familienangehörige. 1882: A 1 c 1 + 1 c 1T.										
1882	1011777	922838	1934615	2	102	27339	69977	1039118	992917	2032035
1895	881488	1017379	1898867	4	198	36928	71829	918420	1089406	2007826
1895 + — 82	— 130289	+ 94541	— 35748	+ 2	+ 96	+ 9589	+ 1852	— 120698	+ 96489	— 24209
A 1 c 2. Knechte und Mägde. 1882: A 1 c 2 + A 1 c 2T.										
1882	973258	615830	1589088	8	243	24363	40747	997629	656820	1654449
1895	1068096	650789	1718885	1	1850	100653	174687	1168750	827326	1996076
1895 + — 82	+ 94838	— 34959	+ 129797	— 7	+ 1607	+ 76290	+ 133940	+ 171121	+ 170506	+ 341627
A 1 c 3. Arbeiter mit Land. 1882: A 1 aT.										
1882	748240	118253	866493	55	9099	806344	1571083	1554639	1698435	3253074
1895	315399	67473	382872	1	1865	313324	596749	628724	666087	1294811
1895 + — 82	— 432841	— 50780	— 483621	— 54	— 7234	— 493020	— 974334	— 925915	— 1032348	— 1958263
A 1 c 4. Arbeiter ohne Land. 1882: A 1 c 3.										
1882	785794	587980	1373774	5	5388	482030	920701	1267829	1514069	2781898
1895	815343	631757	1445300	1	5981	562706	1030978	1376250	1668716	3044966
1895 + — 82	+ 29549	+ 43777	+ 73326	— 4	+ 593	+ 80676	+ 110277	+ 108421	+ 154647	+ 263068
A 1 c. Arbeiter überhaupt.										
1882	3519069	2244901	5763970	73	14832	1340076	2602508	4859215	4862241	9721456
1895	3078526	2367398	5445924	3	9894	1013611	1874243	4092144	4251535	8343679
1895 + — 82	— 440543	+ 122497	— 318046	— 63	— 4938	— 326465	— 728265	— 767071	— 610706	— 1377777
A 1. Die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung.										
1882	5495743	2860757	8356500	13926	392532	3421600	6812014	8972859	9731179	18704038
1895	5256225	2734216	8044441	8919	346044	3186868	6227915	8511012	9304175	17815187
1895 + — 82	— 239518	— 126541	— 312059	— 5007	— 46488	— 234732	— 584099	— 461847	— 427004	— 888851

II. Die haupt- oder nebenberuflich in der Landwirtschaft (A 1) beschäftigten Personen.

Nach der Berufsstatistik von 1882 und 1895.

Jahr	Erwerbstätige im Hauptberuf (A 1)			Als Nebenberuf neben der landwirtschaftlichen Beruf (A 1) in vollem Ausmaß der Tätigkeit tätige			Erwerbstätige in der Landwirtschaft (A 1) beschäftigte Personen		
	männl.	weibl.	zusammen	Männ.	Weiber	zusammen	männ.	weibl.	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A 1 a. Selbständige.									
1882	1 976 674	276 876	2 253 550	267 310	222 903	490 213	1 649 783	498 400	2 148 183
1895	2 177 778	444 761	2 622 539	1 054 [illegible]	205 248	1 259 [illegible]	1 122 [illegible]	[illegible]	1 682 214
1895 — 82	+ 201 104	+ 68 901	+ 270 989	[illegible] 451	117 [illegible]	836 106	— 41 647	48 [illegible]	506 [illegible]
A 1 b. Angestellte.									
1882	41 590	[illegible] 875	47 465	858	[illegible]	935	42 448	[illegible] 912	48 360
1895	[illegible] 8 921	18 067	76 988	1 [illegible] 08	94	1 202	[illegible] 029	[illegible] 151	78 180
1895 + — 82	+ 17 331	+ 12 182	+ 29 523	+ 250	17	+ 267	— 17 581	+ 12 199	— 29 780
A 1 c 1. Mittätige Familienangehörige.									
1882	1 011 777	922 838	1 934 615	213 [illegible] 818	448 256	662 074	1 225 [illegible] 59	1 371 [illegible] 03	2 598 688
1895	881 488	1 017 [illegible] 79	1 898 867	164 347	897 072	1061 419	1 045 [illegible] 835	1 914 451	2 960 286
1895 + — 82	— 130 289	+ 94 541	35 748	51 471	448 816	+ 396 346	181 [illegible] 700	+ 543 [illegible] 358	+ 361 598
A 1 c 2. Knechte und Mägde.									
1882	943 258	645 830	1 589 088	[illegible] 229	220 092	283 321	1 127 487	841 922	1 872 409
1895	1 068 096	650 789	1 718 885	34 807	187 695	222 502	1 102 903	838 484	1 941 387
1895 — 82	+ 124 838	+ 4 959	+ 129 797	19 422	41 397	60 819	+ [illegible] 416	6 438	+ 68 978
A 1 c 3. Tagelöhner mit Land.									
1882	748 240	118 253	866 493	8 012	1 382	9 394	756 252	119 635	875 887
1895	315 399	67 473	382 872	[illegible] 2 023	8 297	10 320	367 422	75 770	443 192
1895 — 82	— 432 841	— 50 780	— 483 621	+ 14 011	+ 6 915	+ 20 926	— 388 830	— 43 865	— 432 695
A 1 c 4. Tagelöhner ohne Land.									
1882	785 794	587 980	1 373 774	28 949	38 054	67 003	814 743	626 034	1 440 777
1895	813 543	631 757	1 445 300	28 826	16 923	42 749	842 369	675 680	1 518 049
1895 + — 82	+ 27 749	+ 43 777	+ 71 526	— [illegible]	— [illegible] 31	— [illegible] 746	+ 27 626	+ 49 646	+ 77 272
A 1 c. Arbeiter überhaupt.									
1882	3 479 069	2 244 904	5 723 970	507 008	446 784	1 023 791	3 986 077	2 961 684	6 787 761
1895	3 678 526	2 367 398	5 445 924	280 003	[illegible] 1 [illegible] 984	1 440 990	3 [illegible] 529	[illegible] 484	6 862 914
1895 + — 82	440 043	+ 122 494	— 278 046	27 005	+ 420 204	+ 397 199	413 [illegible] 48	42 [illegible] 01	+ 75 153
A 1. a, b, c zusammen.									
1882	5 [illegible] 337	2 526 633	8 [illegible] 060	2980 [illegible] 2	1 [illegible] 429	4 [illegible] 458	8 [illegible] 408	[illegible] 996	12 084 404
1895	5 [illegible] 225	2 730 216	8 045 441	[illegible] 335	1 [illegible] 529	[illegible] 298	[illegible] 604	[illegible] 745	11 [illegible] 250
1895 + — 82	222 108	+ 203 583	[illegible] 921	[illegible] 806	302 [illegible] 806	112 [illegible] 110	967 [illegible] 14	[illegible] 749	161 [illegible] 154

III. Bewegung der Bevölkerung der 6 großen Berufsabteilungen (im Haupt- und Nebenberuf) insbesondere der Selbständigen, Angestellten und Arbeiter in Landwirtschaft, Industrie und Handel von 1882–95.

Nach der Berufsstatistik von 1882 und 1895.

Jahr	Erwerbstätige im Hauptberuf: männlich	Erwerbstätige im Hauptberuf: weiblich	Erwerbstätige im Hauptberuf: zusammen	Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf: männlich	Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf: weiblich	Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf: männlich	Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf: weiblich	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen: männlich	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen: weiblich	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen: zusammen	Als Nebenberuf üben den Beruf aus Personen	Gesamtzahl der den Beruf ausübenden Personen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a. Selbständige.												
A. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Fischerei:												
1882	2 030 865	257 468	2 288 033	14 337	180 736	2 085 773	4 224 193	4 110 775	4 881 797	8 992 572	1 069 310	5 297 343
1895	2 221 826	346 809	2 568 725	9 188	140 295	2 177 452	4 372 951	4 408 766	5 060 055	9 468 821	2 176 721	4 745 246
1895 gegen 82	+ 210 961	+ 89 731	+ 280 692	– 4 849	– 40 241	+ 91 679	+ 148 758	+ 297 991	+ 178 258	+ 476 249	+ 882 789	– 552 077
B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.												
1882	1 621 668	579 478	2 201 146	6 578	259 532	1 456 582	3 117 251	3 084 828	3 956 261	7 041 089	929 177	2 570 323
1895	1 542 272	519 492	2 061 764	2 850	265 405	1 418 744	2 904 201	2 863 866	3 689 098	6 552 964	1 012 346	2 465 310
1895 gegen 82	– 79 396	– 59 986	– 139 382	– 3 728	+ 5 873	– 137 838	– 213 050	– 220 962	– 267 163	– 488 125	+ 34 369	– 105 013
C. Handel und Verkehr.												
1882	560 936	150 072	701 008	8 592	248 064	494 591	1 111 550	1 064 119	1 522 180	2 586 305	344 332	1 045 840
1895	640 941	202 616	843 557	2 952	242 040	526 144	1 204 101	1 169 036	1 648 757	2 817 793	348 463	1 192 020
1895 gegen 82	+ 80 005	+ 52 044	+ 142 049	– 5 640	– 16 024	+ 20 552	+ 90 551	+ 104 917	+ 126 571	+ 231 488	+ 4 131	+ 146 180
b. Angestellte												
A. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Fischerei:												
1882	60 763	5 881	66 644	447	12 843	40 570	87 162	101 780	106 886	207 966	1 549	68 193
1895	78 066	18 107	96 173	240	12 511	45 331	99 969	123 637	127 587	251 224	1 788	97 961
1895 gegen 82	+ 17 303	+ 12 226	+ 29 529	– 207	– 332	+ 4 761	+ 9 567	+ 21 857	+ 21 401	+ 43 258	+ 239	+ 28 768
B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.												
1882	90 807	2 269	93 076	196	13 961	48 815	109 272	147 818	126 502	274 320	3 012	102 088
1895	254 421	9 324	263 745	90	27 177	139 748	320 492	394 240	356 895	751 142	4 467	268 212
1895 gegen 82	+ 157 614	+ 7 055	+ 164 669	– 106	+ 13 216	+ 90 923	+ 211 120	+ 248 431	+ 231 391	+ 479 822	+ 1 455	+ 166 124
C. Handel und Verkehr.												
1882	138 487	3 161	141 548	99	20 472	56 488	131 972	194 974	155 605	350 579	7 448	148 996
1895	249 920	11 987	261 907	43	29 461	92 907	233 298	342 870	274 749	617 619	6 863	268 270
1895 gegen 82	+ 111 433	+ 8 826	+ 120 359	– 56	+ 8 989	+ 36 419	+ 101 326	+ 147 896	+ 119 141	+ 267 037	– 1 085	+ 119 274
c. Arbeiter.												
A. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Fischerei:												
1882	3 629 929	2 251 860	5 881 819	77	16 773	1 398 495	2 727 753	5 028 501	4 996 486	10 024 917	1 054 786	6 936 605
1895	3 239 646	2 388 148	5 627 794	28	12 225	1 094 523	2 046 692	4 334 197	4 447 065	8 781 262	1 469 928	7 097 722
1895 gegen 82	– 390 313	+ 136 288	– 254 025	– 49	– 4 548	– 303 972	– 681 061	– 694 334	– 549 421	– 1 243 655	+ 415 142	+ 161 117
B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.												
1882	3 551 014	545 229	4 096 243	22	22 272	1 543 944	3 093 190	5 084 980	3 660 691	8 745 671	155 415	4 251 658
1895	4 966 109	992 302	5 955 711	24	24 588	2 326 564	4 642 248	7 289 997	5 659 138	12 949 135	211 373	6 167 084
1895 gegen 82	+ 1 412 395	+ 447 073	+ 1 859 468	+ 2	+ 2 316	+ 782 620	+ 1 549 058	+ 2 205 017	+ 1 998 447	+ 4 203 464	+ 55 958	+ 1 915 426
C. Handel und Verkehr.												
1882	582 885	144 377	727 262	23	8 201	279 576	579 134	862 484	741 412	1 604 196	77 829	805 091
1895	868 042	365 005	1 233 047	9	9 472	410 644	858 264	1 278 695	1 252 742	2 531 437	215 051	1 448 098
1895 gegen 82	+ 285 157	+ 220 628	+ 505 785	– 14	+ 1 271	+ 131 068	+ 279 130	+ 416 211	+ 511 330	+ 927 241	+ 137 222	+ 643 007
A. Land- und Forstwirtschaft zc. zusammen.												
1882	5 691 857	2 834 809	8 525 666	14 861	210 052	3 524 838	7 039 108	9 241 086	9 984 369	19 225 455	4 065 645	12 302 141
1895	5 539 538	2 757 164	8 296 702	9 756	164 941	3 317 306	6 516 612	8 866 600	9 674 787	18 541 387	3 648 237	11 940 929
1895 gegen 82	– 152 319	+ 218 245	+ 65 926	– 5 105	– 45 111	– 207 532	– 522 496	– 374 486	– 309 582	– 683 968	– 417 408	– 361 212
B. Bergbau, Industrie zc. zusammen.												
1882	5 269 489	1 126 976	6 396 465	6 796	295 765	3 039 341	6 319 713	8 315 626	7 742 454	16 058 080	527 604	6 924 069
1895	6 760 802	1 521 118	8 281 920	2 964	317 170	4 485 046	8 866 841	10 548 112	9 705 129	20 253 241	619 386	8 900 606
1895 +	+ 1 491 313	+ 394 142	+ 1 885 455	– 3 832	+ 21 405	+ 1 445 705	+ 2 547 128	+ 2 232 486	+ 1 962 675	+ 4 195 161	+ 91 782	+ 1 976 537
C. Handel und Verkehr zusammen.												
1882	1 272 308	298 110	1 570 418	8 711	286 737	840 659	1 824 636	2 121 377	2 419 503	4 541 080	429 609	1 999 927
1895	1 758 903	579 608	2 338 511	3 004	280 972	1 028 691	2 315 664	2 790 691	3 176 245	5 966 846	569 877	2 908 388
1895 +	+ 486 595	+ 281 498	+ 768 093	– 5 707	– 5 765	+ 188 039	+ 491 008	+ 669 021	+ 756 742	+ 1 425 766	+ 140 268	+ 908 461
D. Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art												
1882	236 746	184 850	39 582	2 181	183 294	65 229	397 045	341 249	958 294	17 093	414 675
1895	198 629	233 865	432 494	1 269	142 966	50 440	350 675	266 174	886 807	16 765	449 256
1895 gegen 82	– 13 117	+ 50 029	+ 36 912	– 915	– 31 288	– 14 789	– 46 412	– 5 075	– 51 487	– 328	– 34 581
I. Militär, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogen. freie Berufsarten												
1882	841 877	112 127	1 054 114	6 004	178 506	314 164	713 164	1 236 139	986 882	2 222 982	94 278	1 125 375
1895	1 249 313	176 648	1 425 961	4 353	186 769	447 [illegible]	899 [illegible]	1 601 199	1 233 815	2 835 014	95 436	1 521 397
1895 gegen 82	+ [illegible]	+ [illegible]	+ [illegible]	– 1 651	+ 8 263	+ [illegible]	+ [illegible]	+ [illegible]	+ 246 933	+ 612 032	+ 1 158	+ 396 022
F. Ohne Beruf und Berufslose.												
1882	652 361	702 125	1 354 486	6 070	23 170	180 884	535 612	839 315	1 406 997	2 246 224		1 354 486
1895	1 027 259	1 115 549	2 142 808	5 281	162 835	219 476	796 669	1 252 016	2 075 053	3 327 069		2 142 808
1895 gegen 82	+ 374 898	+ 413 424	+ 788 322	– 789	+ 139 665	+ 38 592	+ 261 057	+ 412 701	+ 668 146	+ 1 080 847		+ 788 322
A.–F. Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches.												
1882	11 [illegible] 366	4 961 [illegible] 458	16 [illegible] 824	42 [illegible] 444	1 [illegible] 282	8 052 [illegible] 16 852	722	22 150 749	23 071 364	45 222 113	5 154 179	24 129 675
1895	16 [illegible] 441	6 [illegible] 042	22 [illegible] 483	5 [illegible] 359	1 [illegible] 957	8 [illegible] 224	18 666 224	24 409 161	26 961 123	51 770 284	4 949 701	27 863 884
1895 gegen 82	+ 2 508 475	+ 1 418 714	+ 3 927 189	– 17 151	– 31 543	– 767 088	+ 1 839 502	+ 2 258 412	+ 3 289 759	+ 6 548 171	– 184 478	+ 3 742 711

IV. Die soziale Gliederung der Bevölkerung in Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Stand der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Berufsstellung	Erwerbstätige im Hauptberufe			Dienende		Angehörige ohne Hauptberuf		Erwerbstätige			Mit Nebenberuf	Gesamtzahl der den Berufszweig ausübenden Personen
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A 1. Landwirtschaft, Milchwirtschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- etc. Bau													
a Selbständige	2 [illegible] 775	544 761	2 [illegible] 536	[illegible]	[illegible]	2 141 [illegible]	4 280 [illegible]	4 [illegible] 916	4 764 286	9 202 282	2 [illegible] 446	11 [illegible] 728
b 1 Wirtschaftsbeamte	29 [illegible]	1 [illegible]	30 [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	5 874	14 [illegible]	35 [illegible]	[illegible]	71 959	41	46 749
b 2 Aufsichtspersonal	27 [illegible]	892	28 [illegible]	[illegible]	107	27 [illegible]	47 724	52 944	49 [illegible]	102 577	528	58 854
b 3 Rechnungs- u. Büropersonal	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	4 [illegible]	4 690	[illegible]	2 577
b zusammen	[illegible] 921	18 [illegible] 07	76 978	77	[illegible] 78	1 [illegible] 843	64 119	90 872	[illegible] 554	[illegible] 226	[illegible] 295	78 180
c 1 Mittätige Familienangehörige	881 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	918 420	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 2 Landw. Knechte u. Mägde	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	174 687	1 168 750	827 326	1 996 076	222 502	1 941 [illegible]
c 3 Landw. Taglöhner mit Land	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	628 724	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44 [illegible]
c 4 Landw. Taglöhner ohne Land	81 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	476 250	[illegible]	[illegible]	72 749	1 518 049
c zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 092 144	4 251 535	8 343 679	[illegible]	[illegible]
A 1. zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	346 044	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 304 175	[illegible]	1 577 798	11 623 239
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen												
a Selbständige	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
a fr. Selbständige Hausgewerbetreibende	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b 1 Techn. gebild. Betriebsbeamte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 107	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	702	[illegible]
b 2 Aufsichtspersonal	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b 3 kaufmänn. gebild. Verwaltungspersonal	104 100	[illegible]	109 132	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 1 Mittätige Familienangehörige	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 1 fr. Mittätige Familienangeh. bei a fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 3 Arbeiter m. Vorbildung (gelernte)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 2 fr. Arbeiter bei a fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 3 Arbeiter ohne Vorbildung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
B. zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Handel und Verkehr												
a Selbständige	640 941	202 616	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b Angestellte	249 920	11 987	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 1 Mittätige Familienangehörige	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 2 Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Kellner etc.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 3 Andere Hülfspersonen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	6 219	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. zusammen	1 758 903	579 608	2 338 511	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	569 877	[illegible]

Berufsstellung	Von je 100 Erwerbstätigen entfallen auf die einzelnen Berufsabteilungen			Von je 100 Dienenden entfallen auf die einzelnen Berufsstellungen		Von je 100 Angehörigen entfallen auf die einzelnen Berufsstellungen		Von je 100 Erwerbstätigen Dienenden u. Angehörigen entfallen auf die einzelnen Berufsstellungen			Berufszugehörige auf je 100 Erwerbstätige	Von je 100 Berufszugehörigen entfallen auf die einzelnen Berufsstellungen
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A 1. Landwirtschaft, Milchwirtschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- etc. Bau												
a Selbständige	40.97	14.63	[illegible]	99.08	[illegible]	67.17	68.88	[illegible]	53.36	82.10	63.4	80.26
a fr. Selbständige Hausgewerbetreibende	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c 1 Mittätige Familienangehörige	0.58	3.26	23.60	0.08	0.06	1.16	1.15	10.79	11.71	11.27		39.67
b 1 Wirtschaftsbeamte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.74	1.40	0.19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		0.02
b 2 Aufsichtspersonal	0.51	0.03	0.35	0.10	[illegible]	0.30	0.77	0.62	0.53	[illegible]		[illegible]
b 3 Rechnungs- u. Büropersonal	0.05	[illegible]	[illegible]	0.02	[illegible]	0.02	0.02	[illegible]	0.02	[illegible]		0.02
b zusammen	[illegible]	0.66	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
c 2 Landw. Knechte u. Mägde	29.19	[illegible]	21.36	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36.57	6.22
c 3 Landw. Taglöhner mit Land	[illegible]	2.47	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1.69
c 4 Landw. Taglöhner ohne Land	[illegible]	23.14	17.97	0.01	1.73	17.66	[illegible]	16.17	[illegible]	[illegible]		[illegible]
A 1. zusammen	100	100	100	100	100	100 —	100	[illegible]	100. —	100		100
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen												
a Selbständige	[illegible]	[illegible]	21.43	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.50	[illegible]	[illegible]		[illegible]
a fr. Selbständige Hausgewerbetreibende	[illegible]	8.57	3.48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3.27	2.66	4.02	[illegible]	32.64	[illegible]
c 1 Mittätige Familienangehörige	0.16	[illegible]	0.54		0.02	0.01	[illegible]	[illegible]	0.37	[illegible]		[illegible]
c 1 fr. Mittätige Familienangeh. bei a fr.	0.02	0.67	0.14					[illegible]	0.11	[illegible]		[illegible]
b 1 Techn. gebildete Betriebsbeamte	[illegible]		[illegible]	1.85	[illegible]	0.47	[illegible]	0.64	[illegible]	[illegible]		[illegible]
b 2 Aufsichtspersonal	1.49	0.98	1.27	[illegible]	1.98	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
b 3 kaufmänn. gebild. Verwaltungspersonal	1.54	[illegible]	1.32	0.91	3.72	0.98	[illegible]	[illegible]	1.40	1.22		0.25
b zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.08	[illegible]	3.67	[illegible]		[illegible]
c 2 Arbeiter m. Vorbildung (Gesellen)	49.14	31.07	[illegible]	0.60	5.14	34.81	[illegible]	44.08	32.51	[illegible]	67.36	[illegible]
c 2 fr. Arbeiter bei a fr.	[illegible]	0.93	[illegible]		0.01	[illegible]	[illegible]	0.30	0.20	[illegible]		0.45
c 3 Arbeiter ohne Vorbildung	[illegible]	29.44	24.7	0.20	2.59	[illegible]	[illegible]	24.72	25.14	[illegible]		[illegible]
B. zusammen	[illegible]	100	[illegible]	100	100 —	[illegible]	[illegible]	100	[illegible]	100 —		100
C. Handel und Verkehr												
a Selbständige	[illegible]	[illegible]	36.07	[illegible]	[illegible]	51.05	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49.12	[illegible]
c 1 Mittätige Familienangehörige	0.87	16.31	4.70	[illegible]	[illegible]	0.07	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
b Angestellte	14.29	2.07	[illegible]	1.43	10.48	[illegible]	[illegible]	12.28	[illegible]	[illegible]		1.12
c 2 Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Kellner etc.	15.82	20.54	16.61	[illegible]	1.14	3.01	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	50.88	[illegible]
c 3 Andere Hülfspersonen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.20	2.21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
C. zusammen	100. —	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—

V. Die sozialen Klassen der Selbständigen in Landwirtschaft, Industrie und Handel nach der Größe ihrer Betriebe und der Zahl ihrer Angehörigen (Belastungsziffer).

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

I. Landwirtschaft (A).

Soziale Klassen	Zahl der Landwirtschaft treibenden selbständigen Personen mit einem Betrieb von …			Familienangehörige, die im Betriebe des Familienhauptes tätig sind und zwar mit ihrem Haushalte:					nur nebenberuflich:					zusammen erwerbstätige Familienangehörige	Nicht erwerbstätige Familienangehörige	Selbständige und Familienangehörige zusammen
	männl.	weibl.	zusam.	Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte männl.	Andere Verwandte weibl.	Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte männl.	Andere Verwandte weibl.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
unter 2 ha	48 200	17 088	65 288	43 411	68 294	66 414	8 944	14 318	32 190	1 975	9 677	512	2 367	234 233	873 426	1 632 956
2— 5 „	604 662	34 465	639 127	85 201	168 417	145 805	17 102	30 230	70 789	3 525	18 483	1 154	5 171	555 861	1 548 452	2 783 443
5— 10 „	501 485	9 559	511 044	65 666	202 288	149 966	16 853	31 889	53 766	3 217	15 751	1 278	4 770	562 914	1 360 256	2 464 711
10— 20 „	630 275	11 167	677 442	39 555	313 903	222 632	67 858	44 531	61 309	4 484	20 010	1 772	6 051	832 005	1 802 371	3 311 818
20—100 „	62 920	1 182	64 102	4 776	53 245	6 458	6 945	1 197	2 790	405	2 062	173	475	69 100	189 066	325 268
100 ha u. mehr	28 971	1 918	30 889	760	7 410	2 857	1 383	70	707	103	360	43	101	14 649	72 892	118 430
zusammen	2 182 419	85 079	2 267 498	256 005	813 557	596 226	119 263	122 235	221 551	13 608	66 343	4 912	18 935	2 268 765	5 846 463	10 636 626

Betriebsgrößen in Ha	Von je 100 Selbständigen jeder Größenklasse sind		Von je 100 Selbständigen aller Größenklassen sind die nebenberuflich tätigen Selbständigen jeder Größenklasse	Auf je 100 männliche Selbständige kommen weibliche Selbständige	Auf je 100 Selbständige beiderlei Geschlechts kommen mitarbeitende …				Auf je 100 Selbständige kommen mitarbeitende Familienangehörige überhaupt	Auf je 100 Selbständige beiderlei Geschlechts kommen nicht erwerbstätige Angehörige				Auf je 100 Selbständige kommen Angehörige überhaupt
	männl.	weibl.	männl.	Frauen	Ehefrauen	Töchter	Andere Verwandte männl.	Andere Verwandte weibl.		unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber männl.	14 Jahre und darüber weibl.	14 Jahre und darüber zusam.	
unter 2 ha	66.29	33.71	1.96	52.24	21.72	11.47	13.93	1.80	2.99	44.59	106.61	4.08	55.58	59.66	210.86
2— 5 „	89.02	10.98	2.70	22.00	25.80	25.32	24.19	4.16	5.21	81.87	149.38	5.13	73.50	78.63	309.86
5— 10 „	92.60	7.40	2.98	11.82	23.42	37.95	30.60	7.04	6.68	103.95	165.00	6.31	79.87	86.18	355.13
10— 20 „	93.92	6.08	2.15	12.11	19.00	51.41	35.82	10.28	7.47	122.82	170.55	8.00	87.51	95.51	388.88
20—100 „	93.77	6.23	2.88	1.28	9.78	50.15	27.57	10.60	4.47	102.98	163.63	10.34	107.79	118.13	384.74
100 ha und mehr	95.79	6.21	1.35	0.57	4.08	24.32	10.48	4.27	2.59	47.42	116.18	7.43	112.37	119.80	283.40
zusammen	80.66	13.44	100	100	21.88	42.81	26.48	6.41	5.64	89.98	149.48	6.11	76.28	82.39	321.85

II. Industrie (B).

a) Gewerbetreibende für eigene Rechnung

Betriebe mit	Selbständige	Familienangehörige mitarbeitende	Familienangehörige andere	zusammen
1 Person	1 035 580	1 671 468	279 048	
2— 5 „	586 014	96 111	1 422 018	2 304 143
6— 10 „	67 926	29 954	176 276	274 206
11— 20 „	31 960	9 087	83 886	124 173
21—100 „	3 564	6 759	90 040	131 763
über 100 „	887	1 417	24 015	34 009
zusammen	1 726 031	310 031	3 499 300	5 572 342

b) Gewerbetreibende für fremde Rechnung (Hausindustrie)

Betriebe mit	Selbständige	Familienangehörige mitarbeitende	Familienangehörige andere	zusammen
1 Person	232 034		258 232	490 263
2— 5 „	50 038	43 215	97 307	190 560
6—10 „	7 798	2 959	6 916	17 673
über 10 „	1 060	529	2 672	4 261
zusammen	289 929	45 823	365 127	696 879

III. Handel und Verkehr (C) (ausschl. 11 u. 12 Post u. Eisenbahn).

Betriebe mit	Selbständige	Familienangehörige mitarbeitende	Familienangehörige andere	zusammen
1 Person	453 805		791 372	1 245 177
2—5 „	314 836	204 608	613 091	1 132 535
6—10 „	34 458	16 629	80 108	131 195
11—20 „	12 941	4 021	31 731	48 693
über 20 „	6 524	1 375	16 205	24 104
zusammen	822 564	226 633	1 532 507	2 581 704

VI. Die unbemittelte Klasse, die Mittelklasse und die vermögende Klasse der Selbständigen und die abhängige Klasse in Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Soziale Klassen	Land- und Forstwirtschaft (A) Selbständige Zahl	%	Erwerbstätige u. Angehörige Zahl	%	Industrie (B) Selbständige Zahl	%	Erwerbstätige u. Angehörige Zahl	%	Handel und Verkehr (C) (ausschl. 11 und 12) Selbständige Zahl	%	Erwerbstätig u. Angehörig Zahl	%
I. Selbständige												
unvermögend (Einkommen bis 900 Mk.)	548 590	21.41	1 712 872	9.63	1 267 613	61.87	3 197 313	16.04	453 805	55.17	1 245 177	28.61
mittelständig (Einkommen 900—3000 Mk.)	1 985 347	77.38	8 963 869	50.37	739 086	36.07	2 906 136	14.58	362 235	44.04	1 312 423	30.15
vermögend (Einkommen über 3000 Mk.)	31 122	1.21	119 344	0.67	42 241	2.06	165 772	0.83	6 524	0.79	24 104	0.55
Selbständige zusammen	2 562 959	100	10 792 085	60.67	2 048 940	100	6 269 221	31.45	822 564	100	2 581 704	59.31
II. Abhängige (Arbeiter und Abhängige)			6 994 690	39.33			13 663 886	68.55			1 771 327	40.69
Selbständige und Abhängige zusammen			17 786 775	100			19 933 107	100			4 353 031	100

VII. Die Landwirtschaft (A 1) als Nebenerwerb der übrigen Berufsbevölkerung. 1895.

VIII. Der Nebenerwerb der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) in den übrigen nichtlandwirtschaftlichen Berufen. 1895.

6A. Die Nutzung des deutschen Kulturbodens durch die Bevölkerung der Urproduktion (A) und die übrige Berufsbevölkerung.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Staat	Von 100 Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen auf dem Hauptberuf nach auf												Von je 100 Inhab. der landw. Betriebe entfallen ihrem Hauptberuf nach auf die		Von der Gesamtfläche der landw. Betriebe werden benutzt durch die	
	Landwirtschaft (A 1)						Industrie (B)						Bevölkerung der Urproduktion (A)	übrige Berufsbevölkerung (B–F)	Bevölkerung der Urproduktion (A)	übrige Berufsbevölkerung
	Selbständige	Angehörige mit Betrieb	Angehörige ohne Betrieb	Tagelöhner	Gewerbl. Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	Landw. einschl. Gärtnerei u. Fischerei, Urproduktion zusammen (A 2–6)	Selbständige	Angestellte, Arbeiter	Handel u. Verkehr (C)	andere Berufsabteilungen	Industrie, Handel zusammen (B–F)				ha	ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	648	14 12	18 57	3479	34419	851	47232	8959	9964	5411	37621	241985	**42**	**58**	12095	16854
	4408	20 13	22060	148607	13422	208510	114757	225973	76641	163862	581233	**29**	**71**	42027	104000
	1842	22 06	33369	222589	19812	299618	135003	188901	63865	82915	470684	**44**	**56**	151717	196019
	8475	26 57	13755	104436	19916	173099	129041	135146	25160	54296	365579	**46**	**54**	283579	333837
	4984	27 78	2264	72488	19476	127114	125966	90752	49309	40074	306101	**57**	**43**	723626	552160
	7962	27 62	1	5	8	15753	314197	61424	28906	15921	16924	537448	**70**	**30**	978204	423034
	6286	25 62	182	5293	4218	254998	35811	11075	13802	8199	36657	**79**	**21**	1087527	293811
	14964	14	102	2225	1441	27	21127	4458	8950	4575	39060	**84**	**16**	1141704	217791
	8008	14	155	1667	2953	54419	5124	2242	1281	7966	61622	**90**	**10**	4810520	544618
	4346	12 04	104	40	1808	371422	11081	336	6610	3541	21968	**95**	**5**	6788202	394320
	1086	8 29	89	5	651	231488	574	87	1955	2351	8157	**97**	**3**	9147625	321614
	40191	2	3	1	132	40327	58	24	267	878	1747	**96**	**4**	3544496	153465
	1714	16 34	34		85	10033	136		46	498	643	**94**	**6**	2214905	134379
	9051	2 1	44	—	11	9106	39	1	12	440	497	**95**	**5**	4005241	216579
	3441	14 11	16		6	3457	10		3	138	151	**96**	**5**	3163131	137987
	544	317 58	27		1	545	5		1	19	25	**96**	**8**	1108996	50678
	502 323	20 10	77334	639703	98	1319	1296	290	551267	396287	2242794	**60**	**40**	39493596	40911146

Staat	Von 100 Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen auf dem Hauptberuf nach												Von der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe werden genutzt durch die		Von je 100 ha der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe kommen auf die	
	Landwirtschaft (A)						Industrie (B)						Bevölkerung der Urproduktion	übrige Berufsbevölkerung	Bevölkerung der Urproduktion	übrige Berufsbevölkerung
	Selbständige	Angehörige	Angestellte	Gewerbl. Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd, Urproduktion (A 2–6)	Tagelöhner	Urproduktion zusammen (A)	Selbständige	Angestellte, Arbeiter	Handel u. Verkehr (C)	andere Berufsabteilungen (D)	Industrie, Handel zusammen (B–F)					
													ha	ha		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	1 13	21 30			41	1		5 27		3 84	59	1213044	1202870	50 21	49 79
	2	2 48		1	76			0 66		2 93	24	3297456	994033	77 44	22 56
					92					1 15	8	11598722	938938	93 51	7 49
					97			0 01		1 15	3	12682121	475080	96 94	3 06
	110 31				95			—		4 25	5	10492273	539023	95 11	4 89
	1			1	60							39493596	4091146	90 78	9 22

X. Alter der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Alters-Klassen Jahre	A. Landwirtschaft						B. Bergbau und Industrie					C. Handel und Verkehr			
	a. Zahl der selbständigen Personen	b. Zahl der Familien-Angehörigen	Personen ohne Angabe der Stellung im Hauptberufe	Zusammen	mit Land	Arbeiter ohne Land	a. Zahl der selbständigen Personen	b. Zahl der Arbeiter	Personen ohne Angabe der Stellung im Hauptberufe	Zusammen	B. mit Land	a. Zahl der selbständigen Personen	b. Zahl der Arbeiter	Zusammen	C. ohne Land
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Männliche															
unter 14	—	—	19 122	73 852			45	30 573	30 618						
14—16	13	578	1		184										
16—20	1 764	4 762	220			90 361	7 491								
20—30	142 697	14 639	1	331 776		171 707	222 625								
30—40	303 460	14 062	193 484			164 252									
40—50	308 506	11	30 007	55 706	77 422		87								
50—60	177	5	20			119 848	791 745								216 172
60—70	112 982	4	27	26 471		72 892				275 922	60 465	5 672			
70 u. m.	108 976	1 064	2				177 365								
zus.	2 177 778	58 921	881 488					1 542 272							
II. Weibliche															
unter 14	—	1	1	26 121			4 884	47	6	7 296	7	—			
14—16	5	323	107								97 364	74			
16—20	648	3	2	221							329 221				
20—30	15	6 515	204	237 632	4 282		705 919	144 359							
30—40		3 345	142				329 120	99 298							
40—50	76 980	2	106	17 815	17 716										
50—60	113	1	85				321 329	73 330							
60—70	73	672	46				193	41							
70 u. m.	184	179	1				67 426	15							
zus.	344 761	18 057	1 017	650 789	67 473			419							
Prozentsatz der erwerbstätigen in jeder der obigen Altersklassen															
I. Männliche															
unter 14							1.77		0.08			–	0.09		0.19
14—16			14.64	12.66							5.45				
16—20					0.43	11.11				19.04	14.41	0.29	11.71	15.57	
20—30		24.79			10.21			14.4		27.01				31.09	24.17
30—40					24.27									22.81	25.47
40—50	26.17					16.19	16.49		18.48	12.13		27.64			18.97
50—60	24.61			4.02	23.12		14.90								
60—70	14.37	7.13		2.48			9.16	9.31					2.27		
70 u. m.	5.01				3.71										1.32
zus.	100	100		100	100					100	100			100	
II. Weibliche															
unter 14			1.38					0.07	0.07						0.31
14—16		1.79	10.58		0.14		8.48		2.04					6.44	
16—20	0.19	18.38	20.8	34.05	1.02					27.83				26.25	16.9
20—30						23.81	25.86	27.79	17.43			6.80			27.84
30—40	10.	18.53	14.05												
40—50	22.33			2.74	26.26	14.88							6.26		
50—60	32.80	8.56					11.77	14.11				27.14			
60—70	21.79	3.72	4.61				7.07								
70 u. m.	8.75	0.99	1.52	0.44	4.8	2.44	2.47					5.72			
zus.	100	100	100	100											100

54. Familienstand der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1905.

	a. Landwirtschaft						b. Bergbau u. Industrie				c. Handel und Verkehr.			
	a.			b.		A.	a.	b.		B.	a.	b.		C.
	ledige	verheiratete		verwitwete		zusammen	ledige	verheiratete	verwitwete	zusammen	ledige	verheiratete	verwitwete	zusammen
	1	2	3	4	5	6	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Männliche.														
	100 966	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	79 040	120 880	430 945	630 865
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	115 766	422 624	1 076 095
	[illegible]	[illegible]	166	766	13	1 645	[illegible]	[illegible]	2 112	[illegible]	[illegible]	77	320	548
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	274 612	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	15 902	77 520	136 013
	[illegible]	[illegible]	24 697	[illegible]	[illegible]	755 487	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	363 898
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42 150	525 886	925 803	161 149	[illegible]	[illegible]	298 786
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	670 231	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	16 390	60 759	190 610
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17 416	71 129
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30 635	[illegible]	[illegible]	47 026	12 289	[illegible]	2 269	17 111
	[illegible]	[illegible]	26 755	[illegible]	[illegible]	238 793	[illegible]	[illegible]	[illegible]	176 629	41 196	4 287	[illegible]	49 956
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 315 225	1 512 272	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	249 920	868 042	[illegible]
II. Weibliche.														
ledig	32 351	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 641	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34 396	[illegible]	278 675	323 966
	[illegible]	[illegible]	329 354	11 952	[illegible]	609	[illegible]	[illegible]	166 338	250 666	[illegible]	640	73 262	129 176
	[illegible]	4	1 482	[illegible]	[illegible]	3 [illegible]	414	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	72	4	399	475
	6 506	[illegible]	58 719	3 095	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	54 052	72 671	[illegible]	193	[illegible]	19 295
	[illegible]	[illegible]	91 300	2 974	[illegible]	61 315	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82 436	[illegible]	239	24 296	39 450
	[illegible]	279	[illegible]	2 506	[illegible]	50 947	[illegible]	[illegible]	34 240	[illegible]	[illegible]	129	20 275	37 942
	9 163	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	111 [illegible]	12 027	71	[illegible]	[illegible]	2 121	[illegible]	11 043	23 222
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	909	796	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	8 504	4 373	16	3 211	7 600
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 471	717	[illegible]	474	1 192
	266 011	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44 962	[illegible]	40 474	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112 976	452	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 987	[illegible]	[illegible]

Von je 100 Erwerbstätigen in jeder der obigen sozialen Stellungen haben den nebenbezeichneten Familienstand.

I. Männliche.

	4.64	43.61	88,90	87,41	3.45	[illegible]	11.36	[illegible]	53,06	43,04	11,24	51,96	49.64	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	8,06	11,07	91,73	61,07	83,39	58,25	45.12	54,35	83,89	46,32	48,69	61.18
	6.51	2.86	3.04	1,58	[illegible]	4.48	[illegible]	2.18	1.82	2.61	4,87	1.72	1.67	[illegible]
	100	[illegible]	100	100	100	[illegible]	100	100	100	100	100	100	100	100

II. Weibliche.

	[illegible]	[illegible]	64.01	[illegible]	15.57	[illegible]	60.11	[illegible]	[illegible]	7.12	68,95	16.98	90,89	[illegible]
	13.46	[illegible]	[illegible]	1.84	17.79	[illegible]	22.31	16.68	8.30	16.75	16.48	27.26	[illegible]	20.08	22.29
	77.16	[illegible]	[illegible]	1.[illegible]	[illegible]	19,25	17.[illegible]	27.04	4.76	[illegible]	14.58	55.76	3.77	3.57	21.82
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Von je 100 Erwerbstätigen des nebenstehenden Alters in jeder der obigen sozialen Stellungen waren verheiratet

I. Männliche

15 J.	20.71	[illegible]	0.05	0,04	8.37	[illegible]	[illegible]	4.77	[illegible]	0.16	0.19	8.09	0.22	0.17	0.24
	[illegible]	[illegible]	6.17	[illegible]	89.39	1.[illegible]	[illegible]	67.29	26.46	[illegible]	35.42	60.39	[illegible]	29.49	31.99
	[illegible]	[illegible]	23.78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78.16	88.59	[illegible]	82.27	[illegible]	86.22	70.19	80.26	[illegible]
	[illegible]	83.91	[illegible]	43.63	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91.69	89.61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83.83	89.21	[illegible]
	80.89	84.67	24.44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88.53	84.95	[illegible]	88.18
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33.02	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	81.34	[illegible]	79.27	80.73
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64.26	59.84	[illegible]	66.54	62.13	[illegible]	69.55
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11.08	91.72	[illegible]	[illegible]	83.32	58.25	45.12	1.3	83.90	46.32	48.69	61.18

II. Weibliche

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.10	[illegible]	1.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.50	[illegible]	1.[illegible]	0.33	0.38
	[illegible]	2.27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.75	[illegible]	1.58	[illegible]	39.94	2.47	[illegible]	11.94
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16.47	45.29	[illegible]	44.09	12.74	[illegible]	40.84
	[illegible]	[illegible]	77.71	[illegible]	18.95	[illegible]	18.38	23.15	21.32	[illegible]	32.90	32.70	17.20	67.93
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15.13	11.30	[illegible]	[illegible]	16.42	[illegible]	[illegible]	23.34	22.03	[illegible]	63.72
	[illegible]	9.52	[illegible]	12.69	[illegible]	[illegible]	22.75	[illegible]	29.85	[illegible]	14.09	13.11	18.18	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.04	[illegible]	7.14	6.17	3.85	27.60
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22.36	16.08	[illegible]	10.20	16.48	27.76	[illegible]	20.08	22.27

XII. Religionsbekenntnis der erwerbstätigen Personen in Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Religionsbekenntnis	A. Land- und Forstwirtschaft				B. Industrie				C. Handel und Verkehr			
	a	b	c		a				a	b		
	Selbständige	Angestellte	Arbeiter	zusammen	Selbständige	Angestellte	Arbeiter	zusammen	Selbständige	Angestellte	Arbeiter	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Männliche												
Christen: Evangelische	1 257 405	58 209	1 903 129	3 218 743	104 [illegible]	[illegible]	1 242 421	1 [illegible]	[illegible]	180 [illegible]	[illegible]	[illegible]
Christen: Katholische	955 866	19 669	1 358 666	2 334 201	[illegible]	[illegible]	1 782 708	2 [illegible]	162 590	54 039	237 988	454 617
Christen: Andere	7 143	158	6 [illegible]	13 958	[illegible]	[illegible]	14 693	21 908	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Israeliten	1 197	[illegible]	893	2 104	48 802	[illegible]	13 500	[illegible]	[illegible]	11 411	[illegible]	114 [illegible]
Bekenner and. Relig.	229	37	147	419	599	158	1 485	2 242	405	144	[illegible]	946
zusammen	2 221 820	78 066	3 269 463	5 569 348	1 542 272	254 421	[illegible]	[illegible]	650 947	246 920	[illegible]	1 758 [illegible]
II. Weibliche												
Christen: Evangelische	146 [illegible]	15 633	1 292 853	1 485 019	44 402	6 748	[illegible]	[illegible]	129 [illegible]	8 402	[illegible]	[illegible]
Christen: Katholische	169 091	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	168 714	3 [illegible]	[illegible]	510 269	64 948	2 80	[illegible]	205 067
Christen: Andere	838	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	32	[illegible]	[illegible]
Israeliten	419	[illegible]	786	1 [illegible]	1 796	537	[illegible]	[illegible]	7 836	[illegible]	[illegible]	19 123
Bekenner and. Relig.	18	2	87	107	89	7	148	244	31	[illegible]	[illegible]	[illegible]
zusammen	316 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	519 492	9 324	[illegible]	[illegible]	202 616	11 [illegible]	365 005	[illegible]

Von je 100 Erwerbstätigen in jeder der obigen sozialen Stellungen entfallen auf:

I. Männliche.

Christen: Evangelische	56.60	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	71.05	63.52	[illegible]	62.63	72.23	69.16	[illegible]
Christen: Katholische	43.02	25.12	41.01	[illegible]	[illegible]	26.47	[illegible]	[illegible]	25.37	21.62	27.42	[illegible]
Christen: Andere	0.32	0.20	0.21	0.25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.37	0.18	[illegible]
Israeliten	0.05	[illegible]	[illegible]	0.04	1.22	[illegible]	0.23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bekenner and. Relig.	0.01	0.02	0.01	0.01	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.03	[illegible]	0.06	0.04	0.05
zusammen	100	100	100	100	100	[illegible]	100	100	100	100	100	[illegible]

II. Weibliche.

Christen: Evangelische	60.89	86.31	[illegible]	[illegible]	66.29	[illegible]	65.02	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61.12
Christen: Katholische	18.74	13.45	45.68	[illegible]	[illegible]	21.41	[illegible]	[illegible]	32.06	2.41	[illegible]	[illegible]
Christen: Andere	[illegible]	0.20	0.16	[illegible]	0.29	[illegible]	0.23	0.25	0.26	0.27	[illegible]	0.18
Israeliten	0.12	0.02	0.03	0.05	0.92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2.90	[illegible]
Bekenner and. Relig.	0.01	0.01	[illegible]	[illegible]	0.02	0.08	0.02	[illegible]	0.02	0.04	0.02	0.02
zusammen	100	100	100	[illegible]	100	[illegible]	100	100	100	100	100	[illegible]

XIII. Die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung

Nach der Berufszählung

Land und Landesteile	Bevölkerung der **Urproduktion**, Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei			Bergbau und Hüttenwesen **Industrie** und Bauwesen	**Handel** und Verkehr	Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art	Militär, Hof, Staat, freie Berufe	Ohne Beruf und Berufsangabe
	zusammen	davon entfallen auf Landwirtschaft (A1)						
	A	Erwerbstätige	Personen insgesamt	B	C	D	E	F
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Provinz Ostpreußen	1 171 300	425 646	432 722	368 586	158 371	[illegible]	103 766	140 310
„ Westpreußen	822 066	288 460	293 419	174 906	112 062	[illegible]	58 200	89 200
Provinz Brandenburg einschl. Berlin	961 694	421 645	917 275	1 920 388	432 161	142 876	[illegible]	324 885
„ Pommern	790 983	392 054	748 847	400 408	158 966	39 275	77 496	107 924
Provinz Posen	1 053 351	398 375	1 032 079	366 966	150 877	33 932	[illegible]	97 293
„ Schlesien	1 628 107	742 766	1 564 08[illegible]	1 142 18[illegible]	466 101	71 [illegible]	[illegible]	307 771
Mecklenburg-Schwerin	286 699	122 175	284 822	154 107	58 [illegible]	16 244	[illegible]	46 021
Strelitz	49 627	20 251	47 264	28 [illegible]	10 470	2 737	5 828	6 [illegible]
I. Ostelbien	**6 783 325**	**2 711 352**	**6 516 611**	**5 300 900**	**1 750 144**	**407 086**	**916 329**	**1 116 617**
Königreich Sachsen	595 299	[illegible]	[illegible]	2 178 273	[illegible]	[illegible]	[illegible]	296 [illegible]
Provinz Sachsen	867 [illegible]	[illegible]	824 737	1 [illegible]	17 [illegible]	48 615	137 649	150 [illegible]
Herzogtum Anhalt	17 [illegible]	[illegible]	450 691	[illegible]	[illegible]	39 173	[illegible]	91 706
Hannover	1 031 996	[illegible]	1 001 066	[illegible]	273 772	35 351	122 978	137 412
Westfalen	698 169	269 946	680 [illegible]	1 422 847	[illegible]	[illegible]	102 109	143 380
Hessen-Nassau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	114 [illegible]
Rheinland	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	277 [illegible]
Sachsen-Weimar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 [illegible]	22 [illegible]
Mecklenburg-Strelitz	70 886	32 946	66 487	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 488
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	115 864	[illegible]	52 641	4 675	24 897	[illegible]
Sachsen-Meiningen	73 230	[illegible]	67 340	[illegible]	[illegible]	2 752	11 [illegible]	9 612
„ Altenburg	48 947	[illegible]	46 [illegible]	91 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 [illegible]
„ Coburg-Gotha	[illegible]	29 073	[illegible]	103 412	[illegible]	2 646	[illegible]	12 [illegible]
Anhalt	[illegible]	[illegible]	73 168	138 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	27 293	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 422	[illegible]
Rudolstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	11 937	30 299	[illegible]	4 876	[illegible]	3 615	[illegible]
Reuß ä. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 464	466	[illegible]	2 243
Reuß j. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 295	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lippe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 941	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32 808	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	11 629	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88 267	2 486	14 974	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21 807	[illegible]	[illegible]
II. Westelbien	**6 376 898**	**2 718 029**	**6 091 271**	**10 823 645**	**3 032 595**	**373 933**	**1 197 870**	**1 400 726**
Bayern	2 645 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	294 748	433 308
[illegible]	[illegible]	120 [illegible]	915 [illegible]	[illegible]	[illegible]	12 153	[illegible]	125 559
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hessen	371 919	[illegible]	[illegible]	[illegible]	123 412	16 396	66 942	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	156 [illegible]	[illegible]	[illegible]	76 185
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	13 280	3 725	[illegible]	[illegible]	2 735
III. Süddeutschland	**5 311 084**	**2 613 060**	**5 204 305**	**4 128 696**	**1 484 407**	**105 784**	**720 815**	**809 726**
Deutsches Reich	18 501 307	8 043 141	17 815 487	20 253 241	5 966 816	886 807	2 835 011	3 327 069

in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

(auf 1 qkm Juni 1895.)

Staaten und Provinzen	Gesamtbevölkerung	Überhaupt	Zusammen auf Landgemeinden	Landorte	Gutsbezirke	Städte	Mithin in Städten mit … Einwohnern
		A	A a	B	C	D	E
Preußen: Ostpreußen	1 884 413	59	57,76	18,60	0,58	0,06	2
„ Westpreußen	1 …	…	50,60	21,64	7,86	2,81	8
„ Brandenburg (ohne Berlin)							
„ Berlin	1 …	…	…	…	16,60	3,24	…
„ Pommern	…	…	47,55	…	10,09	…	4,92
„ Posen	1 774 046	59	58	20,68	…	1,96	…
„ Sachsen	4 …	…	…	4,10	…	1,04	4,52
Mecklenburg-Schwerin	…	…	…	…	…	…	…
„ Strelitz	…	…	45,72	…	…	…	…
I. Ostelbien	16 274 401	41	40	32	10	2	5
Königreich Sachsen	…	150	…	58,03	4,00	1,22	…
Provinz Sachsen	…	…	…	…	11,7	…	…
„ Schleswig-Holstein	…	…	…	…	14,12	…	7,01
„ Hannover	…	…	…	…	…	1,47	…
„ Westfalen	…	…	…	…	…	1,31	…
„ Hessen-Nassau	…	…	32,77	…	…	…	…
„ Rheinland	…	…	…	51,47	12,47	1,47	…
Sachsen-Weimar	…	…	…	38,91	…	…	7,74
Großherzogtum Oldenburg	…	…	…	…	…	…	…
Braunschweig	…	28,78	…	45,37	…	…	…
Freien Hansestädte	…	31,44	…	49,61	…	1,18	5,01
„ Bremen	…	…	…	…	10,15	1,52	…
„ Lübeck	217 684	…	…	47,51	10,07	1,21	5,04
Anhalt	…	…	24,34	47,22	…	…	…
Schwarzburg-Sondershausen	…	…	…	42,99	…	1,51	…
„ Rudolstadt	…	…	…	49,89	…	…	…
Waldeck	…	…	…	…	…	…	…
Reuß ä. L.	…	…	14,07	…	…	0,70	…
Reuß j. L.	…	20,02	…	…	…	1,06	…
Schaumburg-Lippe	…	…	28,41	…	…	…	…
Lippe	…	57,11	…	46,75	…	…	4,51
Lübeck	…	11,34	…	…	…	…	9,41
Bremen	…	…	…	…	…	…	…
Hamburg	…	…	…	…	…	…	…
II. Westelbien	23 205 671	27	26	46	13	1	5
Bayern	…	…	44,74	…	…	…	…
Württemberg	…	…	44,06	…	7,96	…	…
Baden	…	42,41	41,29	…	…	…	…
Hessen	1 032 147	…	…	…	…	…	…
Elsaß-Lothringen	…	…	…	…	…	1,10	9,30
Hohenzollern	65 910	…	…	…	…	0,55	4,77
III. Süddeutschland	12 290 212	43,46	42	33	9,63	0,86	5
Deutsches Reich	51 770 284	35	34,41	39,12	11	1,71	5,48

XIV. Der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung an den zum Reichstag wahlberechtigten Männern.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Berufsabteilungen und Berufsarten	Gesamtzahl der in nachstehenden Altersklassen stehenden Personen	Zahl der wahlberechtigten Männer im Alter von 25 und mehr Jahren			Zahl der Männer im Alter von 20 und mehr Jahren		Zahl der Männer im Alter von 30 Jahren und mehr		Zahl der Männer im Alter von 40 Jahren und mehr		Zahl der Männer im Alter von 50 Jahren und mehr		Zahl der Männer im Alter von 60 Jahren und mehr	
		überhaupt	in % der männlichen Bevölkerung dieses Alters	in % aller wahlberechtigten Männer	überhaupt	in % aller Männer in diesem Alter	überhaupt	in % aller Männer in diesem Alter	überhaupt	in % aller Männer in diesem Alter	überhaupt	in % aller Männer in diesem Alter	überhaupt	in % aller Männer in diesem Alter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht														
a. Selbständige	2 147 478	2 100 572	90,44	18,09	2 176 001	15,71	2 033 504	21,43	1 527 814	24,24	967 858	25,46	424 958	23,14
b. Angehörige	38 021	17 853	77,29	0,16	18 578	0,13	8 968	0,10	4 896	0,08	1 645	0,04	5 234	0,28
c. Mithelfende Familienangehörige														
hiervon														
Landwirte	881 488	645 171	39,40	5,06	713 847	5,20	502 165	5,29	98 681	1,57	68 674	1,81	47 888	2,63
Gärtner	1 068 090	357 104	50,80	3,39	408 945	4,81	257 169	5,46	134 589	2,13	78 697	2,09	35 803	1,96
Forstbeamte und Forstaufseher	31 269	296 726	94,08	2,56	31 786	2,32	281 591	2,92	203 066	3,25	127 644	3,39	54 714	3,00
d. Landwirtschaftliches Gesinde	813 543	483 870	72,01	4,04	676 884	4,88	505 147	5,25	340 925	5,41	209 209	5,56	98 361	5,40
A. Zusammen	5 215 423	4 770 087	76,05	37,48	5 031 041	41,06	3 588 480	44,26	2 331 781	36,99	1 455 703	38,69	663 958	36,41
B. Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht														
a. Selbständige	14 018	10 779	92,34	0,08	13 808	0,12	6 947	0,09	25 587	0,41	15 067	0,40	6 551	0,36
b. Angehörige	19 141	16 480	86,08	0,14	18 047	0,13	15 065	0,16	9 760	0,15	5 776	0,16	2 470	0,14
c. Arbeiter	126 120	109 944	68,24	0,9	130 095	0,94	92 074	0,96	61 496	0,98	38 062	1,01	17 304	0,95
B. Zusammen	159 279	137 203	71,08	1,12	161 950	1,19	114 086	1,21	96 843	1,54	58 905	1,57	26 325	1,45
C. Bergbau und Industrie														
a. Selbständige	1 542 272	1 406 244	94,87	11,79	1 478 256	11,08	1 311 610	13,63	867 638	13,79	473 464	12,59	192 990	10,58
b. Angehörige	214 431	188 776	71,30	1,62	197 610	1,64	154 538	1,60	85 195	1,32	36 067	0,94	10 354	0,57
c. Arbeiter	4 003 850	2 841 842	90,07	24,23	3 625 907	26,17	2 685 396	21,76	1 084 621	17,21	482 650	12,84	150 247	8,24
C. Zusammen	6 760 102	4 436 862	65,61	38,04	5 385 753	38,89	3 559 544	36,99	2 034 362	32,23	992 181	26,37	353 591	19,39
D. Handel und Verkehr														
a. Selbständige	610 941	604 670	97,87	5,15	630 049	4,61	568 527	5,91	384 230	6,09	207 092	5,51	78 934	4,33
b. Angehörige	210 020	169 851	66,96	1,46	214 907	1,55	129 933	1,35	64 217	1,02	25 855	0,69	6 562	0,36
c. Arbeiter	868 042	533 453	60,91	4,6	689 353	4,91	410 685	4,27	212 740	3,38	94 496	2,51	25 775	1,41
D. Zusammen	1 758 903	1 308 970	74,12	11,21	1 534 309	11,07	1 109 140	11,53	661 187	10,49	327 443	8,71	111 271	6,10
E. Häusliche Dienste	180 696	154 365	77,78	1,33	177 429	1,28	134 155	1,40	84 555	1,34	46 590	1,24	19 597	1,07
Verkehrswesen	1 249 313	803 411	64,28	6,92	1 130 23	8,17	475 077	4,94	274 933	4,37	148 929	3,96	61 743	3,39
F. Berufslose	1 075 799	778 364	72,37	6,71	796 564	5,76	584 489	6,08	676 920	10,74	605 784	16,10	480 783	26,37
Dienste	9 [illegible]	14 [illegible]	46,55	0,10	17 504	0,13	6 648	0,07	3 222	0,05	1 780	0,05	803	0,05
H. Angehörige	38 [illegible]	20 [illegible]	2,45	0,17	26 [illegible]	1,95	169 860	1,77	111 512	2,25	121 280	3,31	105 183	5,77
A.–H. Zusammen	25 109 161	11 608 790	15,69	100	13848808	100	9622359	100	6 302 515	100	3 761 601	100	1 823 254	100

XV. Die soziale Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung (A 1) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Staaten	Von 100 erwerbstätigen [illegible]					Von 100 erwerbstätigen [illegible]				Von 100 [illegible] landwirtschaftlichen Berufsbevölkerung						
	Zusammen	Männl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Selbständige	Abhängige
											hörige					
1	2							10	11							
Prov. Ostpreußen	24.14	0.81	[illegible]	0.71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11.02	[illegible]	7.01	[illegible]	[illegible]
„ Westpreußen	23.49	1.72	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	55.47	[illegible]	[illegible]	4.88	7.11	37.41	[illegible]	[illegible]
„ Brandenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.74	10.70	9.70	[illegible]	51.22
„ Pommern	22.16	1.41	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	50.59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42.28
„ Posen	21.59	2.14	[illegible]	19.19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5.77	12.81	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Schlesien	28.47	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2.44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1.74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mecklenburg-Schwerin	16.71	3.5[illegible]	[illegible]	11.5[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.30	17.68	[illegible]
„ Strelitz	11.[illegible]	3.43	6.2[illegible]	20.54	2.21	16.[illegible]	[illegible]	14.65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20.19	44.01	22.92	77.08
I. Ostelbien	24.[illegible]	1.78	16.[illegible]	19.8[illegible]	4.29	33.44	21.[illegible]	26.[illegible]	5.[illegible]	45.[illegible]	42.67	1.[illegible]	6.88	11.22	6.[illegible]	31.[illegible]	48.[illegible]	51.[illegible]
Königreich Sachsen	27.50	[illegible]	[illegible]	33.02	[illegible]	[illegible]	31.51	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.28	[illegible]	4.45	12.73	[illegible]	[illegible]
Prov. Sachsen	20.[illegible]	[illegible]	16.05	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21.[illegible]	[illegible]	12.11	40.57	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anhalt. Harz	28.74	[illegible]	13.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.73	21.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.[illegible]	15.36	[illegible]	[illegible]
„ Hannover	[illegible]	0.60	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10.42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11.42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Westfalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20.69	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77.81	22.19
„ Hessen-Nassau	[illegible]	0.46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19.73	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75.23	24.77
„ Rheinland	40.19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.19	16.75	[illegible]	8.70	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen-Weimar	[illegible]	0.91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.40	11.72	[illegible]	[illegible]
Oldenburg	17.94	0.74	28.17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45.92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.88	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	23.09	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1.84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47.42	[illegible]
Sachsen-Meiningen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11.76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70.76	[illegible]
„ Altenburg	[illegible]	1.22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34.42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44.89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40.44	[illegible]
Coburg-Gotha	[illegible]	[illegible]	28.57	12.76	[illegible]	[illegible]	42.23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anhalt	[illegible]	2.07	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28.57	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15.[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.01	[illegible]	[illegible]	44.17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Rudolstadt	[illegible]	[illegible]	24.34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.62	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.93	[illegible]	[illegible]
Waldeck	34.04	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.17	[illegible]	57.84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30.47
Reuß ä. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21.84	[illegible]	[illegible]	45.51	[illegible]	7.19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß j. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.42	[illegible]	[illegible]
Schaumburg-Lippe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.42	[illegible]	[illegible]	17.21	4.12	[illegible]	[illegible]
Lippe	[illegible]	1.27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.72	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.17	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lübeck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24.57	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	26.48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38.14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II. Westelbien	33.42	0.97	25.[illegible]	20.[illegible]	6.[illegible]	13.[illegible]	38.[illegible]	30.[illegible]	10.[illegible]	20.[illegible]	54.[illegible]	0.87	12.[illegible]	10.[illegible]	10.[illegible]	11.[illegible]	67.[illegible]	32.[illegible]
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36.[illegible]	[illegible]	7.28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Württemberg	12.[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.14	[illegible]	4.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	[illegible]	43.[illegible]	10.[illegible]	[illegible]	[illegible]	30.61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	87.[illegible]	[illegible]
Hessen	37.78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.51	[illegible]	[illegible]
Elsaß-Lothringen	4.[illegible]	[illegible]	19.27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.26
Hohenzollern	41.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	72.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5.24	1.74	2.66	[illegible]	[illegible]
III. Süddeutschland	36.[illegible]	[illegible]	29.[illegible]	24.[illegible]	[illegible]	[illegible]	16.[illegible]	37.[illegible]	[illegible]	[illegible]	61.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsches Reich	31.[illegible]	[illegible]	23.[illegible]	21.[illegible]	[illegible]	[illegible]	34.[illegible]	31.[illegible]	[illegible]	[illegible]	52.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

XVI. Die Zahl der selbständigen Landwirte (A 1a) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Landesteile	Erwerbstätige im Hauptberufe männl.	Erwerbstätige im Hauptberufe weibl.	Erwerbstätige im Hauptberufe zusammen	Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberufe männl.	Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberufe weibl.	Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberufe männl.	Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberufe weibl.	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen männl.	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen weibl.	Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
[illegible] Lothringen	95 656	7 812	103 468	962	24 708	144 241	226 071	240 769	258 591	499 360
„ Pommern	65 798	5 890	69 688	370	17 534	84 213	155 895	148 381	179 089	327 470
„ Brandenburg	93 713	13 285	106 998	697	17 031	83 356	181 678	177 746	211 894	389 640
„ Preußen	58 717	6 011	64 728	588	16 364	64 982	133 537	124 287	155 892	280 179
„ Posen	77 331	8 694	86 025	405	14 742	106 384	190 390	184 419	213 826	398 245
„ Schlesien	181 736	29 739	211 475	1 150	26 049	186 709	360 938	369 595	476 726	786 321
Regierungsbezirk Stralsund	18 010	2 449	20 459	341	9 123	14 584	36 314	32 935	47 886	80 821
Stadtkreis	2 002	263	2 265	39	1 606	1 564	3 964	3 605	5 833	9 438
I. Ostelbien	590 973	74 143	665 116	4 792	126 927	655 982	1 288 664	1 251 737	1 489 737	2 741 474
Kgr. Sachsen	68 240	6 556	74 796	246	4 701	60 316	121 733	128 802	132 990	261 792
Prov. Baden	78 240	10 466	88 706	372	15 068	64 592	149 029	143 194	175 303	318 497
„ Schleswig-Holstein	49 486	4 687	54 167	313	19 082	45 997	97 764	95 790	121 530	217 320
„ Hannover	138 427	18 796	157 223	733	24 820	135 719	277 540	275 183	321 156	596 339
„ Westfalen	89 274	15 928	105 271	395	21 149	107 218	209 249	196 956	244 296	441 252
„ Hessen-Nassau	77 110	18 087	95 197	117	7 489	49 729	160 710	156 956	186 292	343 248
„ Rheinland	168 431	40 794	209 025	230	21 849	102 304	345 266	330 965	407 709	738 674
Sachsen-Weimar	17 284	1 922	19 206	31	1 414	12 466	30 470	29 780	33 806	63 586
Oldenburg	23 464	4 212	27 676	61	5 575	20 782	44 254	44 304	54 041	98 348
Braunschweig	11 698	1 671	13 369	49	3 590	8 603	20 815	19 750	26 076	45 826
Sachsen-Meiningen	9 214	1 674	10 888	10	696	7 076	16 226	16 300	18 506	34 806
„ Altenburg	5 754	576	6 330	11	622	4 287	9 493	10 050	10 691	20 741
„ Coburg-Gotha	7 840	1 378	9 218	17	774	5 442	13 091	13 299	15 244	28 543
Anhalt	8 824	702	9 526	12	1 300	3 851	6 938	9 526	8 940	18 466
Schw.-Sondershausen	5 114	601	5 715	4	296	1 886	5 167	5 007	6 064	11 071
Schw.-Rudolstadt	3 229	730	3 959	2	338	2 474	5 008	5 705	7 603	13 308
Waldeck	3 456	654	4 063	5	758	4 311	8 709	7 785	9 741	17 526
Reuß ä. L.	1 426	95	1 521		146	1 181	2 460	2 607	2 796	5 403
Reuß j. L.	3 043	380	3 423	5	415	2 597	5 481	5 640	6 179	11 819
Schaumburg-Lippe	1 457	273	1 730	43	435	1 062	1 705	2 835	3 640	6 475
Lippe	5 155	778	5 933	25	1 826	5 511	11 161	10 687	15 866	26 553
Lübeck	685	51	736	1	180	590	1 326	1 276	1 467	2 743
Bremen	1 113	295	1 408	4	309	982	2 323	2 128	2 908	5 036
Hamburg	2 550	113	2 663	10	178	1 582	3 901	4 313	4 992	9 305
II. Westelbien	774 905	133 352	908 257	2 682	134 345	741 254	1 550 139	1 518 841	1 817 836	3 336 677
Preußen	370 488	59 454	429 942	708	30 317	362 411	699 464	747 811	772 975	1 520 786
Württemberg	154 158	27 000	181 158	149	17 176	140 870	285 074	295 157	334 360	629 517
Baden	85 850	26 078	111 928	901	9 415	100 013	196 794	230 226	226 697	456 923
Bayern	178	54	232	7	6 401	44 021	101 240	97 272	116 344	213 616
Elsaß-Lothringen	63 405	9 499	122 904	119	14 156	73 961	139 984	172 485	190 909	363 394
Hohenzollern	7 611	1 414	9 025	9	675	6 845	13 241	14 467	15 428	29 895
III. Süddeutschland	811 740	137 266	949 176	1 361	68 750	744 147	1 450 747	1 557 418	1 656 713	3 214 131
Deutsches Reich	2 177 788	344 761	2 522 549	8 835	329 972	2 141 383	4 289 553	4 327 996	4 964 286	9 292 282

XVII. Die Zahl der Angestellten in der Landwirtschaft (A 1b) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Landesteil	Erwerbstätige im Hauptberuf			Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Prov. Ostpreußen	4 091	2 225	6 226	5	390	1 608	3 396	5 614	6 011	11 625
„ Westpreußen	3 673	1 530	4 983	12	394	2 231	4 311	5 896	6 035	11 931
„ Brandenburg	4 757	1 565	6 322	5	389	2 356	5 100	7 118	7 054	14 172
„ Pommern	5 153	1 870	7 023	8	540	3 331	6 968	8 492	9 378	17 870
„ Posen	4 163	3 324	8 487	13	954	6 429	12 086	10 604	14 364	24 968
„ Schlesien	8 828	1 496	10 324	15	1 488	5 412	9 989	14 255	12 973	27 228
Mecklenburg-Schwerin	2 852	1 474	4 326		139	1 068	2 728	3 921	4 340	8 261
„ Strelitz	461	233	694		65	193	433	654	731	1 385
I. Ostelbien	36 848	14 516	48 364	59	4 359	22 644	45 011	59 551	60 886	120 437
Kg. Sachsen	2 483	1 599	4 082	2	77	1 007	1 817	3 492	3 493	6 985
Provinz Sachsen	5 738	1703	7 441	1	568	3 368	6 491	9 107	9 267	18 369
„ Schleswig-Holstein	2 286	754	3 040	3	220	887	1 608	3 176	2 582	5 758
„ Hannover	2 153	458	2 611	2	188	890	1 919	3 045	2 565	5 610
„ Westfalen	1 376	374	1 750		113	302	608	1 678	1 095	2 773
„ Hessen-Nassau	919	228	1 147	1	97	295	622	1 215	917	2 132
„ Rheinland	1 069	110	1 179	2	142	302	719	1 373	978	2 351
Sachsen-Weimar	365	148	513		15	151	303	514	466	980
Oldenburg	269	266	535		17	44	77	313	360	673
Braunschweig	752	298	960		47	367	747	1 099	1 022	2 121
Sachsen-Meiningen	124	45	169		4	44	76	168	125	293
„ Altenburg	132	172	304		7	39	85	171	264	435
„ Coburg-Gotha	137	48	185		8	32	90	169	146	315
„ Anhalt	769	176	945	1	73	467	943	1 237	1 162	2 399
Schw.-Sondershausen	86	31	117		3	43	76	129	110	239
„ Rudolstadt	70	18	88		3	38	69	108	90	198
Waldeck	71	24	95	1	5	7	17	79	46	125
Reuß ä. L.	16	10	26			3	10	19	20	39
„ j. L.	76	53	129		2	19	46	95	101	196
Schaumburg-Lippe	20	4	24		1	7	18	27	23	50
Lippe	241	26	267		7	37	72	278	105	383
Lübeck	47		47		3	8	14	55	17	72
Bremen	56	2	58		14	26	64	82	80	162
Hamburg	78	4	82		17	17	58	95	77	172
II. Westelbien	19 311	6 481	25 792	13	1 406	8 390	17 219	27 714	25 106	52 820
Bayern	1 572	37	1 609		295	436	1 172	2 008	1 504	3 512
Württemberg	439	6	445	1	30	77	155	493	171	664
Baden	291	5	296	2	48	115	256	408	309	717
Hessen	267	6	273		14	67	151	334	171	505
Elsaß-Lothringen	151	6	157	2	26	61	158	214	190	404
Hohenzollern	42		42			8	17	50	17	67
III. Süddeutschland	2 762	60	2 822	5	413	840	1 889	3 607	2 362	5 969
Deutsches Reich	58 921	18 057	76 978	77	6 178	31 874	64 119	90 872	88 354	179 226

XVIII. Zahl der Arbeiter in der Landwirtschaft (A I c) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

	Erwerbstätige im Hauptberuf			Dienende Erwerbstätigen im Hauptberuf		Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Provinz Ostpreußen	178 [illegible]	160 174	[illegible] 2		77	4 211	7 349	220 049	221 600	441 649
„ Westpreußen	120 [illegible]	84 [illegible]	[illegible] 789		837	84 469	135 [illegible]	220 [illegible]	220 208	441 118
„ Brandenburg	81 [illegible]	87 [illegible]	[illegible] 41		632	72 152	132 332	2[illegible]	201 [illegible]	511 461
„ Pommern	94 [illegible]	96 [illegible]	[illegible] 83		[illegible]	8 [illegible]	149 581	235 101	215 697	450 798
„ Posen	87 [illegible]	[illegible] 150	11 [illegible]		1 [illegible]	106 121	194 729	9[illegible]	312 335	[illegible] 5[illegible]
„ Schlesien	71 [illegible]	78 [illegible]	[illegible] 01		1 603	87 [illegible]	144 [illegible]	325 087	425 449	750 536
Kgrd. Sachsen	[illegible] 79	[illegible] 10	[illegible] 89		344	40 169	[illegible] 8	[illegible] 18	86 192	191 74[illegible]
„ Strelitz	[illegible] 3	4 [illegible]	[illegible] 292		77	6 252	12 829	19 [illegible]	17 [illegible]	36 441
I. Ostelbien	1 214 676	786 206	2 000 882		6 477	581 087	1 066 254	1 795 763	1 858 937	3 654 700
Königreich Sachsen	86 [illegible]	[illegible] 150	[illegible] 0[illegible]		183	20 011	[illegible] 5 372	106 926	141 939	248 865
Provinz Sachsen	159 446	[illegible] 08	88 484		428	70 791	128 168	230 237	257 634	487 871
„ Schleswig-Holstein	[illegible] 2	[illegible] 76[illegible]	[illegible] 94		486	32 526	[illegible] 367	[illegible] 057	[illegible] 756	227 613
„ Hannover	166 968	[illegible] 6 [illegible]	173 424		268	43 259	[illegible] 2 [illegible]	210 227	188 890	399 117
„ Westfalen	[illegible]	56 442	162 925		155	25 632	47 651	132 115	104 248	236 363
„ Hessen-Nassau	7[illegible]	[illegible] 77	[illegible] 579		115	26 441	49 359	195 943	117 851	223 794
„ Rheinland	[illegible] 4	107 426	[illegible] 840		167	48 265	92 423	[illegible] 680	[illegible] 016	450 696
Fürstentum Birkenfeld	19 698	[illegible] 279	[illegible] 977		21	7 599	[illegible] 848	[illegible] 247	31 148	58 445
Herzogtum [illegible]	29 [illegible]	[illegible] 000	44 [illegible]		81	[illegible] 254	[illegible] 406	7 [illegible]	1 078	68 496
Fürstentum [illegible]	[illegible] 1	18 [illegible]	41 [illegible]		42	[illegible] 706	16 722	32 414	[illegible] 503	67 917
Herzogtum Braunschweig	[illegible] 79	[illegible] 770	[illegible] 049		23	4 058	7 312	14 [illegible]	18 104	[illegible] 2 441
Fürstentum [illegible]	[illegible] 6	[illegible] 284	[illegible] 740		13	[illegible] 438	4 332	1 403	13 629	25 032
„ Coburg-Gotha	[illegible] 77	[illegible] 85	[illegible] 062		17	4 143	7 053	13 918	17 857	31 775
Anhalt	11 [illegible]	[illegible] 208	[illegible] 3		66	6 893	[illegible] 815	21 [illegible]	29 143	[illegible] 69
Schwarzburg-Sondershausen	4 [illegible]	3 087	[illegible] 80		6	[illegible] 270	[illegible] 498	[illegible] 563	7 191	15 754
Fürstentum [illegible]	4 392	[illegible] 81	[illegible] 7		6	[illegible] 690	[illegible] 864	[illegible] 488	7 201	13 689
Waldeck	[illegible] 4	[illegible] 1[illegible]	[illegible] 479		4	1 731	3 131	[illegible] 271	[illegible] 377	12 648
Reuß ä. L.	1 512	1 507	[illegible] 019		1	[illegible] 1	[illegible] 6[illegible]	1 [illegible] 2	[illegible] 110	[illegible] 935
„ j. L.	[illegible] 81	[illegible] 0[illegible]	[illegible] 113		[illegible] 0	1 089	1 852	[illegible] 593	[illegible] 196	[illegible] 1 [illegible]
Fürstentum Lübeck	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible] 1[illegible]		3	587	182	[illegible] 8	2 615	[illegible] 2[illegible]
Fürstentum [illegible]	6 930	[illegible] 44[illegible]	12 579		67	[illegible] 1[illegible]	[illegible] 447	8 680	[illegible] 152	17 832
Lübeck	1 975	[illegible] 1[illegible]	[illegible] 3 212		[illegible]	[illegible] 40	[illegible] 296	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] 196
Bremen	[illegible] 0[illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 3 284			314	671	2 409	1 861	4 270
Hamburg	[illegible] 3[illegible]	[illegible] 84[illegible]	[illegible] 4[illegible]		[illegible]	[illegible] 88[illegible]	[illegible] 1 824	4 779	3 708	[illegible] 8 487
II. Westelbien	1 049 441	734 539	1 783 980		2 200	321 901	596 693	1 371 342	1 333 432	2 704 774
Königreich [illegible]	[illegible] 4[illegible] 30	[illegible] 1[illegible] 87	[illegible] [illegible] 611		[illegible] 821	55 838	105 197	[illegible] 4[illegible] 7[illegible]	[illegible] 7[illegible] 86[illegible]	[illegible] 1 061 [illegible]
Königreich Bayern	121 276	123 745	245 021	[illegible]	[illegible] 119	12 281	24 742	[illegible] 5[illegible]	[illegible] 488 606	282 167
[illegible]	[illegible] 6[illegible]	120 037	222 713		96[illegible]	[illegible] 0 [illegible]	[illegible] 0 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 0	[illegible] 1[illegible] 298	252 214
[illegible]	59 137	42 500	[illegible] 0 6[illegible]		[illegible] 48	15 [illegible] 09	30 249	74 647	72 797	147 444
[illegible]	96 578	84 329	180 907	[illegible]	[illegible] 9	[illegible] 64 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 8	[illegible] 1[illegible] 012	[illegible] 1[illegible] [illegible] 6	228 708
[illegible]	4 983	6 187	11 170		[illegible] 84	[illegible] 2 [illegible]	635	[illegible] 306	[illegible] 906	[illegible] 12 212
III. Süddeutschland	814 409	846 653	1 661 062	7	1 217	110 623	211 296	925 039	1 059 166	1 984 205
Deutsches Reich	3 078 526	2 367 398	5 445 924	7	9 894	1 013 611	1 874 243	4 092 144	4 251 535	8 343 679

XIX. Zahl der mittätigen Familienangehörigen (A 1 c 1) und der Knechte und Mägde (A 1 c 2) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni [illegible]

Landesteile	A 1 c 1 mittätige Familienangehörige				A 1 c 2 Knechte und Mägde			
	männliche Personen	weibliche Personen	zusammen	darunter Ausländer	männliche Personen	weibliche Personen	zusammen	darunter Ausländer
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Provinz Ostpreußen	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Westpreußen	[illegible]		[illegible]	[illegible]	14 289	[illegible]	7 735	[illegible]
„ Brandenburg	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Pommern	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Posen	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	132 229
„ Schlesien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mecklenburg-Schwerin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Strelitz	[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
I Ostelbien	136 945	31	11 635	148 611	539 751	1 358	189 864	730 973
Königreich Sachsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Provinz Sachsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Schleswig-Holstein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Westfalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Hessen-Nassau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Rheinland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen-Weimar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oldenburg	[illegible]	[illegible]	1 748	26 358	4 307	14	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	488	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen-Meiningen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Altenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	834	[illegible]
„ Coburg-Gotha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anhalt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 748	7	789	7 544
Schwarzburg-Sondershausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Rudolstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldeck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß ältere Linie	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ jüngere Linie	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schaumburg-Lippe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	[illegible]	67	[illegible]
Lippe	[illegible]	[illegible]	191	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lübeck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	553	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 299
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	98	2 129
II Westelbien	682 861	121	29 447	562 429	548 849	310	67 507	616 636
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Württemberg	157 771		710	[illegible]	[illegible]		1 764	[illegible]
Baden	[illegible]		1 975	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Hessen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elsaß-Lothringen	[illegible]		1 490	[illegible]	[illegible]		1 857	[illegible]
Hohenzollern	[illegible]			[illegible]				[illegible]
III Süddeutschland	779 061	50	17 075	796 786	630 315	183	17 969	648 467
Deutsches Reich	1 898 867	202	108 157	2 007 826	1 718 885	1851	255 340	1 996 676

XX. Die Zahl der Tagelöhner mit (A I c 3) und ohne Land (A I c 4) in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895

Landesteile	A I c 3 Tagelöhner mit Land				A I c 4 Tagelöhner ohne Land			
	Erwerbstätige i. Hauptberuf	deren Dienende	deren Angehörige	Zusammen	Erwerbstätige i. Hauptberuf	deren Dienende	deren Angehörige	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Provinz Ostpreußen	12 935	39	32 170	45 144	154 777	950	266 855	422 582
„ Westpreußen	13 518	74	42 802	56 394	117 927	656	178 268	296 851
„ Brandenburg	26 463	91	62 426	88 980	119 057	426	126 642	246 125
„ Pommern	14 475	56	40 613	55 144	111 457	542	175 081	287 080
„ Posen	15 072	94	42 688	57 854	153 986	795	201 449	356 230
„ Schlesien	18 001	100	34 885	53 086	193 023	861	131 051	324 935
Mecklenburg-Schwerin	13 400	130	35 030	48 560	48 118	201	57 487	105 806
„ Strelitz	2 534	12	6 997	9 543	9 343	61	11 398	20 802
I Ostelbien	116 498	596	297 611	414 705	907 688	4 492	1 148 231	2 060 411
Königreich Sachsen	7 451	35	15 550	23 036	34 994	87	30 809	65 890
Provinz Sachsen	44 946	74	83 164	118 184	116 917	291	86 409	203 617
„ Schleswig-Holstein	18 031	153	47 697	65 881	27 718	294	41 216	69 228
„ Hannover	28 501	115	66 421	95 037	42 739	78	41 876	84 693
„ Westfalen	15 828	79	43 467	59 374	16 425	47	13 595	30 067
„ Hessen-Nassau	14 571	96	32 739	47 346	27 692	48	29 736	57 476
„ Rheinland	28 866	82	74 648	103 596	38 411	58	39 369	77 838
Sachsen-Weimar	4 432	6	10 822	15 260	8 267	5	6 154	14 426
Oldenburg	5 991	44	15 545	21 580	3 493	7	2 073	5 573
Braunschweig	7 496	25	17 464	24 985	13 863	7	4 810	18 680
Sachsen-Meiningen	2 389	12	5 397	7 798	4 040	6	3 156	7 202
„ Altenburg	1 221	7	2 776	4 002	2 785	7	3 164	5 956
„ Coburg-Gotha	3 218	5	7 420	10 643	4 437		2 824	7 261
Anhalt	4 495	21	8 703	13 219	13 061	29	6 854	19 944
Schwarzburg-Sondershausen	1 703	3	4 178	5 884	2 148	2	1 066	3 216
„ Rudolstadt	1 361	2	3 266	4 629	2 014	4	1 496	3 514
Waldeck	1 336	4	3 338	4 678	1 087		509	1 596
Reuß ä. L.	217		430	647	431	—	227	658
Reuß j. L.	319	3	606	928	1 733	6	1 590	3 329
Schaumburg-Lippe	584	4	1 430	2 018	356	1	126	483
Lippe	1 874	12	4 076	5 892	1 234	2	430	1 666
Lübeck	470		906	1 376	957	15	996	1 968
Bremen	177		526	703	558		293	851
Hamburg	746	19	1 744	2 509	717	6	649	1 372
II Westelbien	186 223	769	452 213	639 205	366 077	1000	319 427	686 504
Bayern	33 538	26	66 224	100 088	96 853	39	81 628	178 520
Württemberg	10 844	63	20 821	31 728	19 962	29	13 728	33 719
Baden	8 070	60	14 603	22 733	17 078	24	8 897	25 999
Hessen	12 172	27	27 040	39 239	15 744	8	11 388	27 140
Elsaß-Lothringen	14 263	23	31 093	46 379	21 265	8	10 280	31 553
Hohenzollern	264	2	468	734	633	82	405	1 120
III Süddeutschland	80 151	501	160 249	240 901	171 535	490	126 026	298 051
Deutsches Reich	382 872	1 866	910 073	1 294 811	1 445 300	5 982	1 593 684	3 044 966

XXI. Zunahme (—) oder Abnahme (+) der selbständigen Landwirte (A 1a) von 1882—95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufsstatistik von 1882 bis 1895.

Landesteile	Erwerbstätige im Hauptberuf			Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Angehörige der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Provinz Ostpreußen	[illegible] 1 257	[illegible] 1 446	[illegible] 12 697	[illegible] 244	[illegible] 9 595	[illegible] 7 477	[illegible] 9 005	[illegible] 18 498	[illegible] 940	[illegible] 19 438
„ Westpreußen	[illegible] 7 550	[illegible] 1 514	[illegible] 15 064	[illegible] 481	[illegible] 1 448	[illegible] 17 500	[illegible] 2 706	[illegible] 28 569	[illegible] 20 432	[illegible] 48 [illegible]
„ Brandenburg	[illegible] 11 417	[illegible] 3 685	[illegible] 14 800	[illegible] 565	[illegible] 6 302	6 369	[illegible] 5 798	4 263	11 417	7 384
„ Pommern	[illegible] 8 063	[illegible] 1 060	[illegible] 9 123	[illegible] 452	[illegible] 5 361	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] 3 580	[illegible] 9 144	[illegible] 596	[illegible] 8 468
„ Posen	[illegible] 12 478	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 13 [illegible]	[illegible] 761	[illegible] 5 459	[illegible] 12 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	23 772	[illegible] 12 970	36 742
„ Schlesien	[illegible] 12 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 20 [illegible]	[illegible] 1	[illegible] 6 573	[illegible] 3 [illegible]	[illegible] 14 [illegible]	[illegible] 15 [illegible]	[illegible] 11 [illegible]	[illegible] 3 [illegible]
Mecklenburg-Schwerin	[illegible] 3 974	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] 2	[illegible] 82	98	[illegible] 3 052	3 049	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] 7 [illegible]
Mecklenburg-Strelitz	[illegible] 224	[illegible] [illegible]	[illegible] 314	[illegible] 3	[illegible] 70	[illegible] 106	[illegible] 165	[illegible] 105	[illegible] 145	[illegible] 40
I. Ostelbien	71 531	20 759	92 290	3 010	– 37 726	33 843	31 535	102 354	14 568	116 922
Königreich Sachsen	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 784	[illegible] 178 [illegible]	[illegible] 80	[illegible] 667	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 6 475	[illegible] 1 286	[illegible] 7 [illegible]	6 072
Provinz Sachsen	[illegible] 6 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 247	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	5 671	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 6 [illegible]
„ Schleswig-Holstein	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 277	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] 55	[illegible] 7 402	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	5 758 —	5 745 —	13
„ Hannover	[illegible] 8 [illegible]	1 922	– 22 1 [illegible]	[illegible] 199	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 6 [illegible]	26 218 —	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] 18 [illegible]
„ Westfalen	[illegible] 13 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 13 [illegible]	[illegible] 367	[illegible] 821	9 262	[illegible] 385	[illegible] 9 [illegible]	[illegible] 11 [illegible]	[illegible] [illegible]
„ Hessen-Nassau	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 1 612	[illegible] 3 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 11 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] 16 [illegible]
„ Rheinland	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 3 608	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	19 469 —	8 252 —	27 721
Sachsen-Weimar	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 48	[illegible] 881	622	[illegible] 698	[illegible] 805	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 477
Oldenburg	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 52	[illegible] 459	[illegible] 787	[illegible] 407	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Braunschweig	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 52	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 7 [illegible]
Sachsen-Meiningen	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	731 —	650	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]
„ Altenburg	[illegible] [illegible]	[illegible] 89	[illegible] [illegible]	[illegible] 27	[illegible] 491	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 29 [illegible]
„ Coburg-Gotha	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 342	189 —	[illegible] 340	[illegible] [illegible]	859 –	294
Anhalt	[illegible] 342	[illegible] [illegible]	[illegible] 472	[illegible] 49	[illegible] 415	[illegible] 984	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]
Schwarzburg-Sondershausen	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 141	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
„ Rudolstadt	[illegible] [illegible]	[illegible] 216	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 129	154	[illegible] 712	[illegible] 506	[illegible] 799 –	[illegible] 1 305
Waldeck	[illegible] [illegible]	[illegible] 225	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Reuß ä. Linie	[illegible] 25	[illegible] [illegible]	[illegible] 22	[illegible] [illegible]	[illegible] 87	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
„ j. Linie	17	[illegible] [illegible]	248	[illegible] [illegible]	[illegible] 199	246	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	801	937
Schaumburg-Lippe	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	34	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Lippe	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Lübeck	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	14	[illegible] [illegible]	[illegible] 43	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	10 –	12 —	2
Bremen	[illegible] [illegible]	[illegible] 41	[illegible] [illegible]	[illegible] 11 –	[illegible] 32	[illegible] 156	[illegible] 279	[illegible] [illegible]	[illegible] 296	[illegible] [illegible]
Hamburg	352	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	4	21	[illegible] 131	[illegible] 194	479	[illegible] 174	[illegible] [illegible]
II. Westelbien	71 490	25 659	97 149	2 079	– 30 741	22 986	16 959	92 397	11 877	104 274
Bayern	[illegible] 18 488	[illegible] 7 [illegible]	[illegible] 25 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 23 [illegible]	20 [illegible]	[illegible] 13 [illegible]	[illegible] 45 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 210 [illegible]
Württemberg	[illegible] 18 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 26 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	4 [illegible]	[illegible] 8 [illegible]	[illegible] 22 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 25 [illegible]
Baden	[illegible] 6 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 6 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Hessen	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 474	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 3 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] [illegible]
Elsaß-Lothringen	[illegible] 9 [illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 734	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 17 [illegible]	[illegible] 5 [illegible]	[illegible] 2 [illegible]
Hohenzollern	[illegible] [illegible]	[illegible] 292	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 46	[illegible] [illegible]	[illegible] 390	[illegible] [illegible]	[illegible] 52	[illegible] [illegible]
III. Süddeutschland	58 093	– 22 486	80 579	240	27 091	28 699	84 399	87 032	– 133 976	221 908
Deutsches Reich	201 114	68 904	270 018	4 849	41 376	85 528	132 893	281 783	160 421	442 204

XXII. Zunahme ( ) oder Abnahme ( ) der Angestellten in der Landwirtschaft (A1b) von 1882/95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufsstatistik von 1882 und 1895.

Landesteile	Erwerbstätige zum Hauptberuf			Dienende der Erwerbstätigen im Hauptberuf		Angehörige der Erwerbstätigen Hauptberuf		Gesamtzahl der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Provinz Ostpreußen	+ 142	+ 149	+ 291	— 10	— 216	— 55	+ 408	+ 423	+ 475	+ 898
„ Westpreußen	+ 579	+ 783	+ 1362	+ 2	+ 119	+ 372	+ 599	+ 949	+ 1263	+ 2212
„ Brandenburg	+ 1321	+ 1236	+ 2557	+ 10	+ 119	+ 611	+ 1008	+ 1925	+ 2122	+ 4047
„ Pommern	+ 756	+ 1008	+ 1764	+ 2	— 55	+ 428	+ 521	+ 771	+ 432	+ 753
„ Posen	+ 1129	+ 599	+ 1728	+ 22	+ 335	+ 822	+ 1307	+ 1929	+ 1671	+ 3500
„ Sachsen	+ 1503	+ 879	+ 2382	+ 11	+ 22	+ 486	— 263	+ 1978	+ 594	+ 2572
Provinz Schwerin	+ 1747	+ 1459	+ 3197	+ 1	+ 86	+ 958	+ 1482	+ 2686	+ 4018	+ 6704
„ Stralsund	+ 526	+ 229	+ 755	+ 4	+ 3	+ 156	+ 25	+ 686	+ 258	+ 943
I. Ostelbien	7413	7323	14736	65	777	2402	3537	9750	10083	19833
Königreich Sachsen	+ 1345	+ 1137	+ 2482	+ 2	+ 12	+ 724	+ 1294	+ 2071	+ 2443	+ 4514
Provinz Sachsen	+ 1555	+ 963	+ 2518	+ 2	+ 14	+ 854	+ 1866	+ 2411	+ 2844	+ 5255
„ Schleswig-Holstein	+ 1350	+ 522	+ 1872	+ 1	+ 81	+ 441	+ 792	+ 1820	+ 1395	+ 3215
„ Hannover	+ 836	+ 367	+ 1203	— 4	— 4	+ 208	+ 453	+ 1044	+ 874	+ 1918
„ Westfalen	+ 795	+ 349	+ 1144	— 2	+ 14	+ 168	+ 287	+ 961	+ 650	+ 1611
„ Hessen-Nassau	+ 240	+ 215	+ 464	+ 2	+ 22	+ 113	+ 192	+ 134	+ 45	+ 179
„ Rheinland	+ 507	+ 69	+ 576	+ 1	+ 81	+ 62	+ 290	+ 569	+ 437	+ 1006
Sachsen-Weimar	+ 466	+ 48	+ 514	+ 11	+ 124	+ 226	+ 293	+ 885	+ 675	
Oldenburg	+ 132	+ 262	+ 114	+ 9	+ 28	+ 51	+ 180	+ 522	+ 702	
Braunschweig	+ 194	+ 99	+ 694	+ 5	+ 68	+ 672	+ 845	+ 964	+ 1739	
Sachsen-Meiningen	+ 21	+ 47	+ 69	+ 1	+ 11	+ 9	+ 38	+ 52	+ 90	
„ Altenburg	+ 69	+ 170	+ 239	+ 4	+ 35	+ 72	+ 104	+ 246	+ 350	
Sachsen-Coburg-Gotha	+ 23	+ 48	+ 71		+ 90	+ 57	+ 47	+ 105	+ 152	
Anhalt	+ 559	+ 72	+ 631	+ 1	+ 39	+ 430	+ 836	+ 988	+ 1047	+ 2035
Schwarzburg-Sondershausen	+ 61	+ 31	+ 92		+ 9	+ 20	+ 68	+ 90	+ 97	+ 187
Schwarzburg-Rudolstadt	+ 49	+ 18	+ 67		+ 9	+ 38	+ 67	+ 74	+ 87	+ 160
Waldeck	+ 36	+ 24	+ 60		+ 4	+ 6	+ 15	+ 32	+ 44	+ 76
Reuß ä. L.	+ 9	+ 10	+ 19			+ 3	+ 10	+ 15	+ 20	+ 35
„ j. L.	+ 16	+ 8	+ 24		+ 9	+ 16	+ 33	+ 69	+ 87	+ 149
Schaumburg-Lippe	+ 4	+ 6	+ 10		+ 1	+ 4	+ 13	+ 12	+ 15	+ 27
Lippe	+ 61	+ 25	+ 86		+ 9	+ 31	+ 12	+ 102	+ 79	+ 202
Lübeck	+ 16		+ 16		+ 1	+ 4	+ 2	+ 19	+ 1	+ 20
Bremen	+ 4	+ 3	+ 17		+ 13	+ 25	+ 44	+ 70	+ 59	+ 129
Hamburg	+ 41		+ 41		+ 9	+ 26	+ 25	+ 67	+ 6	+ 73
II. Westelbien	8491	4823	13314	27	410	3502	7032	11969	12265	24234
Bayern	+ 986	+ 28	+ 1014	+ 7	+ 184	+ 479	+ 691	+ 1472	+ 903	+ 2226
Württemberg	+ 119	+ 4	+ 123		+ 3	+ 66	+ 99	+ 53	+ 108	+ 55
Baden	+ 81	+ 7	+ 88	+ 1	+ 4	+ 32	+ 57	+ 90	+ 55	+ 5
Hessen	+ 118	+ 3	+ 121		+ 4	+ 19	+ 61	+ 137	+ 59	+ 196
Elsaß-Lothringen	+ 89	+ 1	+ 90	+ 7	+ 12	+ 34	+ 102	+ 121	+ 118	+ 239
Hohenzollern	+ 31		+ 31			+ 7	+ 16	+ 38	+ 16	+ 54
III. Süddeutschland	1424	36	1460	8	193	301	704	1722	933	2655
Deutsches Reich	17331	12182	29513	95	174	6205	11273	23441	23281	46722

XXIII. Zunahme ( ) oder Abnahme ( ) der Arbeiter in der Landwirtschaft (A I c) von 1882/95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Staaten	Erwerbstätige			Dienende		Angehörige		Gesamtzahl		
				männlich	weiblich					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Provinz Ostpreußen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41 793	[illegible]	[illegible]	99 440
„ Westpreußen	— 17 971	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15 917	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Pommern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17 225	— 47 004	[illegible]	18 723	[illegible]
„ Posen	[illegible]	[illegible]	574	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Brandenburg	27 448	[illegible]	[illegible]	[illegible]	751	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25 287	[illegible]
„ Schlesien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40 718	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hohenzollern-Sigmaringen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hohenzollern-Provinz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
I. Ostelbien	211404	96589	114515	28	3842	125552	319743	336884	226996	563880
Königreich Sachsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Provinz Sachsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Schleswig-Holstein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 65 221	[illegible]
„ Westfalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	226	[illegible]	37 217	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hessen-Nassau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rheinland	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21810	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen-Weimar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oldenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 64	— 122	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen-Meiningen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Altenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	— 1 130	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Coburg-Gotha	[illegible]	[illegible]	47	—	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anhalt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1 469	4 471	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg-Sondershausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg-Rudolstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 438	[illegible]	[illegible]
Waldeck	481	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 124	1 107	— 1 102	2 209
Reuß ä. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß j. L.	[illegible]	[illegible]	281	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 053	1 403	— 742	1 845
Schaumburg-Lippe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	848	— 119	777
Lippe	112	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lübeck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	314	— 176	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	367	— [illegible]	[illegible]	648	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	143	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II. Westelbien	— 158266	102568	55 698	— 55	— 1314	115282	269936	273583	— 165682	— 439265
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	204 715	[illegible]
Württemberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 272	[illegible]	18 295	— 17 721	[illegible]
Hessen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17 477
Elsaß-Lothringen	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hohenzollern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	559
III. Süddeutschland	54 173	76 660	145 833	[illegible]	218	85 131	141 586	— 156604	— 218028	374 632
Deutsches Reich	440543	122497	318046	[illegible]	1938	326465	— 728265	765061	610706	1375 777

XXIV. Zunahme (+) oder Abnahme (−) der mittätigen Familienangehörigen (A 1 c 1) und der Knechte und Mägde (A 1 c 2) von 1882–1895 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufsstatistik von 1882 und 1895.

Landesteile	A 1 c 1 mittätige Familienangehörige.				A 1 c 2 Knechte und Mägde			
	Erwerbstätige	deren Dienende	deren Angehörige	zusammen	Erwerbstätige	deren Dienende	deren Angehörige	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Provinz Ostpreußen	2 240	2	305	1 939	− 1 794	+ 185	31 025	+ 26 416
„ Westpreußen	6 147	2	94	6 081	− 2 260	103	− 17 357	+ 14 496
„ Brandenburg	+ 9 286	11	576	9 673	4 495	103	+ 7 458	+ 2 965
„ Pommern	6 229	7	285	6 507	+ 701	+ 54	11 416	+ 12 171
„ Posen	7 381	1	111	− 7 269	13 148	967	+ 54 784	68 899
„ Schlesien	17 461	4	811	16 654	+ 8 450	− 645	+ 54 696	+ 63 681
Mecklenburg-Schwerin	582	5	4	1 691	20 479	− 57	— 2 565	23 101
Strelitz	74	1	15	90	2 062	36	909	3 007
I Ostelbien	50 088	7	371	49 724	12 997	1 255	+ 173 262	161 520
Kgr. Sachsen	6 830	6	714	6 122	8 901	3	2 209	10 701
Provinz Sachsen	8 481	4	1 259	9 436	+ 13 744	− 38	+ 24 406	+ 38 178
Schleswig-Holstein	2 751	+ 6	382	3 009	+ 4 987	+ 32	− 1 848	+ 6 167
„ Hannover	+ 4 608	17	1 496	19 121	+ 6 188	− 36	+ 1 824	+ 8 048
„ Westfalen	+ 3 960	7	4 303	8 260	+ 5 165	+ 11	916	+ 6 124
Hessen-Nassau	12 398	4	− 934	13 327	793	+ 25	+ 3 338	2 570
Rheinland	9 520	6	2 670	12 189	6 843	32	3 546	+ 10 389
Sachsen-Weimar	+ 2 685	5	261	2 948	1 204	6	+ 343	865
Oldenburg	3 952	13	1 864	+ 5 830	2 903		28	2 545
Braunschweig	− 1 869	2	246	1 621	1 760	3	1 279	6 041
Sachsen-Meiningen	4 180		− 1 239	2 941	1 341	− 1	108	1 229
„ Altenburg	1 488	1	28	569	693	1	148	737
„ Coburg-Gotha	1 767	1	214	3 980	713	5	107	606
Anhalt	1 941	3	54	1 998	665	— 3	— 939	1 599
Schwarzburg-Sondershausen	+ 107		2	109	224	1	+ 111	112
Rudolstadt	1 62	1	44	1 65	93	− 2	91	178
Waldeck	863	1	102	966	99	11	139	148
Reuß ä. L.	321		15	+ 336	221	+ 1	5	195
Reuß j. L.	849		163	1 012	57		99	461
Schaumburg-Lippe	128		6	+ 134	+ 11	— 1	10	2
Lippe	215	1	10	1 202	1 066	11	196	1 191
Lübeck	80		3	77	80		+ 20	60
Bremen	254		28	305	25	1	104	130
Hamburg	611	9	83	+ 750	420	1	30	150
II Westelbien	71 731	18	− 11 540	86 319	+ 11 737	203	+ 31 414	+ 43 354
Bayern	97 295	9	6 558	279 747	1 57 691	+ 109	4 256	− 142 058
Württemberg	+ 10 835	1	405	11 241	1 549	− 5	− 647	1 093
Baden	16 647	2	1 263	18 850	1 740	1	+ 377	1 332
Hessen	9 093	1	65	9 159	286	9	− 101	399
Übrige Bundesstaaten	16 693	1	903	17 905	3 316	18	+ 179	1 149
Reichsland	2 452		99	2 336	150		4	150
III Süddeutschland	157 567	43	2 728	160 252	131 057	142	5 554	+ 136 753
Deutsches Reich	35 718	98	11 441	24 209	− 129 797	1 600	210 230	+ 341 627

XXV. Zunahme (+) oder Abnahme (−) der Tagelöhner mit Land (A I c 3) und der Tagelöhner ohne Land (A I c 4) 1882–95 in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung von 1882 und 1895.

Landesteile	A I c 3 Tagelöhner mit Land				A I c 4 Tagelöhner ohne Land			
	Landwirtschaft	Andere Dienende	Andere Angehörige	zusammen	Landwirtschaft	Andere Dienende	Andere Angehörige	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Provinz Ostpreußen .	45 243	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 717	149 789	+ 14 [illegible]	− [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	108 525	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	157 788	[illegible]	[illegible]	[illegible]	43 840	+ 58 861
Schlesien . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97 184	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51	[illegible]	+ [illegible]
I. Ostelbien	265 434	5 496	863 222	1 134 152	113 828	364	244 856	359 028
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16 494	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61 461	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 170
Hannover . .	[illegible]	581	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	262	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	1 214	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	24 565	125	[illegible]	95 618	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22 512
Sachsen-Weimar . .	[illegible]	28	4 774	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oldenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 278	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altenburg . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	961	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 429	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 749
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	127	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	272	[illegible]	481	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß ä. L.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	228	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	701	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lippe .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	120	[illegible]
Lübeck .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	146	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II. Westelbien	154 309	1 728	441 104	597 141	15 143	128	12 932	28 203
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hessen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 764
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18 977
Hohenzollern . .	− [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
III. Süddeutschland	− 63 878	64	163 028	226 970	57 445	97	66 845	124 163
Deutsches Reich	483 621	7 288	1 467 354	1 958 263	71 526	589	190 953	263 068

XXVI. Die Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Bevölkerung der Urproduktion und die übrige Berufsbevölkerung in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Staaten, Landesteile	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberufe nach auf: Landwirtschaft (A): Selbständige: überhaupt	Selbständige: darunter zum Nebenerwerb	Angestellte: Aufseher, Rechnungsführer, Wirtschafterinnen	Angestellte: Knechte, Mägde	Angestellte: Tagelöhner	Gärtnerei, Forstwirtschaft, Fischerei (A 2–6)	Bevölkerung der Urproduktion überhaupt (A)	Industrie und Handel (B u. C): Selbständige: Fabrikbesitzer, Handwerksmeister, Gewerbetreibende	Angestellte: Arbeiter	Andere Berufsarten (D–F)	Die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung überhaupt (B–F)	Von je 100 Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberufe nach auf die: Bevölkerung der Urproduktion (A): selbständige	Bevölkerung der Urproduktion (A): angestellte Arbeiter	Bevölkerung der Urproduktion (A): zusammen	übrige Berufsbevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Prov. Ostpreußen	226 093	102 471	11 486	14 14	5 88	6	3	180 080	20 848	12 248	13 813	46 909	45 78	5	7 83	20
„ Westpreußen	158 346	68 452	6 034	15 08	3 48	4	78	97	15 468	11 437	10 688	37 593	43	32 27	76 26	23 74
„ Pommern	181 497	67 854	6	6 04			80	127 904	23 54	17 171	12 968	53 593	36.90	33.58	70.48	29.52
„ Posen	206 063	85 458	12 481	14.60	5	4	80	161 432	17 114	14	12 746	44 217	41.78	36.58	78.36	21.64
Schlesien	165 262	210 386		2	9	28 846	8 171	257	42 664	52 927	22	118	56	12.10	68.49	31 51
Brandenburg	284 608	105 554	2	19	5 453	54 964	6 686	172 657	43 938	48 050	19 963	111 951	37	22.75	60	39
Mecklenburg-Schwerin	97 069	4 476	21.91			6	3					40 460	21.88	36.43	58.31	41.69
Strelitz	17 921	2				6 162	479	9	3 819	2			48 84	38 44	87.28	12.72
I. Ostelbien	1 547 707	658 864	122 567	18	54	350	336	35	1 085	183	172	105	461 602	43 25	26 91	70 16	29 84
Kgr. Sachsen	193 708	74		21.37									104 567	39.68	6.34	46.02	53.98
Prov. Sachsen	307 855	87 695	17 052	19.44	9	019	48	720					156 753	29.12	19.96	49.08	50.92
Schleswig-Holst.	135			17 31	1									40.80	20.11	60.91	39.09
Hannover	443				2			199	58	60	25	145		45.66	12.28	57.94	42.06
„ Westfalen	437	150	18	18.30				124	29	122		218		30.51	5.86	36.37	63.63
Hessen-Nassau					1	177		116			1			44.98	10.01	55.01	44.99
„ Rheinland	330		4	20.80											6.97	46.19	53.81
Hohenz. Lande	42 227	1				4 629	950	25	6	8	4	24	47.09	11.51	58.60	41.40
Oldenburg		27	4	18.16			664	34	11 252	8 601	4 612	24	46	22.29	20.29	42.58	57.42
Braunschweig		12		18.08	1		1 898	24	11 640	17							
Sachsen-Meiningen	31 907				1	2 594	1 048	14					17 283	34 40	11 44	45.84	54 16
Sachsen-Altenburg							472							40 26	9.68	49.94	50.06
„ Coburg-Gotha										6	1			31.44	15 89	47.33	52 67
Anhalt		6	1		1	044	172	9	1	5	2	17		20.90	21	42 42	57.58
Schwarzburg-Sondersh.						144	1	4						49	19	51.33	48 67
„ Rudolstadt														40.26	14 01	14.27	85 7
Waldeck	10 067								2	1				29.63	7.12	36 75	
Reuß ä. L.		1					1	1						40.89	8.28	49.17	50 8
Reuß j. L.				652	19	15								34 36	14 02	48 38	65 62
Schaumburg-Lippe		1						299									
Lippe														31 21	8 55	40 76	59 24
Lübeck														18 55	18 38	36 93	63 07
Bremen														40 22	7.49	47.71	52.29
Hamburg														27 32	7 86	35 18	64 82
II. Westelbien	2 126 096	895 967	174	796	19	21	203	223	511	44	893	1 182	574	461	504	568	398	201	718	1 231	620	37 52	11 47	48 99	51 01
Bayern							242							113 651	48			90	669	190	732	65.21	6 05	71 26	28 74
Württemberg								10	522					60	191	19	673	109	638	59.89	4		64.24	35.76
Baden														68	484	18	486	82	892	60.21	4.72	64.93	35.07
Hessen							541							21	426	9	473	60	234	41	9	55.00	45.00
Elsaß-Lothringen							418	14	674	4	311			37	715	16	787	91	106	52.78	7.94	60 72	39.28
Oberamtsbezirke														466	597	2	758			74 10	3.17	77 27	22.7
III. Süddeutschland	1 584 511	944	299	204	960	21	71	1	780	79	447	21	676	1 047	202	283	759	164	319	89	234	537	312	60.01	6.08	66.09	33.9
Deutsches Reich	5 558 317	2 499	130	502	323	20	1	77	334	639	703	99	356	3	315	523	910	183	906	324	396	287	2	242	794	45	11	59	40

XXVII. Die Verteilung der Parzellenwirtschaften, Bauernwirtschaften und Großbetriebe auf die Bevölkerung der Urproduktion und der übrigen Berufsbevölkerung in Ostelbien, Westelbien und Süddeutschland.

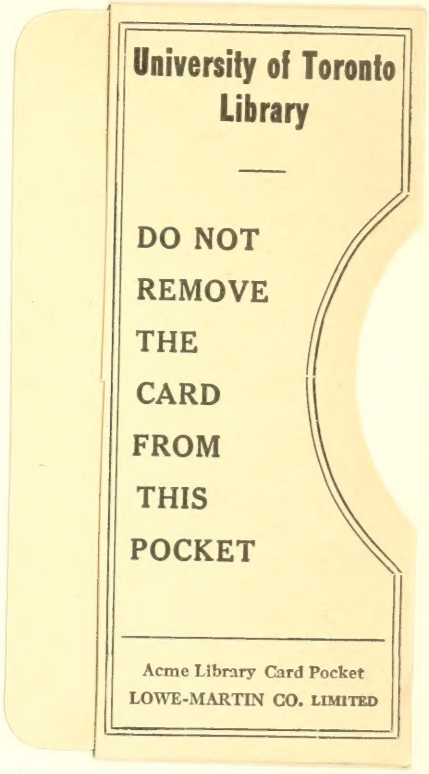
Nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Staaten und Landesteile	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von			Von je 100 Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe oder Stellen mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche kommen diesem Hauptberuf nach													
				bei unter 2 ha auf			bei 2–5 ha auf			bei 5–20 ha auf			bei 20–100 ha auf			bei 100 ha und mehr		
	unter 2 ha	2–5 ha	5–20 ha	Bevölkerung der Urproduktion selbst	Bevölkerung der Urproduktion zu helfen	übrige Bevölkerung zusammen	Bevölkerung der Urproduktion selbst	Bevölkerung der Urproduktion zu helfen	übrige Bevölkerung zusammen	Bevölkerung der Urproduktion selbst	Bevölkerung der Urproduktion zu helfen	übrige Bevölkerung zusammen	Bevölkerung der Urproduktion selbst	Bevölkerung der Urproduktion zu helfen	übrige Bevölkerung zusammen	Bevölkerung der Urproduktion selbst	Bevölkerung der Urproduktion zu helfen	übrige Bevölkerung zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Prov. Ostpreußen	129 585	30 566	5 924	14.47	57.28	28.25	75.2	4.12	20.45	89.6	1.72	8.63	97.1	0.10	2.7	96.91	1.09	2.00
„ Westpreußen	93 459	18 844	27 774	16.06	51.40	32.54	70.21	7.74	22.05	91.52	2.00	6.48	96.34	—	3.66	95.81	—	4.19
„ Pommern	112 385	22 065	31 424	10.11	52.06	35.83	59.01	9.78	31.21	87.65	1.56	10.77	96.09	—	3.91	97.02	—	2.98
„ Posen	123 903	23 678	41 125	12.87	58.21	28.94	74.17	6.45	19.38	93.10	1.18	5.66	98.18	1.14	0.68	94.78	—	5.22
„ Schlesien	189 522	35 200	51 470	20.47	52.60	26.93	80.24	2.21	17.58	96.16	0.50	3.14	98.19	0.56	1.25	89.62	—	10.38
„ Brandenb.	178 015	38 477	47 604	5.77	54.25	39.98	61.79	6.67	31.54	87.18	2.07	12.75	98.76	0.14	1.10	94.46	—	5.54
Mecklenburg-Schwerin	73 004	7 812	9 448	9.60	49.02	41.38	57.46	2.42	40.12	76.84	0.40	22.76	96.94	1.10	2.96	98.18	1.00	0.82
„ Strelitz	14 908	4 [illegible]	7 [illegible]	2.55	44.70	52.75	33.67	16.01	50.32	63.12	0.46	36.42	97.16	0.06	2.78	91.78	6.06	2.16
I. Ostelbien	921 865	227 244	270 120	15.[illegible]	43.[illegible]	41.[illegible]	71.28	5.[illegible]	23.[illegible]	90.[illegible]	1.[illegible]	7.8	96.[illegible]	0.[illegible]	3.2	95.[illegible]	0.20	4.6
Kgr. Sachsen	116 [illegible]	29 [illegible]	17 [illegible]	[illegible]	9.96	80.74	67.[illegible]	[illegible]	40.41	92.66	0.15	7.19	97.72	[illegible]	2.45	[illegible]	—	1.34
Prov. Sachsen	210 [illegible]	49 857	53 [illegible]	7.[illegible]	28.[illegible]	64.[illegible]	54.41	5.79	39.8[illegible]	84.[illegible]	[illegible]	17.[illegible]	97.[illegible]	[illegible]	2.87	[illegible]	—	7.[illegible]
„ Schleswig-Holst.	34 [illegible]	5 [illegible]	22 997	8.[illegible]	[illegible]	[illegible]	30.[illegible]	13.[illegible]	[illegible]	82.[illegible]	[illegible]	[illegible]	97.68	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
„ Hannover	200 [illegible]	66 240	55 869	18.46	19.44	62.10	72.24	3.[illegible]	[illegible]	87.[illegible]	[illegible]	8.06	97.94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	3.8[illegible]
„ Westfalen	245 [illegible]	47 [illegible]	[illegible] 746	11.45	7.31	81.24	67.[illegible]	4.[illegible]	[illegible]	84.[illegible]	[illegible]	10.[illegible]	91.[illegible]	[illegible]	[illegible]	89.41	[illegible]	[illegible]
„ Hessen-Nassau	123 [illegible]	18 [illegible]	[illegible] 485	[illegible]	15.81	64.34	70.[illegible]	[illegible]	26.[illegible]	91.[illegible]	0.53	7.67	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	6.82
„ Rheinland	458 [illegible]	86 [illegible]	67 [illegible]	[illegible]	9.16	71.29	76.[illegible]	1.82	22.[illegible]	92.[illegible]	[illegible]	7.[illegible]	93.42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	4.20
Sachsen-Weimar	21 913	7 [illegible]	[illegible] 449	12.03	24.32	[illegible]	[illegible]	4.[illegible]	[illegible]	92.[illegible]	0.21	7.16	97.16	0.00	2.[illegible]	[illegible]	0.63	1.25
Oldenburg	[illegible] 146	[illegible] 482	[illegible] 668	[illegible] 42	[illegible]	[illegible]	69.17	5.[illegible]	[illegible]	87.[illegible]	[illegible]	11.71	[illegible]	[illegible]	2.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	44 174	[illegible] 758	[illegible] 122	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46.[illegible]	[illegible]	44.24	87.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1.10
Sachs.-Meiningen	[illegible] 794	[illegible] 288	[illegible] 175	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0.15	3.42	100.00	—	—
„ Altenburg	[illegible] 816	[illegible] 046	[illegible] 148	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70.[illegible]	1.91	27.51	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	0.35	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Coburg-Gotha	18 955	[illegible] 211	[illegible] 198	7.20	[illegible]	[illegible]	52.44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anhalt	[illegible] 806	2 646	3 448	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schw.-Sondersh.	[illegible] 742	[illegible] 085	[illegible] 868	[illegible]	28.79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Rudolstadt	[illegible] 026	2 120	[illegible] 815	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	—	—
Waldeck	[illegible] 482	[illegible] 756	[illegible] 213	11.71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß ä. L.	[illegible] 574	[illegible] 61	[illegible] 882	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reuß j. L.	4 599	[illegible] 067	[illegible] 143	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schaumb.-Lippe	[illegible] 229	[illegible] 681	[illegible] 842	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lippe	[illegible] 829	[illegible] 987	[illegible] 1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lübeck	[illegible] 974	[illegible] 901	[illegible] 225	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible] 510	[illegible] 386	476	18.61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6.78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible] 023	[illegible] 421	[illegible] 484	19.74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II. Westelbien	[illegible] 570 239	[illegible] 383 259	[illegible] 356 694	[illegible] 13.87	[illegible] 16.28	[illegible] 69.[illegible]	[illegible] 67.5	[illegible] 4.[illegible]	[illegible] 28.[illegible]	[illegible] 90.[illegible]	[illegible] 0.[illegible]	[illegible] 9.[illegible]	[illegible] 97.16	[illegible] 0.08	[illegible] 2.76	[illegible] 94.[illegible]	[illegible] 0.[illegible]	[illegible] 5.[illegible]
Bayern	[illegible] [illegible] 57[illegible]	[illegible] 161 [illegible]	[illegible] 116 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 14.[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 7.[illegible]	[illegible] 2.72	[illegible] 21.[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 7.[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 1.[illegible]
Württemberg	[illegible] 156 [illegible]	[illegible] 84 [illegible]	[illegible] 57 [illegible]	[illegible] 44.[illegible]	[illegible] 7.91	[illegible] [illegible]	[illegible] 81.22	[illegible] 1.05	[illegible] 17.7	[illegible] [illegible]	[illegible] 0.[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Baden	[illegible] 327 [illegible]	[illegible] 68 [illegible]	[illegible] [illegible] 26	36.[illegible]	[illegible] 8.01	[illegible] [illegible]	84.[illegible]	[illegible] 1.16	[illegible] 14.2	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 0.44	[illegible] 6.01	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]
Hessen	[illegible] 79 [illegible]	[illegible] 28 [illegible]	[illegible] 24 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 15.41	[illegible] [illegible]	74.70	1.82	23.48	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 6.84	[illegible] [illegible]	[illegible] 0.47	[illegible] [illegible]	82.11	5.69	12.20
Elsaß-Lothringen	139 773	54 757	[illegible] 298	33.83	[illegible]	[illegible]	75.40	[illegible]	21.37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.69	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hohenzollern	[illegible] 909	[illegible] 4 [illegible]	[illegible] 46	44.97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.69	[illegible]	[illegible]	[illegible]
III. Süddeutschland	744 263	405 815	371 990	31.[illegible]	11.[illegible]	57.21	78.[illegible]	2.10	19.64	92.[illegible]	0.[illegible]	7.[illegible]	94.[illegible]	0.[illegible]	5.[illegible]	85.[illegible]	1.[illegible]	12.7[illegible]
Deutsches Reich	[illegible] 236 367	[illegible] 016 318	[illegible] 998 804	18.[illegible]	22.[illegible]	58.90	72.[illegible]	3.[illegible]	23.[illegible]	91.[illegible]	0.[illegible]	8.[illegible]	96.[illegible]	0.[illegible]	3.[illegible]	94.[illegible]	0.[illegible]	5.26

XXVIII. Die Militärtauglichkeit der Bevölkerung der Urproduktion (A) und der übrigen Berufsbevölkerung in den einzelnen Armeekorpsbezirken.

Nach den Ergebnissen des Heeres-Ergänzungsgeschäftes für 1902.

Armeekorpsbezirke und Landesteile	Von den Militärtauglichen waren geboren				Von den der Ersatzreserve u. der Marine-Ersatzreserve Überwiesenen waren geboren		Von den dem Landsturm I. Aufgeb. Überwiesenen waren geboren		Von je 100 Militärtauglichen in dem Armeekorpsbezirk der Spalte 1 waren geboren		Von je 100 endgültig Abgefertigten waren tauglich			
	auf dem Lande		in der Stadt		auf dem Lande	in der Stadt	auf dem Lande	in der Stadt	auf dem Lande	in der Stadt	bei den auf dem Lande Geborenen in		bei den in der Stadt Geborenen und	
	überhaupt	davon in der Urproduktion Beschäftigt	überhaupt	davon in der Urproduktion Beschäftigt							in der Urproduktion Beschäftigten	anderweit Beschäftigten	in der Urproduktion Beschäftigten	anderweit Beschäftigten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I Reg.-Bez. Königsberg ausschl. d. vier Ostkreise u. Neidenburg, Reg.-Bez. Gumbinnen	8 729	5 653	1 638	264	1 192	452	1 303	291	84.20	15.80	72.76	70.49	70.59	63.88
XVII Reg.-Bez. Danzig, Reg.-Bez. Marienwerder 2 Teil, Reg.-Bez. Marienwerder 2 Teil, Kr. Osterode und Neidenburg	7 291	4 605	1 067	285	1 681	616	1 618	432	79.06	20.94	64.14	65.06	66.28	60.65
II Reg.-Bez. Stettin, Reg.-Bez. Stralsund, Reg.-Bez. Köslin 2 Teil, Reg.-Bez. Bromberg und die Kr. Deutsch Krone und Flatow	7 455	4 595	3 218	678	2 244	1 012	1 595	715	69.85	30.15	60.26	61.62	58.05	60.74
III Prov. Brandenburg u. Berlin	10 858	1 357	9 820	731	2 571	2 163	1 887	8 892	52.51	47.49	61.19	51.90	52.89	41.47
V Reg.-Bez. Liegnitz und Posen	7 797	4 116	2 750	300	1 729	675	1 742	634	73.79	26.21	62.94	64.10	60.61	60.07
VI Reg.-Bez. Breslau und Oppeln	8 752	2 970	5 000	548	2 710	1 474	4 407	2 750	63.37	36.63	48.80	50.82	50.73	50.14
IX Mecklenb.-Schwerin und Strelitz, Prov. Schleswig-Holst., Reg.-Bez. Stade, Lübeck, Hamburg, Bremen, Fürstent. Lübeck	11 589	5 459	7 481	764	2 261	2 457	4 432	4 526	60.53	39.65	60.36	56.84	54.89	47.62
X Prov. Hannover ausschl. Reg.-Bez. Stade, Herz. Oldenburg, Braunschweig, Fürstent. Lippe	10 886	5 363	5 000	548	3 124	3 361	3 592	4 898	68.14	32.86	56.38	56.20	51.52	55.09
IV Reg.-Bez. Magdeburg u. Merseburg, Anhalt, Sachs.-Altenburg	9 166	3 774	6 109	873	2 405	1 426	2 225	1 893	60.02	39.98	61.65	62.95	58.79	56.37
XI Reg.-Bez. Erfurt, Weimar, Meiningen, Coburg-Gotha, Schw.-Sond., Rud., Reuß ä. u. j. L., Waldeck, Fürstent. Birkenfeld, Reg.-Bez. Cassel 2 Teil	7 510	2 269	3 772	299	2 649	1 511	2 049	1 136	66.57	33.43	54.39	55.67	56.74	53.64
VII Reg.-Bez. Münster, Minden, Reg.-Bez. Arnsberg 2 Teil, Reg.-Bez. Düsseldorf 2 Teil, beide Lippe	18 486	4 605	16 473	1 205	4 340	4 540	5 266	5 348	52.88	47.12	61.90	61.24	62.44	57.61
VIII Reg.-Bez. Aachen, Cöln, Trier, Reg.-Bez. Düsseldorf u. Coblenz zum Teil, Sigmaringen, Fürst Birkenfeld	12 143	3 761	8 317	716	4 369	2 523	3 950	2 192	59.35	40.65	52.12	55.09	64.56	58.62
XVIII Gr. Hessen, Reg.-Bez. Wiesbaden 2. T., Reg.-Bez. Cassel 2. T., Reg.-Bez. Arnsberg 2. T. u. Wetzlar	6 409	1 201	4 691	214	2 340	1 107	1 681	788	64.03	35.97	53.35	60.51	57.84	60.46
XII Reg.-Bez. Dresden und Bautzen	1 356	1 296	3 185	520	1 054	880	1 900	1 813	57.67	42.33	58.12	54.87	60.95	49.21
XIX Reg.-Bez. Leipzig, Ehemaliger Zwickau	1 734	1 260	7 150	587	1 116	1 832	2 275	3 645	39.84	60.16	56.07	52.64	55.90	51.32
XI Reg.-Bez. Kassel, Reg.-Bez. Arnsberg, Fürstent. Waldeck, Fürstent. Pyrmont, Niederlahnkreis und Siegkreis	8 285	1 [illegible]	[illegible]	323	2 [illegible]	855	2 675	1 233	75.04	24.96	54.00	59.74	60.60	49.46
XI Kgl. Bayer. Unterfranken, Pfalz u. Oberfranken 2. T.	7 [illegible]	2 689	[illegible]	412	2 954	1 190	1 612	656	73.12	26.88	54.58	58.84	56.05	53.55
II Kgl. Bayer. Oberpfalz, Kreis, Stadt und Bez.-Amt Schwandorf, Oberfranken 2. T. Oberpfalz 2. T. Niederbayern 2. T. und Bez.-Amt Kulmbach 2. T.	8 901	4 [illegible]	[illegible]	146	[illegible]	1 003	2 [illegible]	870	77.13	22.87	52.39	59.08	52.14	53.90
XII [illegible]	8 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	466	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	68.19	31.81	53.37	59.96	59.59	56.4
XII Kgl. Bayer. Oberpfalz, Kreis, Stadt und Bez.-Amt Amberg, Oberfranken 2. T. Pfalz 2. T.	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	641	[illegible]	1 792	[illegible]	1 449	68.27	31.73	58.94	58.75	59.26	56.21
Elsaß-Lothringen (Straßburg 2c.)	[illegible]	1 488	[illegible]	503	[illegible]	432	398	219	67.14	[illegible]	76.62	70.48	73.78	66.97
XVI Lothringen (Metz 2c.)	1 [illegible]	688	[illegible]	50	445	166	297	122	70.49	29.51	66.09	66.41	64.22	67.50
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	55 230	55 421	63.27	36.73	58.64	58.40	58.52	53.52


University of Toronto
Library
DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET
Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED